Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Freitag, den 11. Januar 1901. — 5 Uhr-Ausgabe. — 13. Jahrgang. — No. 9

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

In zwei Tonarten!

Die chinesischen Friedens-Unterhändler sollen die Note der Mächte unterzeichnet haben.— Andererseits heißt es, daß man sich in Singanfu zu einem großen Kampf rüste, und 85,000 Mann dort exerzierten. — Der Bruder Kaisers Kwang Hsü ist in Peking.

Peking, 10. Jan. Nicht-amtlichen Angaben zufolge sollen die beiden chinesischen Friedenshändler jetzt doch die gemeinsame Note der Mächte unterzeichnet haben. Diese Mittheilung ist natürlich einstweilen mit Vorbehalt aufzunehmen.

Gleichzeitig kommen übrigens neue alarmirende Mittheilungen, wonach in Singanfu, wo sich bekanntlich der chinesische Hof befindet, mit aller Macht für einen Kampf gegen die Mächte gerüstet werden soll, und 85,000 Mann chinesische Truppen, meist mit modernen Gewehren bewaffnet, eifrig exerzieren sollen! Es scheinen jedenfalls noch immer zwei Seelen in der Brust der chinesischen Regierung zu wohnen.

Prinz Tschun (ein Bruder des Kaisers Kwang Hsü) der sich gegenwärtig in Peking befindet, und zu dessen Ehren die Deutschen eine Revue abhalten werden, sagt, obwohl er nicht den Hof amtlich repräsentire, wisse er doch, daß die Stimmung seines Bruders zugunsten der Rückkehr nach Peking sei. Ja der Kaiser soll in einem kürzlichen Schreiben an Prinz Tsching bereits angefragt haben, ob seine Gemächer in geeignetem Zustand für seine baldige Rückkehr seien.

Prinz Tschung sagt, die Chinesen hätten noch eine Seitenfrage; die Ausländer schienen sich nicht der Thatsache bewußt zu sein, daß China gegen die Aufrechterhaltung einer Legations-Wache in Peking, außer als blos zeitweise Maßnahme, einfach deswegen sei, weil keine Nothwendigkeit dafür vorliege. Die „Boxer"-Bewegung sei im Wesentlichen doch eine patriotische und bedeute: „China für die Chinesen." Seit vielen Jahren hätten die auswärtigen Nationen um Handels-Privilegien gebeten, und wenn sie dieselben erhalten hätten und von den Profiten reich geworden seien, hätten sie China unwünschenswerthe Verträge aufgezwungen, unter Drohung der Beschlagnahme der auserlesensten Theile des Landes. Der geringste Radau schon sei zur Veranlassung genommen worden, Gebiet zu grabschen und werthvolle Konzessionen zu erzwingen. Natürlich würde Solches auch ein friedliches Volk schließlich aufbringen. Die Chinesen hätten sich durchaus nicht schlechter aufgeführt, als die Franzosen während der berühmten Revolution. Sie seien an sich das friedlichste Volk der Erde. Man hege auch ganz übertriebene Vorstellungen von der Macht der Kaiserinwittwe, obwohl diese natürlich, kraft der Verehrung, die man in China allgemein dem höheren Alter erweise, Einfluß beim Kaiser habe.

Prinz Tsching, der eine der chinesischen Friedens-Unterhändler, hat jüngst ein Telegramm vom Hof erhalten, worin gegen die Klausel 2 der gemeinsamen Note der Mächte, betreffs der Bestrafung von noch mehr Personen, als in dem kaiserlich-chinesischen Dekret vom 25. September erwähnt wurden, Einsprache erhoben wird. Prinz Tsching erwiderte auf diese Botschaft, es sei nothwendig, zuerst zu unterzeichnen und dann zu argumentiren; denn die Gesandten der Mächte weigerten sich, auf irgend welche Argumente zu hören, ehe sie eine definitive Antwort auf ihre Forderungen erhalten hätten.

Berlin, 11. Jan. Es sind wieder 900 Rekruten und 12 Offiziere nach den chinesischen Gewässern beordert, um die dortige deutsche Division zu verstärken. In den hiesigen maßgebenden Kreisen ist man überzeugt, daß die Mächte mit ihren Forderungen gegenüber China erfolgreich sein werden, wenn sie fest bleiben. Die chinesischen Unterhändler arbeiten ernstlich auf den Frieden hin und könnten nur wankend werden, wenn gewisse Falschmeldungen und Hetzereien in der ausländischen Presse fortdauern.

Der „Berliner Tageblatt" wird aus Peking gemeldet, daß zu dem deutschen Detachement, das unter dem Kommando von Oberstleutnant Pavel die Gebirgsgefechte mit Chinesen südwestlich von Luipinpu hatte, vier Kompagnien des 2. ostasiatischen Infanterieregiments und eine Batterie Gebirgsartillerie gehörten. Die vier Kompagnien waren: die 2. Kompagnie (Hauptmann v. Schoenberg), die 3. (Hauptmann Richter), die 6. (Hauptmann v. Freyhold) und die 7. (Hauptmann Fließbach). Die Deutschen hatten einen Todten und drei Verwundete. Zu den Letzteren gehörte Leutnant Hirschberg.

London, 11. Jan. Es besteht thatsächlich kein „Konzert der Mächte" in der chinesischen Frage mehr. Rußland hat sich von demselben aus freien Stücken zurückgezogen und zieht es vor, einen unabhängigen Vertrag mit China zu schließen. Wie der „Telegraph" meldet, ist auch davon die Rede, die Ver. Staaten ganz von den Abmachungen zwischen den noch übrigen Mächten auszuschließen, obwohl die amerikanische Regierung den Vorschlag, die Verhandlungen von Peking nach Washington zu verlegen, in aller Stille wieder zurückgezogen hat. Und Frankreich, der formelle Verbündete Rußlands, und den Ver. Staaten sehr nahestehend, dürfte auch nicht mit den, noch verbleibenden Mächten aufrichtig zusammenarbeiten!

Alle sind gerettet.

Passagiere und Matrosen der „Russie" gelandet.

Marseille; Südfrankreich, 11. Jan. Sämmtliche Passagiere und die Mannschaft des, im Sturm gestrandeten französischen Postdampfers „Russie" von Oran, Algerien, sind nach den neuesten Nachrichten aus Faraman mit einem Ruderboot und der, schon früher befestigten Leine gerettet und wohlbehalten nach dem Gestade gebracht (eine Entfernung von 1200 Fuß) unter den Hochrufen der Zuschauer-Menge. Die Mannschaft wäre übrigens beinahe ertrunken.

Die Wahlen in Oesterreich.

Wien, 11. Jan. In der Landgemeinde Meran, Tirol, ist anstatt des zurückgetretenen Abgeordneten Hogmann der frühere Handelsminister Dipauli gewählt worden. Die Meldung, Dipauli sei geschlagen worden, war falsch.

In Wien haben die Deutsch-Radikalen bereits 16 Mandate erobert. In Karlsbad, Leitmeritz und Trautenau sind die Deutsch-Nationalen Schoenerer, Iro und Kittel wiedergewählt worden.

Die Christlichsozialen haben ihr einziges böhmisches Mandat verloren.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. Jan. In Reichstags- und anderen Kreisen wird jetzt, trotz aller Dementirungen, fast allgemein zugegeben, daß der Reichskanzler Bülow eine gewisse Verständigung mit den Agrariern sowie mit den schutzzöllnerischen Industriellen getroffen hat, wonach einerseits die Annahme der Kanalvorlage (im preußischen Landtag) garantirt wird, und dafür andererseits die Getreidezölle auf fünf Mark pro Doppelzentner erhöht werden.

Graf Posadowsky-Wehner, der Staatssekretär des Reichsamtes des Innern, erklärte im Reichstag auf eine Interpellation, das neue Fleischbeschau-Gesetz werde so bald, wie möglich, in Kraft treten; nur nähmen die vorbereitenden Schritte viele Zeit in Anspruch.

Süddeutschlands Außenhandel.

Berlin, 11. Jan. Die gesammte Ausfuhr aus den süddeutschen Konsular-Distrikten während des Jahres 1900 hatte einen Werth von $40,176,933, was eine Zunahme um $1,476,827 bedeutet. Im letzten Viertel des abgelaufenen Jahres betrug die Ausfuhr $10,523,666, was eine Abnahme um $59,389 bedeutet.

Großherzogs Leichenbegängniß.

Weimar, 11 Jan. Die heutigen Leichenfeierlichkeiten für den, am 5. Januar gestorbenen Großherzog waren sehr imposant. Es wohnten der Feier Vertreter des Kaisers Wilhelm bei (welcher selber kommen wollte, aber noch immer das Zimmer hüten muß) sowie der auswärtigen Höfe, und eine große Anzahl militärischer und anderer Deputationen.

Wieder flott.

London, 11. Jan. Der, von Glasgow nach New York bestimmte Dampfer „Ethiopia", welcher an Holy Island aufgelaufen war, ist wieder flott geworden, einstweilen aber nach Glasgow zurückgekehrt.

Postamts-Räubereien.

Rockford, Ill., 11. Jan. Einbrecher drangen nächtlicherweile in das Postamt zu Kingston und erbeuteten Postmarken im Werth von $112.

Franklin, Ind., 11. Jan. Gegen 1 Uhr Morgens drangen Einbrecher in das Postamt dahier und sprengten die Geldspinde, welche fast völlig ruinirt wurde. Drei Abtheilungen derselben, in denen sich gerade das Werthvollste befand, konnten jedoch von den Einbrechern nicht geöffnet werden. Diese— es scheinen mindestens drei gewesen zu sein — benutzten Werkzeuge, welche sie aus einer hiesigen Schmiede-Werkstatt entwendet hatten.

Handel des Hafens New York.

New York, 11. Jan. Amtliche statistische Angaben über den auswärtigen Handel des Hafens New York während des Kalenderjahres 1900 besagen, daß sich der gesammte Waaren-Umsatz um über 67 Millionen Dollars vermehrt hat. Die Zunahme für 1899 über das Jahr 1898 hatte etwa 107 Millionen Dollars betragen. Die Waaren-Einfuhr im verflossenen Jahre belief sich auf $519,459,801, und die Ausfuhr auf $541,064,544 im verflossenen Jahre. Metallgeld wurde für $29,304,959 eingeführt und für $102,943,891 ausgeführt.

104jähriges Geburtstags-Kind.

Richmond, Ind., 11. Jan. Elizabeth Parrigin, wohnhaft im County Clinton, hat heute ihren 104. Geburtstag gefeiert. Sie hat unter jedem Präsidenten der Ver. Staaten gelebt!

„Kapland in Noth".

Weitere britische Vertheidigungs-Vorkehrungen. — Etwa 9000 Boeren dringen jetzt in der Kapkolonie vor.—Wahrscheinlich eine Anzahl britische Posten aufgehoben.—Den Berichten Kitcheners wird wenig Vertrauen geschenkt.

Kapstadt, 11. Jan. Das britische Kriegsschiff „Sybil" hat in der Lambert's-Bai Anker geworfen und eine Streitmacht Seesoldaten sowie auch noch eine Anzahl Geschütze für Vertheidigungs-Zwecke gelandet. Diese Streitmacht hat auch Verschanzungen aufgeworfen.

Hertzog's Boeren-Kommando, 700 Mann stark, mit 200 Geschützen, hat das Roggeveld-Gebirge überquert und ist jetzt wahrscheinlich in der Nachbarschaft von Eland's Drift, 50 Meilen östlich von Clan William. Hertzog's Absicht ist allem Anschein nach, auf Ceres und Worcester loszurücken. Es sind nur wenige Pässe für die Geschütze passirbar, und dieses ganze Land ist schwer zu überqueren. Die Pässe sind eng und lassen sich leicht vertheidigen.

Nach den jüngsten, für verläßlich gehaltenen Berichten hat eine weitere Partie von 500 Boeren den Doornfluß, 70 Meilen südlich von Calvinia, erreicht. Die Behörden thun Alles, was in ihrer Macht steht, um der Situation zu begegnen. Flüchtlinge aus Calvinia und Clan Williams strömen nach dem Picquetberg-Landweg. Sie sagen, es sei gewiß, daß sich viele arme Weiße den Boeren anschließen würden, ebenso viele Frohnarbeiter (?) in der Nachbarschaft von Clan William und Malnsberg, welche offen erklärten, daß sie beabsichtigten, mit den Eindringlingen gemeinsame Sache zu machen.

London, 11. Jan. Die südafrikanische Lage wird eher schlimmer, als besser, für die Briten. Lord Kitchener's Depeschen sind lakonischer, als die des Lord Roberts, und es wird wenig Neues durchgelassen. Man ist auch sehr mißtrauisch bezüglich der Kitchener'schen Angaben über britische Erfolge.

Es sind noch keine Schritte bezüglich Kitchener's Gesuch um Verstärkungen gethan worden.

Depeschen von heute Vormittag besagen, daß eine kleine Abtheilung Boeren in unmittelbarer Nähe des östlichen Forts von Pretoria Vieh wegtrieb; 900 Boeren unter Kommandant Kitzinger stehen 15 Meilen von Richmond, in der Richtung von Murraysburg.

Aus Porterville wird berichtet, daß die Rebellen sich den Boeren im Calvinia-Distrikt angeschlossen haben.

Die Gesammtzahl der, in der Kapkolonie eingedrungenen Boeren wird jetzt bereits auf 9000 Mann geschätzt. 5000 derselben dringen neuerdings in das Herz von Kapland. Man glaubt, daß sie unterwegs eine ganze Anzahl britische Posten aufgehoben haben, obwohl britischerseits nichts darüber gemeldet wird.

Kapstadt, 11. Jan. Etwa 200 Boeren, welche den Oranjefluß in der Nähe von Aliwal überschritten hatten, geriethen in ein Gefecht mit Polizeisoldaten und berittenen Farmern und sollen mit einigem Verlust zurückgeschlagen worden sein.

Bloemfontein, 11. Jan. Der Boerengeneral De Wet befindet sich nach den letzten Berichten in der Nachbarschaft von Bothaville. Alle Plätze im Oranje-Freistaat, welche an der Haupt-Eisenbahnlinie liegen, werden von starken britischen Garnisonen besetzt gehalten; die Boeren binden bis jetzt mit denselben nicht an, setzen jedoch anderwärts ihre Operationen fort.

Für Finnländer-Kolonien.

Jamestown, Tenn., 11. Jan. A. F. Dreutzer von Chicago und Olaf Bergstrom von Nebraska haben Vorkehrungen für die Besiedelung von etwa 100,000 Acres Land in den Tennessee'er Counties Fentreß und Morgan mit Finnländern getroffen, die bekanntlich zu vielen Tausenden wegen der Unterdrückungs-Maßnahmen der russischen Regierung auswandern. Hr. Bergstrom hat schon früher viele Finnländer in Nebraska angesiedelt; er glaubt aber jetzt, daß das östliche Tennessee ganz besonders geeignet für seine Landsleute sei.

Das Wüthen der Grippe.

New York, 11. Januar. Nach den neuesten Schätzungen der Aerzte leidet jetzt über eine halbe Million Menschen in Groß-New York an der Grippe! Dieselbe hat u. A. auch einen kolossalen Ausfall im Besuch der Theater zur Folge. Aber das ganze Geschäftsleben in allen Zweigen leidet mehr oder weniger darunter, und ebenso die Stadtverwaltung.

Uebrigens tritt die jetzige Epidemie, soweit sie auch verbreitet ist, nicht so bösartig auf, wie in früheren Jahren.

Das 31. Opfer.

Rochester, N. Y., 11. Jan. Das vierjährige Waisenkind Hyman Saperstone ist jetzt ebenfalls gestorben, und somit ist die Zahl der Todten infolge des jüngsten Waisenhaus-Brandes dahier bereits auf 31 gestiegen. An sich waren die Brandwunden des Kindes nicht tödtlich; aber seine Lungen waren durch das Einathmen von Rauch so schwer geschädigt worden, daß sich Lungen-Entzündung einstellte.

Inland.

Kongreß-Arbeit.

Washington, D. C., 11. Jan. Nur 17 Senatoren waren bei der Eröffnung der heutigen Sitzung anwesend. So weit hat es die Grippe schon gebracht!

Senator Teller unterbreitete einen Appell von 2000 Filipinos und Bewohnern Manila's, in welchem die Regierung der Ver. Staaten ersucht wird, ihre Operationen gegen die Filipinos einzustellen. Senator Hanley von Connecticut protestirte gegen die Veröffentlichung desselben als Kongreß-Dokument. Er erklärte, es sei eine „hochverrätherische" Schmähschrift gegen die Regierung und ein Angriff auf unsere Soldaten. Die Angelegenheit wurde schließlich zurückgelegt.

Die Erörterung der vom Komite unterbreiteten Zusätze zur Armeevorlage wurde erledigt, und es wurden dann die von einzelnen Mitgliedern gestellten Zusatzanträge aufgenommen. Die Amendments für Pensionirung der Generäle James H. Wilson, Fitzhugh Lee und Shafter als Generalmajore riefen eine scharfe Debatte hervor, an der sich besonders Pettigrew in hervorragender Weise betheiligte. Trotz der Opposition wurden jedoch die Amendments gutgeheißen.

Washington, D. C., 11. Jan. Die Teller'sche Resolution, wonach der erwähnte Philippiner-Appell als öffentliches Dokument gedruckt werden soll, wurde vom Senat abermals bis Montag zurückgelegt.

Dann wurde die Berathung der Armee-Reorganisationsvorlage fortgesetzt.

Hoar von Massachusetts brachte seinen, schon früher erwähnten Zusatz ein, wonach keine weiteren Militär-Streitkräfte auf den Philippinen-Inseln verwendet werden, ausgenommen solche, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung an Plätzen nothwendig sein mögen, welche sich im friedlichen Besitz der Ver. Staaten befinden. Auf Antrag Carters (vom Militär-Ausschuß) wurde dieser Zusatz mit 37 gegen 19 Stimmen auf den Tisch gelegt.

Pettigrew's Zusatz, wonach ein Drittel der Offiziers-Ernennungen für die reguläre Armee aus den Reihen der Freiwilligen-Offiziee erfolgen soll, wurde mit 33 gegen 16 Stimmen abgelehnt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Genua: Aller von New York.
New York: Rotterdam von Rotterdam.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

* Einem Schlagflusse erlag gestern, während er mit einem Zuge der St. Paul-Bahn zur Stadt fahren wollte, der 75jährige Chauncey Wilkinson, von Evanston.

* Polizist Kelly von der Revierwache an 22. Straße verhaftete gestern auf allgemeine Verdachtsgründe hin den Farbigen Henry Brown, der offenherzig erklärte, daß er sich auf die Straßenräuberei verlegt haben würde, wenn er nur einen Schießprügel hätte.

* Eine Jury in Richter Bakers Abtheilung des Kreisgerichts verurtheilte heute die Grand Pacific Hotel Company zur Zahlung eines Schmerzenspflasters von $6250 an Fred J. Davis wegen ungerechtfertigter Freiheitsberaubung.

* Oscar Weymann, ein Angestellter der „Chicago Union Traction Company", fiel heute im Washington Str.-Tunnel von einer Leiter, brach zwei Rippen und trug sonstige schmerzhafte Verletzungen davon. Er befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

* Von bekannten Chicagoer Geldleuten ist eine Gesellschaft mit einer Million Dollars Aktienkapital gegründet worden, welche das Recht erworben hat, das Hardie'sche Patent für einen Preßluft-Motor im Staate Illinois auszunützen. An der Spitze der Gesellschaft steht Herr Thomas H. Wickes, Vize-Präsident der Pullman Co.

* Edward Denmer, ein angeblicher Scheichdieb, befindet sich in der Revierwache an Desplaines Str. in Haft. Er soll Gäste im Klondike Hotel, No. 131 West Madison Str., in dem er wohnte, systematisch bestohlen haben. Die Geheimpolizisten Weiße und Mahoney, die ihn verhafteten, beschlagnahmten angeblich von ihm gestohlenes Gut im Werthe von $200.

* Ein anscheinend irrsinniger Mann jagte gestern Nachmittag aus einem Revolver eine Kugel durch die Hausthür des Gebäudes No. 280 N. Clark Str., lief dann in eine Gasse, feuerte dort noch mehrere Schüsse zum nicht geringen Entsetzen von Passanten ab, und verkrümelte sich sodann. Es gelang der Polizei bisher nicht, eine Spur von ihm zu finden.

* Wie verlautet, wird die von der Abwasserbehörde eingesetzte Kommission von Sachverständigen in ihrem Bericht nicht empfehlen, den Calumet-Distrikt dem jetzigen Sanitäts-Distrikt einzuverleiben. Da die Erweiterung des Flusses auf 200 und seine Vertiefung auf 26 Fuß mehr als hinreichend sei, um dem Kanal das höchste, gesetzlich erforderliche oder zulässige Wasservolumen dem Abwasserkanal zuzuführen. Die Kommission hielt heute eine weitere Versammlung ab und wird bis zum 1. März täglich in Sitzung sein.

Drei schwer verletzt.

Der Hauptkessel einer Fabrik in Oak Park explodirt.

Die Ursache der Explosion noch nicht festgestellt.—Die Verletzten werden kaum mit dem Leben davonkommen.

Kurz nach 9 Uhr heute Vormittag explodirte der Hauptkessel der Fensterrahmen-Fabrik der Bedard Morency Mill Campany, an Lombard Avenue und South Boulevard in Oak Park gelegen. Der Theil der Fabrik, in welchem das Kesselhaus sich befindet, wurde total zerstört, und drei Arbeiter trugen so schwere Verletzungen davon, daß sie denselben nach Ansicht der Aerzte erliegen werden. Die Verletzten sind:

Hermann Beck, Madison Str. und Circle Ave. wohnhaft, ledig. Schwere Quetschwunden am Kopf und innerliche Verletzungen.

Isaac Procunnier, Maschinist, 42 Jahre alt, 64. Avenue und Superior Str. wohnhaft, verheirathet. Bruch des linken Armes, Quetschungen an der rechten Kopfhälfte und schwere innerliche Verletzungen.

Charles Fuß, Belfort Ave. und Madison Straße wohnhaft, ledig. Quetschungen am Kopf und schwere innerliche Verletzungen. Wurde, wie die übrigen Verletzten, nach dem Presbyterianer-Hospital überführt.

Die Ursache der Explosion konnte noch nicht festgestellt werden. Wie es den Anschein hat, wurde das Kopfende des Dampfkessels durch die Explosion in wagerechter Richtung abgesprengt und durchschlug die westliche Mauer des zweistöckigen, aus Backsteinen aufgeführten Fabrikgebäudes wie ein Riesengeschoß. Die Arbeiter, welche im zweiten Stockwerk, direkt über dem Kesselhaus, beschäftigt waren, spürten nichts von der Explosion, bis einige Sekunden nach dem Krach die westliche Wand des Gebäudes nach außen zu fiel. Den Einsturz des ganzen Gebäudes erwartend, eilten sie auf die Straße, ohne daß einer von ihnen Verletzungen erlitten hätte. Der Maschinist Procunnier befand sich zur Zeit im Kesselraum und wurde augenscheinlich aus demselben hinausgeschleudert, da er sonst unter den Trümmern sicherlich seinen Tod gefunden hätte. Beck und Fuß arbeiteten in einem kleinen Anbau, den die einstürzende Westwand zertrümmerte. Beide waren fußtief unter Backsteinen und sonstigen Trümmern begraben, als man sich an ihre Rettung machte. Das Spritzenhaus der Ridgeland Feuerwehr-Kompagnie befindet sich gerade neben der Fabrik, und die Feuerwehrleute machten sich alsbald an das Rettungswerk. Da die Trümmer sich leicht wegräumen ließen, so konnten die Verunglückten in verhältnißmäßig kurzer Zeit in ärztliche Pflege gegeben werden. Herr Bedard, einer der Chefs der Firma, erklärte, daß sich der Kessel in vorzüglichem Zustande befunden habe und daß er sich keinen Grund für die Explosion denken könne.

Die Firma schätzt den Verlust, den sie erleidet und der nicht durch Versicherung gedeckt ist, auf $10,000 ab. Wie Herr Bedard erklärt, ist er nicht geneigt, dem Maschinisten Procunnier die Schuld an dem Unglück beizumessen, da derselbe seine Maschine und die Kessel stets in peinlichster Ordnung und Sauberkeit gehalten habe.

Ließ sich rupfen.

Gegen die Straßensirene Mary McGinnis trat heute Louis Stevens, von Nr. 330 Ashland Boulevard, vor Richter Prindiville mit der Anklage auf, sie habe ihn gestern Abend in der Wirthschaft Nr. 412 Clark Straße im Spiel um $125 begaunert. Die verhaftete Frauensperson betheuerte, es sei bei dem Spiel ehrlich zugegangen; auch habe sie die gewonnene Summe nachträglich ihrem Spielgefährten zurückgegeben. Der Kadi war der Ansicht, daß diese Rückgabe des Gewinnstes an den Verlierer doch nur deshalb erfolgt sei, um ihn zu veranlassen, Stillschweigen über den Vorgang zu bewahren; er überantwortete Mary dem Kriminalgericht.

Der Eisenbahnmoloch.

Beim Versuche, die Geleise der Illinois Bahn in der Nähe des Bahnhofs in Pullman zu überschreiten, wurde heute früh William Palmer, Nr. 538 Stevenson Str., Pullman, durch einen Zug überfahren und getödtet. Ihm wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt.

* Die Gattin des angeblichen Fälschers und Hochstaplers S. George D'Essauer hat diesen im Gefängniß besucht und erklärt jetzt, sie werde Alles aufbieten, was in ihren Kräften steht, um demselben vor Gericht eine wirksame Vertheidigung zu sichern.

* Theodor Schalbeck, der seinen Arbeitgeber Edward Beaubien, Nr. 869 Grand Ave., um $400 bestahl und dann der Polizei weiß zu machen versuchte, daß er beraubt wurde, ist heute im W. Chicago Ave.-Polizeigericht den Großgeschworenen überwiesen worden.

* Bei vier Patienten des Marine-Hospitals sind gestern Blattern zum Ausbruch gelangt, und man hat die Betreffenden schleunigst nach dem Isolir-Hospital geschafft. Keiner von ihnen ist geimpft gewesen. Die Namen der Erkrankten lauten: John Duffy, Robert Closky, Joseph Holzworth und John Glenan.

Gehaltszulage für Lehrkräfte.

Der Schulrath wird in seiner heutigen Spezialsitzung über dieselbe beschließen.

Auf heute Nachmittag 5 Uhr hat Schulrathspräsident Harris eine Spezialsitzung des Schulrathes einberufen, in welcher der Bericht des Finanz-Ausschusses zur Berathung gelangen soll. Derselbe wird dahin lauten, daß kein Geld zur Zahlung der Lehrergehälter für die Monate Januar und Februar vorhanden ist, und daß daher der Stadtrath um die Erlaubniß angegangen werden soll, auf die zu erwartenden Einkünfte des Schulrathes aus der Steuerumlage des Jahres 1900 Geld gegen „Warrants" zu leihen. Dieselben sollen zu nicht mehr, als 5 Prozent zu verzinsen sein. Der Schulrath wird heuer $6,914,147 aus der Steuerumlage beziehen, gegen $5,524,986 im Vorjahr, und zwar hat der Stadtrath diese Erhöhung des Einkommens nur unter der Bedingung sanktionirt, daß den dazu berechtigten Lehrkräften das Gehalt in der früher üblichen Weise aufgebessert wird. Dieselbe bestand darin, daß Lehrkräften unter dem 8. Grad, welche sieben Jahre lang als solche thätig waren, im ersten Jahr eine Zulage von $75, und in den darauf folgenden Jahren, bis das Maximalgehalt von $1000 erreicht ist, eine jährliche Gehaltsaufbesserung von $50 gewährt wurde. Der Schulrath wird auf diese, vor drei Jahren aus Sparsamkeitsgründen eingestellte, stufenweise Gehaltsaufbesserung heuer $650,000 verwenden, da sie etwa 6000 Lehrkräften zugute kommen wird.

Mordtheorie hinfällig.

Auf Grund gestern gemachter Ermittelungen hat Inspektor Hunt die Ueberzeugung gewonnen, daß Clarence A. Shedd Selbstmord begangen hat, und die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives anderweitig beschäftigt. Die Polizei erfuhr von einem Straßenbahnkondukteur, daß am Mittwoch Abend um halb 3 Uhr ein junger Mann, auf welchen Shedds Beschreibung nach Aussage des Kondukteurs genau paßt, seine „Car" an 22. Str. und Wabash Avenue bestieg und bis zur 52. Str. fuhr. Dort stieg er ab und schritt die Cottage Grove Avenue in südlicher Richtung entlang. Kurz nach 3 Uhr Morgens hörte P. F. Harding, der Clerk im Heim für Unheilbare, an 56. Str. und Ellis Ave., einen Schuß in der Gegend fallen, wo später Shedds Leiche gefunden wurde. Inspektor Hunt ist überzeugt davon, daß Shedd den Park in der Absicht aufsuchte, sich zu erschießen.

In den Krallen des Irrsinns.

Vor drei Tagen saß Frau Amy Emmerton aus Stanley, Wis., im Westseite Hospital an der Seite ihres sterbenden Gatten, J. H. Emmerton, und betete das Vaterunser. Gestern Abend wurde sie, noch immer betend, unheilbar irrsinnig, von ihrem Schwiegervater und ihrer Schwester zurück nach der Heimath begleitet.

Frau Emmerton, die 29 Jahre alt ist, wurde kurz vor ihres Gatten Tode aus Gram über dessen Leiden religiös irrsinnig. Sie wurde nach dem Detentionshospital geschafft, wo sie bis zum Eintreffen ihrer Verwandten verblieb. Emmerton hatte infolge eines in Stanley erlittenen Unfalls schwere innerliche Verletzungen davongetragen. Er unterzog sich im hiesigen Westseite-Hospital am Sonntag einer Operation, der er wenige Stunden später erlag.

Das Urtheil der Geschworenen.

Die Coroners-Geschworenen, welche den Inquest in Sachen der Kesselexplosion in der Kraftzentrale der Northwestern Bahn abhielten, bei welcher neun Personen den Tod fanden, gaben ihr Urtheil dahin ab, daß die Kapazität der Dampfkessel nicht groß genug war, um den an sie gestellten Anforderungen zu genügen. Dieses Verdikt wird natürlich Schadenersatzklagen von Seiten der Hinterbliebenen der Opfer gegen die Northwestern Bahn zur Folge haben. In ihrem Wahrspruch richten die Geschworenen außerdem das Ersuchen an den Stadtrath, eine städtische Verordnung zu erlassen, wonach Dampfkessel zwei Mal im Jahr einer Inspektion zu unterwerfen sind.

Kurz und Neu.

* Jim Craig, ein armer Teufel, der vorigen Sommer wegen Vagabondage verhaftet wurde, seiner Bestrafung aber dadurch entging, daß er sich erbot, für seinen Lebensunterhalt sich in der Revierwache an Harrison Straße nützlich zu machen, wurde heute von Richter Harrison unter $50 Strafe dem städtischen Arbeitshause überwiesen. Er soll sich geweigert haben, eine Zelle, wie ihm aufgetragen wurde, zu reinigen.

* Vergeblich bemühte sich gestern Bruder Zeglen, die höheren Polizeibeamten, welche hier in Sachen des Bertillon-Systems versammelt waren, dazu zu bewegen, ein paar Revolverkugeln auf ihn abzuschießen. Bruder Zeglen steckte in dem von ihm erfundenen Panzerhemd, aber die schon von Amtswegen zum Mißtrauen verpflichteten Oberhäscher wollten der Undurchdringlichkeit des Gewebes nicht trauen.

Unter furchtbarer Anklage.

James Moran wird bezichtigt, A. Ballatin ermordet zu haben.

Das Geheimniß, welche die Ermordung A. Balatins in seiner Wirthschaft, No. 140 Sangamon Str., umgab, ist gelichtet, und der angebliche Mörder in der Person von James Moran von den Geheimpolizisten Murray und Shaughnessy von der Revierwache an Maxwell Str., verhaftet worden. Die Verhaftung erfolgte auf Grund eines von Thomas Perkins angeblich abgelegten Geständnisses.

Perkins wurde von Geheimpolizisten in einem Zwinger des County-Gefängnisses aufgestöbert und am Mittwoch nach der Revierwache an West Chicago Ave. transportirt. Dort der Theilnahme an der Ermordung Ballatins bezichtigt, brach er angeblich zusammen und legte das Geständniß ab, daß er, im Verein mit Moran und drei anderen Kumpanen am 29. Oktober Ballatin in dessen Wirthschaft in räuberischer Absicht überfielen. Ballatin setzte sich zur Wehre und wurde angeblich von Moran erschossen.

Griff zum äußersten Mittel.

Lange hat es Jakob Koven, Inhaber einer kleinen Druckerei im Gebäude Nr. 117 W. 12. Straße, ohne Murren ertragen, daß sich seine Gattin ungefragt in seine Geschäftsangelegenheiten einmischte, ihm in Gegenwart von Kunden, die soeben ihre Rechnungen bezahlt hatten, das dadurch erlangte Geld abverlangte und ihn auch sonst so unter den Pantoffel stellte, daß er seines Lebens nicht mehr froh werden konnte. Endlich aber regte sich das Gefühl seiner Würde als Mann und als Geschäftsinhaber gewaltig in ihm. Er machte dem langverhaltenen Aerger in einem Wuthausbruch Luft; er drohte, er werde sie und die Kinder verlassen, falls seine Gattin nicht in seinen Vorschlag einwillige, endlich eine Familienwohnung in einem entfernt vom Geschäftslokale gelegenen Hause zu beziehen und sich in der Druckerei nicht mehr blicken zu lassen. Frau Koven dachte nicht an's Nachgeben. Ihr Gatte führte seine Drohung aus. Mit einer Reisetasche beschwert, machte er sich heute Vormittag auf den Weg, um angeblich in Süd-Afrika sich eine Anstellung in der Regierungs-Druckerei zu suchen. Die Frau folgte ihm auf die Straße hinaus. Sie bat ihn, doch wieder zurückzukehren. Sie drohte, ihn verhaften zu lassen. Für alle Bitten und alle Drohungen hatte der Hartherzige kein Ohr. Da schritt die Gekränkte zum letzten Mittel, das sich ihr darbot, um den „bösen Mann" festzuhalten. Sie rief einen Polizisten heran und ließ ihren Gatten verhaften. Vor Kadi Dooley versöhnten sich die beiden Gatten heute Mittag wieder; er versprach, nicht nach Süd-Afrika auszuwandern, und sie willigte ein, daß schleunigst der Umzug nach einer anderen, weit ab vom Geschäftslokale ihres Mannes gelegenen Wohnung unternommen werde.

* Unter der Anklage, Thomas Rowland, Nr. 167 Chestnut Str., und H. J. Reitz, Nr. 750 W. 22. Str., überfallen, mißhandelt und um $12, bezw. eine goldene Uhr nebst Kette beraubt zu haben, schmachten seit gestern Fred Kyllmeier und Arthur Allen in der Revierwache an Ost Chicago Ave. in Haft. Sie sind positiv von ihren Opfern identifizirt worden. Die Polizei ist der Ansicht, daß die Arrestanten noch mehr Schandthaten auf dem Gewissen haben.

* Polizeirichter Sabath entließ gestern 37 Arbeiter straflos aus der Haft, die von Detektives der Big Four-Bahn, mit polizeilicher Hilfe, verhaftet worden waren, weil sie, einer bisher unbeanstandet gebliebenen Gepflogenheit folgend, Frachtzüge der Bahn als Fahrgelegenheit benutzt hatten, um nach ihren Arbeitsplätzen zu gelangen. Der Richter sagte, falls die Bahn diese Gepflogenheit nicht länger dulden wolle, so solle sie's in den betheiligten Kreisen vorher bekannt geben.

* Das Verhör von Thomas Holden und Frau, die bezichtigt werden, Frau A. Bell, Nr. 41 Cleveland Ave., um einen Trauring bestohlen zu haben, wurde gestern, obgleich Frau Holden auf die Knie fiel und um ihrer Kinder willen um Gnade flehte, von Richter Kersten auf den 16. Januar verschoben. Thomas Holden stahl den Ring, als er in der Wohnung der Klägerin Aepfel ablieferte. Frau Bell vermißte wenige Minuten später den Ring, lief Holden nach und bat ihn kniefällig, ihr doch den Ring, das einzige Andenken an ihren kranken Gatten, zurückzugeben, wurde aber von dem Diebe verlacht. Holden wurde später verhaftet, und der Ring in seinem Besitz vorgefunden.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen drohendes Wetter mit gelegentlichem Schneegestöber; Minimaltemperatur während der Nacht wenig unter dem Gefrierpunkt; Südwind, der morgen an Stärke zunimmt.

Illinois und Indiana: Heute und morgen drohendes Wetter, wahrscheinlich auch Schneetreiben; wechselnder Wind; morgen Südwind, der an Heftigkeit zunimmt.

Nieder-Michigan: Schneegestöber heute Abend und wahrscheinlich auch morgen; nördlicher, morgen südlicher und an Stärke zunehmender Wind.

Wisconsin: Heute und morgen drohendes Wetter; wechselnder, später südlicher und an Stärke zunehmender Wind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 31 Grad; Nachts 12 Uhr 30 Grad; Morgens 6 Uhr 30 Grad; Mittags 12 Uhr 32 Grad.

Ihr seid eingeladen, in unserem permanenten Prämien-Laden, 52 State Straße, vorzusprechen und die vielen neuen und hübschen Geschenke zu besehen, die wir frei weggeben in Tausch für

American Family Soap

Umschläge. Mit dem neuen Jahre haben wir viele und hübsche Artikel unserer Auswahl von Prämien hinzugefügt. American Family wird ehrenhaft hergestellt. Es ist reine Seife. Jede Unze wäscht.

JAMES S. KIRK & COMPANY.

Lokalbericht.

Auf der Höhe der Zeit.

Gauner-Syndikate arbeiten mit der Polizei unter einer Decke.

E. C. Hughes' Abenteuer mit Bauernfängern.

Das Raubgesindel arbeitete auch gestern wieder mit Hochdruck.

Sabine Kruegl wird unter der Nase der Polizei beraubt. — Sonstige Räuberstückchen.

E. C. Hughes, ein Landonkel aus King's Mills, Ontario, Canada, wurde gestern von zwei Bauernfängern aus dem Restaurant im Dearborn Str.-Bahnhof nach der Stelle, „an der ein Automobil in den Fluß fuhr," gelockt. Als er zurückkehrte, war er um $30 ärmer. Die Bauernfänger, die ihn um seinen Mammon erleichterten, sind, den Angaben der Polizei gemäß, Mitglieder eines Gauner-Syndikats, an dessen Spitze als „Padrone" ein an der „Levee" bekannter und einflußreicher Wardpolitiker steht. Dieser vertheilt seine Untergebenen jeden Morgen auf die verschiedenen Bahnhöfe, Festplätze u. s. w., wo sie dann mit einer Kühnheit sondersgleichen und ungestraft operiren, da die hohe Obrigkeit mit ihnen unter einer Decke arbeitet. Die Polizei hat das Gesindel nicht zu fürchten, wohl aber erleiden sie in ihrem einträglichen Gewerbe eine gewisse Einbuße durch die Mitglieder einer Konkurrenz-Gauner-Genossenschaft, an deren Spitze auch ein notorischer „Levee"-Charakter steht. Auch die Mitglieder dieser Genossenschaft dürfen ungestraft unter der Nase der Polizei ihrem einträglichen Gewerbe nachgehen. Kein Polizist, dem seine Stellung lieb ist, würde es wagen, Hand an ein Mitglied dieser beiden Banden zu legen, deren „Häuptlinge" fast allabendlich in der Revierwache an Harrison Straße vorsprechen, um sich zu erkundigen, ob einer ihrer „Konstituenten" durch Zufall in Schlamassel gerathen sei. Ungeachtet des Wettbewerbs der beiden Gauner-Syndikate ist ihr „Verdienst" ein nicht zu verachtender, da in der letzten Woche allein, wie die Bücher in den Revierwachen ausweisen, Opfer um über $1000 geplündert wurden. Nur zwei Bauernfänger wurden verhaftet, und diese gehörten zu keinem der Syndikate. Es waren sogenannte „Wandervögel," die als „blinde" Passagiere auf der Fahrt von New York nach San Francisco begriffen, hier eine Gastrolle gaben. aber klägliches Fiasko erlitten. Sie wurden brühwarm, als sie ihr erstes Opfer plünderten, verhaftet, und in der Hauptwache eingelocht. Dort gaben sie ihre Namen als Thomas O'Donnell und James Brady an. Nachdem sie drei Tage in dem Verließ geschmachtet, wurden sie dem Richter vorgeführt, der ihnen zwei Stunden Zeit gab, den Staub Chicagos von ihren Füßen zu schütteln. Die Syndikate sorgten dafür, daß der richterliche Befehl prompt ausgeführt wurde.

Im November erließ Polizeichef Kipley einen Befehl, sämmtliche Bauernfänger zu verhaften. Aehnliche Befehle waren schon vorher zu Dutzenden erlassen worden, um den Schein zu wahren. Dieser Befehl indeß war ernsthaft gemeint, und die Gaunereien hörten auf. Hinterwäldler und Landonkel erfreuten sich verhältnißmäßiger Sicherheit in Chicago, bis am Montag den Bauernfängern der Wink gegeben wurde, sich fernerhin keinen Zwang mehr aufzuerlegen, da die Sache wieder geregelt sei. Noch am selben Tage waren die hiesigen Bahnhöfe von Gaunern überschwemmt, und manches Opfer wurde geschröpft. Nunmehr nahmen die Bahnverwaltungen auf eigene Faust den Kampf gegen das räuberische Gelichter auf, der indes resultatlos verlief. Kaum war ein Gauner verhaftet und der Polizei übergeben worden, so erlangte er auch schon gegen eine lächerlich geringe Bürgschaft seine Freiheit wieder, um dann sofort mit erneuter Lust und Liebe seinem Kunst-Gewerbe nachzugehen. Dem Richter endlich vorgeführt, erhält er immer wieder einen Aufschub. Während dieser ganzen Zeit nun muß die Bahnverwaltung dafür sorgen, daß ihr der Kläger nicht durch die Lappen geht, was in neun unter zehn Fällen geschieht. Erscheint der Kläger nicht zum Termin, so wird der Angeklagte natürlich freigesprochen.

E. C. Hughes schildert sein Abenteuer wie folgt: „Während ich im Restaurant im Dearborn Str.-Bahnhof frühstückte, knüpfte ein neben mir sitzender Mann eine Unterhaltung mit mir an, in deren Verlauf er erwähnte, daß er sah, wie ein Automobil in den Fluß fuhr. Mir blieb bis zur Abfahrt meines Zuges noch eine Stunde Zeit. Da der Mann angeblich auch noch eine Stunde bis zur Abfahrt seines Zuges warten mußte, so machte er mir den Vorschlag, bis zur Brücke mitzukommen, da er neugierig sei, wie das Automobil herausgefischt werde. Ich folgte der Einladung. Unterwegs traf mein Begleiter einen Freund, den er mir als einen Schneider vorstellte. Als er diesem mittheilte, daß er nach der Brücke, dem Schauplatz des Automobil-Unfalls, zu gehen beabsichtigte, bemerkte der Schneider, daß er eben von dort komme. Das Automobil sei herausgezogen worden. Wir wollten uns nunmehr nach dem Bahnhof zurück begeben, als uns der Schneider einlud, in seiner Office auf den Zug zu warten. Wir waren einverstanden, und folgten ihm nach einem in der dritten Etage eines Gebäudes an Plymouth Court gelegenen Zimmers. Kaum dort angelangt, stürzte ein Freund des Schneiders, ein gewisser Jackson, athemlos herein und erzählte, daß er eine Ladung Maulesel in den Viehhöfen verkauft, den Erlös aber im Kartenspiel verloren habe. Er holte ein Spiel Karten aus der Tasche, und schickte sich eben an, uns zu zeigen, auf welche Weise er begaunert wurde, als ein Polizist auf der Bildfläche erschien und uns wegen Hazardspiels für verhaftet erklärte. Der Sicherheitswächter, der einen Stern, auf dem sich die Ziffer 8 befand, und einen Knüppel trug, sich auch in Uniform befand, erklärte schließlich, Gnade für Recht ergehen und uns gegen Zahlung von je $30 laufen lassen zu wollen. Da meine Begleiter blechten, faßte auch ich schließlich in den Säckel und gab dem Polizisten das Lösegeld. Als der Beamte sich entfernt hatte, schlugen meine Bekannten vor, daß wir uns gleichfalls — um weiteren Unannehmlichkeiten zu entgehen — verkrümelten, und das Gebäude, um keinen Verdacht zu erregen, einzeln verließen. Ich drückte mich unverzüglich, begab mich aber sofort nach der Revierwache und erhob Beschwerde gegen den Polizisten. Mir wurde der Bescheid, daß ich von Bauernfängern gerupft wurde. Doch hat man mir versprochen, die Missethäter, wenn möglich, einzufangen und mir wieder zu meinem Gelde zu verhelfen."

Folgendes ist eine theilweise Liste der Opfer von Bauernfängern, welche in voriger Woche um den daneben bezeichneten Betrag begaunert wurden:

Ole E. Dahl, Summit, S. D., $290; Thomas Tornstadt, Summit, S. D., $50; R. Hunter, Glasgow, Schottland, $25; John Capola, Lamona, Wash., $255; A. J. Gardner, Montrose, S. D., $75; Michael Noland, ein von Manila zurückgekehrter Soldat, $140; E. C. Hughes, King's Mill, Canada, $30, und F. H. Otto, Kenosha, Wis., $37.

* * *

Sabine Kruegl, ein von Frau J. Lewis Cochran, Nr. 591 N. State Straße, beschäftigtes Dienstmädchen, wurde gestern Abend gegen 6 Uhr, als sie die Wohnung ihrer Herrschaft betreten wollte, von einem Kerl und einem halbwüchsigen Burschen überfallen und nach verzweifeltem Kampf um ihre $17 enthaltende Börse beraubt. Das Verbrechen wurde in nächster Nachbarschaft der von Polizisten sorgfältig bewachten Wohnung von Orrin W. Potter verübt. Die Räuber liefen an der Wohnung des Erzbischofs Feehan vorbei, entkamen aber, ungeachtet der Hilferufe der Beraubten und der Rufe eines Wächters, von der Polizei unbehelligt. Die Polizei, welche eine Stunde später telephonisch von dem Raubanfall in Kenntniß gesetzt wurde, hat das übliche Protokoll aufgenommen und damit dürfte die Angelegenheit, soweit ihre Thätigkeit in Betracht kommt, wohl abgeschlossen sein.

Charles Anderson, ein an Cottage Grove Ave. und 71. Straße wohnhafter Unternehmer, wurde an South Chicago Ave. und 73. Straße gestern Abend gegen halb 10 Uhr von zwei Wegelagerern, die Gesichtsmasken trugen, überfallen, niedergeschlagen, mißhandelt und um $300, sowie eine goldene Uhr, beraubt. Das Geld befand sich in einer inneren Rocktasche. Um ja keinen Cent zu übersehen, zerfetzten die Schnapphähne die Kleider ihres Opfers. Sie bewerkstelligten ihre Flucht und wußten sich bislang ihrer Verhaftung erfolgreich zu entziehen.

* * *

Theodore Kinn, ein Kollektor des Lake View Zweiggeschäfts der Metropolitan Life Insurance Company, wurde gestern Nachmittag auf der Balmoral Ave.-Kreuzung der Chicago & Northwestern-Bahn von einem Raubgesellen, der hinter einem Güterwagen auf der Lauer gelegen hatte, hinterrücks überfallen, durch einen wuchtigen Knüppelhieb niedergestreckt, mißhandelt, bis er das Bewußtsein verlor, und um $20 beraubt. Der Bandit, der $200, die Kinn im Laufe des Tages kollektirt hatte, übersah, wurde zwar von Passanten verfolgt, entkam aber auf einem Güterzuge.

L. D. Bruce, ein Nr. 3529 Dearborn Straße wohnhafter Barbier, kollidirte gestern in früher Morgenstunde mit zwei Schießprügeln, die sich in den Händen von Banditen befanden. Er wurde in einen Thorweg gezerrt und einer Leibes-Visitation unterzogen, die den Schächern $85 einbrachte. Die Verbrecher schlugen sich seitwärts in die Büsche und entkamen.

* * *

Ein Schleichdieb stahl Mittwoch Nacht in der 36. Str.-Station der Illinois Central-Bahn einem Frl. Agnes Reid, Nr. 3802 Lake Ave., gehörigen Pelzkragen im Werthe von $300 sowie ein $25 enthaltendes Portemonnaie. Er brachte sich und seinen Raub in Sicherheit.

Ein Vortrag über den Boerenkrieg

In der Zentral-Musikhalle waren gestern Abend Boerenfeinde und Boerenfreunde einträchtiglich versammelt. Die Letzteren befanden sich in der Minderzahl. Winston Spencer Churchill aus London, Offizier der britischen Armee, Kriegskorrespondent und Mitglied des englischen Parlamentes, hielt einen durch stereoptische Ansichten erläuterten Vortrag über seine persönlichen Erfahrungen im Kriege Englands gegen die Boeren. Churchill gerieth im Kampfe bei Colenso in die Hände des Feindes und brachte längere Zeit als Gefangener im befestigten Lager von Pretoria zu. Er zollte den Boeren hohe Anerkennung für ihre Vaterlandsliebe und ihren Heldenmuth, erklärte aber auch das Vorgehen der Engländer gegen die Bewohner des Transvaal als vollkommen gerechtfertigt. 280,000 Soldaten hätte England bisher in den Krieg nach Süd-Afrika geschickt. Nach nur fünfmonatlicher Dauer zur Zeit seiner Gefangennahme bei Colenso habe dieser Krieg der britischen Regierung bereits ungefähr vierhundert Millionen Dollars gekostet gehabt. Nahezu 25,000 Mann seien auf Seiten der Engländer in diesem Kriege „auf dem Felde der Ehre" gefallen. Er schloß seinen Vortrag mit der Bitte, in diesem Lande möge man den Engländern die Sympathie und moralische Unterstützung auch hinsichtlich ihres Krieges gegen die Boeren nicht verweigern, die man dem ehemaligen Mutterlande in der zweiten Hälfte des nunmehr abgeschlossenen neunzehnten Jahrhunderts wiederholt bewiesen habe. Als während seines Vortrages unter anderen Porträtbildern auch das von „Dom Paul," dem Präsidenten der südafrikanischen Republik, gezeigt wurde, bekundeten die Boerenfreunde in der Versammlung ihre Begeisterung durch stürmische Beifallsbezeugungen. Zischen und Rufe, wie „Ruhig!" „Werft sie hinaus!" erfolgten von der anderen Seite, und es dauerte mehrere Minuten, bis die Ruhe wieder hergestellt war. Churchill hatte, als das Bild von Präsident Krüger auf der Leinwandfläche erschien, die erklärenden Worte: „Das ist das Antlitz, welches der deutsche Kaiser nicht in Berlin sehen wollte!" mit großer Emphase in die Versammlung hinein gerufen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Gefährliche Liebe.

„Und folgst Du nicht willig, so brauch' ich Gewalt."

Der Schauspieler Chester P. Farrington, ein Mitglied der Gesellschaft, welche zur Zeit in McVickers Theater das Melodrama „Lost River" aufführt, wurde gestern unter der Anklage, seiner Kollegin Myra St. Mour in New York Schmucksachen im Werthe von $480 gestohlen zu haben, verhaftet und dem Richter Prindiville in der Station an Harrison Str. vorgeführt. Der Arrestant behauptete, schuldlos und das Opfer einer von der Klägerin angezettelten Verschwörung zu sein. Frl. St. Mour dringe darauf, daß er wieder nach New York zurückkehre; er denke aber nicht daran, seine Stellung bei besagter Gesellschaft aufzugeben. Der Richter schob die Verhandlung des Falles bis zum 18. Januar auf.

Frl. Myra St. Mour, welche als erste Kraft der nämlichen Theatergesellschaft angehörte, so lange dieselbe in New York verblieb, mußte vor dem Richter eingestehen, in ihrer Wohnung, Nr. 427 23. Str. (New York), die Rolle der Venus gespielt zu haben, welche ihren heißgeliebten Minnesänger — in diesem Falle Chester Farrington — nicht aus dem Hörselberge ziehen lassen will. Volle 18 Wochen hatte Farrington im kosigen Heim der schönen Myra ein wahres Götterleben geführt, dann aber hatte er, wie weiland Tannhäuser, ausgerufen: „Göttin, theure, laß mich zieh'n!" Sie aber war hartherziger als die schöne „Teufelinne" in der Tannhäusersage.

Nachdem alles Bitten nichts gefruchtet hatte, verlegte sich Frl. St. Mour auf Drohungen. Sie habe seinetwegen ihr Engagement bei der nämlichen Gesellschaft aufgegeben; sie werde dafür sorgen, daß er, falls er ihrem Beispiel nicht folge, sein Engagement verliere, hatte sie ihm nachgerufen, als er seine persönlichen Effekten aus ihrer Wohnung abgeholt hatte. Gestern Nachmittag war sie aus New York hier eingetroffen. Sie ließ dann den Ungetreuen durch die Detektives Barry und McCauley von der Zentralstation festnehmen. Im Polizeigericht standen sie sich gegenüber, „die Eine froh, der Andere nicht". Die Freunde der beiderseitigen Parteien sind nun in gespannter Erwartung, ob Farrington die Nichtigkeit der gegen ihn anhängig gemachten Anklage wird beweisen können. Zeugen vermag Frl. St. Mour angeblich nicht beizubringen.

Regierungs-Land.

160 Acres für $14. Missouri Reg.-Land. Nachzufragen Frisco Line, Freie Mineral-Ausstellung, 189 S. Clark Str., oder 332 Marquette-Building.
9jan, momifr, 10t

Beamtenwahlen.

Von der Plattdeutschen Gilde John P. Altgeld Nr. 34 sind in ihrer jüngst abgehaltenen General-Versammlung nachgenannte Mitglieder zu Beamten erwählt worden:

Eduard Kiewert, Altmeister; Wm. Kittelmann, Meister; Carl Lange, Altgesell; Leo Kiewert, 1175 N. 56. Ave., Schreiber; Wm. Kiewert, 1171 N. 56. Ave., Rechnungsführer; John Bender, 3346 Grand Ave., Schatzmeister; Frank Bose, Aufseher; Reinhold Scharf, Wächter; Dr. H. W. Dornbusch, 1051 N. 42. Ave., Gildenarzt; Hermann Görner, Herm. Petter und Conrad Gevve, Mitglieder des Aufsichtsrathes. Die neuen Beamten sind bereits von dem stellvertretenden Großmeister in ihre Aemter eingeführt worden. Die John P. Altgeld-Gilde versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag des Monats in Peter Sterners Lokal, Ecke Grand und N. 57. Ave.

„Brands Liedertafel" hat folgende Beamte erwählt: Peter Zondorf, Präsident; Albert Bock, Vizepräsident; Louis Ehrhardt, Finanzsekretär! John Wiederhirm, prot. Sekr.; Fritz Beisel, Schatzmeister; Seb. Krause, Bummelmajor; Jac. Baumer, Archivar; C. Wolfstehl, Dirigent, Martin Fluske, Vize-Dirigent. Stimmführer: Gust. Seidenbecker, 1. Tenor; Michael Schrick, 2. Tenor; Louis Ehrhardt 1. Baß; Georg Vögelin, 2. Baß.

Die Liedertafel wird am nächsten Sonntag, unter gefälliger Mitwirkung des Gemischten Chors „Edelweiß", des „Großpark Liederkranz" und des „Virginia Damen-Vereins" in der Wicker Park Halle ihr erstes Konzert veranstalten.

"Malt-Marrow"

Der große Gesundheits-Förderer

Wenn es Euch zur Gesundheit verhelfen kann, so braucht Ihr es. Ein Versuch wird Euch überzeugen v. seiner Qualität als ein

Tonic

Athleten u. Kranke finden, daß es von großem Nutzen ist. Verkauft bei allen Apothekern.

Ein hübsch illustrirtes Buch „Eminent Physicians of the West" — auf Verlangen frei zugeschickt.

McAVOY EXTRACT DEPT. 2348 South Park Ave., Chicago.

Yondorf's BIG STORE

Van Buren und Halsted Strasse.

Mitt-Winter-Räumungs-Verkauf

Reinwollene Männer-Anzüge— In schwarzen Cheviots, Clays, fancy gestreiften Worsteds und niedlichen Cassimeres, mit breitem Vorstoß gemacht u. erster Klasse italienischem Futter, elegant geschneidert, wirkliche $10.00 und $12.00 Werthe — Unser Räumungs-Verkaufs-Preis $7.90

Männer-Ueberzieher— Durchaus ganzwoll. St. Nicholas Kersey, in blauen, schwarzen und braunen Schattirungen, Oxford, Frieze und rauhen Cheviots, gut gemacht und durchweg gut ausgestattet, anderswo zu $12 als große Bargains betrachtet — Unser Räumungs-Verkaufspreis $8.90

2000 Paar feine Männer-Hosen— Von feinen Worsteds, Cassimeres, Cheviots u. s. w. gemacht, in allen beliebten Moden, Karrirungen, Plaids, Mischungen und schlichte Farben, jedes Paar sitzt absolut perfekt — reguläre $3.00 Werthe. — Unser Räumungs-Verkaufs-Preis $1.90

Sein oder Nichtsein?

Zwischen S. H. Clark, einem Literaturprofessor der Chicago Universität, und dem Charakterdarsteller Edward H. Sothern, welcher zur Zeit den hiesigen Theaterfreunden seine Version des Hamlet-Charakters vorführt, ist seit gestern ein Federkrieg im Gange. Der Professor hat vorgestern in einem Vortrag vor seinen Studenten erklärt, Sothern spiele den Hamlet wie ein Schlangenmensch auf der Vaudevillebühne und habe von einer wahrhaft künstlerischen Auffassung des Hamlet-Charakters, wie sie einem Edwin Booth nachzurühmen gewesen wäre, nicht die blasse Ahnung. Er sei ein Koulissenreißer schlimmster Sorte und versündige sich an Shakespeare mit seiner Hamlet-Darstellung. Der Kunstgelehrte begründet seine Behauptungen mit Blosstellung einiger Effekthaschereien, deren sich Herr Sothern schuldig macht. Der in seiner Ehre tief gekränkte Darsteller beschuldigt den Professor in einer öffentlichen Erklärung der Reklamesucht. Herr Clarke will nämlich während der nächsten Monate Vorlesungen über Shakespeare und die dramatische Kunst halten. Um für diese Vorlesungen Hörer anzulocken — so behauptet Sothern —, habe der Gelehrte ihn zur Zielscheibe seiner unprovozirten Angriffe gemacht. Ferner müsse er jene Erklärung des weisen Mannes mit großer Entschiedenheit zurückweisen, daß nämlich New Yorker und Bostoner Theaterkritiker vom Bühnentrust, zu welchem Daniel Frohman, der Unternehmer von Sotherns Hamlet-Gastspielen, gehöre, bestochen worden seien, um etwaige Schwächen von seiner, Sotherns, Auffassung des komplizirten Hamlet-Charakters — des Rächers, Zauderers, des geschickten Schauspielers Hamlet, der am Hofe seines Stiefvaters, des dänischen Königs, nur die Rolle des Wahnsinnigen spiele, um den gehaßten König als Mörder von Hamlets Vater entlarven und alsdann bestrafen zu können — mit dem Mantel der Liebe zuzudecken. — Von welchem Standpunkte aus man die wechselseitigen Anfehdungen des Gelehrten und des Schauspielers auffassen möge, das Eine wird man mit Freude begrüßen, daß nämlich in den Kreisen der Universitätsgelehrten endlich auch der Schaubühne dieses Landes ein lebhafteres Interesse, wie bisher, zugewendet und von ihr gefordert wird, daß sie nicht länger nur Belustigungsanstalt sei, sondern ihrem anderen Hauptzweck, dem der Belehrung, näher komme.

Professor Clark trifft zur Zeit die ersten Vorbereitungen für die Einstudirung von Shakespeares Lustspiel „Wie's euch gefällt", das er im nächsten Frühsommer unter freiem Himmel, auf dem Campus der Chicago-Universität, mit Studenten und Studentinnen in den einzelnen Rollen wiederholt zur Aufführung bringen will.

Marktbericht.

Chicago, den 10. Januar 1901.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.75—$6.00 per 100 Pfd.; beste Kühe, $3.15—$4.30; Mastschweine, $5.00—$5.40; Schafe, $3.50—$4.50.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner, 6—6½c das Pfund; Hühner 7½—8c; Enten 8—8½c; Gänse $6.00—$9.00 per Dtzd.; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 8—9c das Pfd.; Hühner 7—7½c; Enten 9—10c; Gänse 8—9c das Pfd.; Tauben, zahme, 75c—$1.75 das Dutzend.— Eier 18—20c das Dtzd. — Kalbfleisch 6—9½c das Pfd.; je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.20 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Weißfische, Nr. 1, per ½ Faß, $7.50; Zander 5½c das Pfund; Grashechte 6—7c das Pfund; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Kartoffeln, 38—48c per Bushel; Süßkartoffeln, $1.25—$2.70 per Faß.

Frische Früchte. — Aepfel $1.75—$4.00 per Faß; Birnen $2.25—3.25 per Faß; Tokayer Trauben, 4 Körbe, $1.50—1.75; Malaga Trauben, 4 Körbe, $1.00—1.25; Pfirsiche, Korb, $1.00—3.50; Orangen $2.50—6.00 per Kiste; Bananen, 50c—$1.50 per Gehänge; Zitronen $2.50—$3.00 per Kiste.

Molkerei-Produkte. — Butter: Dairy 14—21c; Creamery 15—22½c; beste Kunstbutter 12—13½c. Käse: frischer Rahmkäse 10—11½c das Pfund; andere Sorten 6—13c.

Gemüse.—Sellerie, 75c—$1.25 per Kiste; Kopfsalat $3.00—$3.50 per Kiste; rothe Rüben, 40c per 1½-Bushel-Sack; Meerrettig, 60c per Dtzd.; Schwarzwurzel, 25—30c per Dutzd.; Gurken $1.50—1.75 p. Dtzd.; Radieschen 20—40c per Dtzd.; Mohrrüben, 25—30c per ½ Bushel; Erbsen $2.00 pro Sack; Wachsbohnen $2—$2.25 per Bushel; Bohnen $1.70—2.40 per Faß; Blumenkohl $2.00—$2.50 per Korb; Tomaten 50c bis $1.00 per Bushel; Süßkorn 4—5c das Dutzend; Zwiebeln 75—90c per Bushel; Spinat 50—60c am Dutzend.

Kinder sowohl als Erwachsene essen Brot, hergestellt von

Golden Horn Mehl

schreibt uns, mit Angabe des Namens Eures Grocers, und wir werden sehen, daß Ihr bedient werdet.

Star & Crescent Milling Comyany, Chicago.

Kam gnädig davon.

Richter Baker verurtheilte gestern Geo. Wilson, der ihm unter der Anklage vorgeführt wurde, aus einem Allerweltsladen, in dem er beschäftigt war, Taschentücher gestohlen zu haben, zu einem Tag Haft im County-Gefängniß. Der Angeklagte war geständig, bat aber um Zuerkennung mildernder Umstände, da bittere Noth ihn dem Verbrechen in die Arme getrieben habe. Er behauptete, bei einem Gehalt von $9 wöchentlich nicht im Stande gewesen zu sein, seine Frau und sein Kind rechtschaffen zu ernähren. Richter Baker gab zu, daß der Verdienst ein sehr geringer sei, erklärte aber, daß der Angeklagte in keine Nothlage gerathen wäre, wenn er ein Handwerk erlernt hätte. Da er sich schuldig bekannte, müsse er ihn bestrafen; er wolle es aber bei einem Tag Haft sein Bewenden haben lassen.

Eugene Field's Gedichte. Ein $7.00 Buch.

Das Buch des Jahrhunderts. Prachtvoll illustrirt von 32 der größten Artisten der Welt.

Frei an Jedermann, der sich für den „Eugene Field Monument Souvenir Fund" interessirt. Zeichnet soviel Ihr wollt. Subskriptionen von $1 aufw. berechtigen zu dem prächtigen Buch: "Field Flowers" in Leinwand geb., 8x11, als eine Quittung für die Subskription zum Fond. Das Buch enthält eine Auswahl von Fields besten und repräsentativen Werken und ist zur Ablieferung bereit.

Wenn die größten Künstler der Welt nicht freiwillige Beiträge geleistet hätten, könnte das Buch nicht unter $7.00 hergestellt werden.

Der aufgebrachte Fond wird zur Hälfte an die Familie des verstorbenen Eugene Field vertheilt, die andere Hälfte zur Errichtung eines Monuments zum Andenken an den beliebten Poeten der Kinder verwandt. Adressirt:

Eugene Field Monument Souv. Fund (Auch in Buchläden.) 180 Monroe Str., Chicago. Wenn Ihr das Porto bezahlen wollt, schickt 10c. Erwähnt die „Abendpost". Wno*

K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.

Schiffskarten zu billigsten Preisen.

Wegen Ausfertigung von Vollmachten, notariell und konsularisch, Erbschaften, voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an Konsulent K. W. KEMPF.

Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau. 84 La Salle Strasse. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Finanzielles.

Sichere Anlage-Bonds.

Ver. St. Government 2, 3, 4 & 5proz.
Deutsche Reichs 3, 3½ & 4proz.
Hamburger Staats von 1900 4proz.
Mexic. Government, Gold 5proz.
Schwedische Government 4proz.
Chicago Stadt und Drainage, Cook County, Eisenbahn, Straßenbahn, Hochbahn, Gas und Elektr., sowie auch auswärtige Stadt- und andere gute Bonds. An- und Verkauf zu den genauesten Preisen.

Creditbriefe & Wechsel auf alle Hauptplätze Europas, Post- und telegraphische Auszahlungen. Man wende sich an uns in deutsch oder englisch.

Otis, Wilcox & Co., Bankgeschäft. H. Wollenberger, Mgr. Bond-Dept. 186 LASALLE STR. — THE TEMPLE. mi,fr,mo,bw

Foreman Bros. Banking Co. Südost-Ecke LaSalle und Madison Str. Kapital . . $500,000 Ueberschuß . $500,000

EDWIN G. FOREMAN, Präsident. OSCAR G. FOREMAN, [illegible]. GEORGE N. NEISE, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft. Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mi,fr,sa,bw

E. G. Pauling, 132 LA SALLE STR. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Keine Kommission. H. O. STONE & CO., Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum. 206 LaSalle Str. 4 Teleph. 661.

Leset die SONNTAGPOST.

HILLMAN'S
UP TO DATE STORE
112-114-116 STATE ST.

Samstag legen wir zum Verkauf aus das

Enorme Wholesale-Lager

von Chicagos erstem Kleider-Geschäft, (den Namen dürfen wir nicht anführen) ihre Kleidung ist ihrer Vorzüglichkeit wegen in Bezug auf Machart und Schnitt bekannt, zusammen mit unserem eigenen Lager von

Männer-, Knaben- und Kinder-Kleidern

Zu weniger als dem wirklichen Kostenpreise.

$3.00 für Eure Auswahl aus irgend einem Anzug oder Ueberrock, welcher zuvor für bis zu $7.50 verkauft wurde — es sind alles angebrochene Nummern, einige sind große, andere wieder kleine, 150 Anzüge und 300 Ueberröcke zur Auswahl.

$8.00 ist der Preis, für den wir Euch irgend einen Ueberrock im Hause verkaufen, welcher zuvor für $15.00 verkauft wurde. Dies meint, daß Ihr Eure Auswahl treffen könnt aus feinen ganzwollenen blauen, schwarzen und braunen rauhkantigen Kerseys, feinen importirten irischen Friezes und unseren grauen Raglan Ueberröcken.

Kleider für große und kleine Knaben.

$1.80 für Eure Auswahl von 75 Facons von 2- und 3-Stück Anzügen — 2-St. Anzüge, Größen 5 bis 16; 3-Stück-Anzüge, 3 bis 10; Doppelknöpfige Westen allein, die zu diesen 3-Stück Anzügen gehören, werden gewöhnlich zu $1.00 verkauft — garantirt ganzwollen, gut werth $3.00.

$4.75 für Eure Auswahl von allen Knaben Box Coats im Hause, Werthe, die zu $12 verkauft wurden, importirte Friezes, Meltons, Kerseys und Covert Cloths, alle Größen, 4 bis 16.

$3.95 für irgend einen Knaben-Reefer im Hause; — dies ist eine seltene Gelegenheit, Eurem Knaben einen Frieze oder Chinchilla Reefer zu weniger als der Hälfte der regulären Preise zu kaufen, Größen 4 bis 16, einige wurden bis zu $9 verkauft.

$1.29 für die Auswahl aus 300 Paar Männer-Hosen, die von Herren-Anzügen genommen wurden, von denen die Röcke wie die Westen bereits verkauft sind, nicht ein Paar in der Partie weniger als $2.50 werth.

95c für die Auswahl aus einer Muster-Partie eines Drummers in fancy Westen für Männer, vom besten Geschäft des Landes gemacht, werth von $3.00 bis $5.00.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Polizeichef muß gehen.

Racine, Wis., 11. Jan. Der Polizeichef Schumacher wird demnächst sein Amt niederlegen müssen. Bekanntlich wurde vor einigen Wochen ein Polizist seines Amtes entsetzt, weil er von Hälterinnen übelberüchtigter Häuser für Polizeischutz Geld gefordert und erhalten hatte, und die damals vorgenommene Untersuchung förderte zu Tage, daß Polizeichef Schumacher bei einer Gelegenheit wenigstens zugegen war, als Geld von dem Polizisten in Empfang genommen wurde. Vor einigen Tagen bot Schumacher seinen Rücktritt als Haupt des Departements an, mit der Bitte, daß er als Polizist beibehalten werde. Die Polizeikommission sandte ihm die Resignation mit der Erklärung zurück, daß er sein Amt bedingungslos niederlegen und sich der Gnade der Kommission anheimstellen solle. Schumacher erbat sich Bedenkzeit.

Der Stadtrath von Racine nahm die Resignation Schumachers an, und auch die des Polizisten John Ollerich. Frederick Pfister wurde sodann an Stelle von Schumacher zum Polizeichef erwählt.

Oel-Explosion und Brand.

Bloomington, Jll., 11. Jan. Durch die Explosion einer Erdöl-Lampe in der „Central Union Telephone Office“ (im Gebäude der „PeoplesBank“) wurde eine, zwar nicht große, aber sehr störende Feuersbrunst verursacht. Ein Theil des Telephon-Dienstes gerieth völlig in's Stocken, obwohl nicht in der Stadt selbst. Außer der Telephon-Gesellschaft wurden noch die „Peoples Bank“, das Barbiergeschäft von Daniel Oswald, das Schnittwaaren-Geschäft von C. J. Northrup, und die Bibliothek der Anwalts-Firma Wetty & Sterling mehr oder weniger geschädigt. Der Hauptschaden entstand durch Wasser.

Unheimliches Kinderspielzeug!

Kenosha, Wis., 11. Jan. Der erst 18 Monate alte Harold Hartman, Söhnchen des Redakteurs A. Y. Hartman von der „Kenosha Daily Gazette,“ erlitt furchtbare Brandverletzungen, denen er wahrscheinlich erliegen wird. Das Kind gelangte auf irgend welche Weise in Besitz von Zündhölzchen, mit denen es seine Kleider in Brand steckte, und als seine Mutter ihm zu Hilfe eilte, war es in Flammen gehüllt. Es gelang der Mutter zwar, die Flammen zu ersticken, allein das Kind hatte bereits entsetzliche Wunden davongetragen.

Ausland.

† Dichter des Liedes „König Wilhelm saß ganz heiter“.

Berlin, 11. Jan. In Brandenburg a.d. Havel ist in hohem Alter der Kreisphysikus und Geheime Sanitätsrath Dr Kreisler gestorben. Er war der Verfasser des bekannten, beim Ausbruche des deutsch-französischen Krieges gedichteten Liedes, dessen erster Vers, wie folgt, lautet:

König Wilhelm saß ganz heiter
Jüngst zu Ems und dacht' nicht weiter
An die Händel dieser Welt.
Friedlich wie er war gesonnen,
Trank er seinen Kränchenbronnen
Wie ein König und ein Held.

Ein „schrecklicher“ Verstoß.

Berlin, 11. Jan. In einer Schwurgerichts-Verhandlung fungirte Rechtsanwalt Liebknecht, ein Sohn des verstorbenen sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Wilhelm Liebknecht, als Vertheidiger des Angeklagten. Der Rechtsanwalt war bei dieser Gelegenheit auch im Einklang mit der Vorschrift in schwarzer Robe und dem Barett auf dem Kopfe erschienen, hatte jedoch statt der vorschriftsmäßigen weißen Kravatte eine solche von schwarzer Farbe an. Kaum hatte der Gerichtshof den Verstoß gegen die Kleider-Etikette bemerkt, als auch schon der Antrag erfolgte, eine Pause in den Verhandlungen eintreten zu lassen. Nachdem dies geschehen, zog sich der Gerichtshof zu einer geheimen Berathung zurück, und dasResultat derselben war dieAnkündigung, daß Liebknecht einen Kravattenwechsel vornehmen, d. h. statt der schwarzen eine weiße umbinden müsse.

Unfall von Dr. Langerhans.

Berlin, 11. Jan. Der Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Langerhans wurde von einem ernsten Unfall betroffen, glücklicherweise jedoch ohne ernstliche Nachwehen. Er glitt nämlich beim Betreten des Sitzungssaales aus und fiel so unglücklich, daß er mit dem Kopf auf die Kante eines Ofens aufschlug. Mehrere in der Nähe befindliche Personen sprangn Langerhans, der die Besinnung verloren hatte, zu Hilfe, und dem sofort herbeigerufenen Arzt gelang es, den Verunglückten bald wieder zum Bewußtsein zu bringen.

Zar schickt einen Vertreter.

Berlin, 11. Jan. Aus eigenem Antrieb schickt der russische Zar seinen Onkel, den Großfürsten Wladimir, als seinen Vertreter zur Jubelfeier des Königreichs Preußen nach Berlin. Es beweist dies, daß der Zar die hergebrachten freundschaftlichen Beziehungen zum Berliner Hofe auch ferner zu pflegen wünscht.

Deutscher Ordensregen.

Berlin, 11. Jan. Wie nachgerechnet wurde, hat der Kaier im verflossenen Jahre 10,396 Ordensdekorationen ausgetheilt, nahezu 29 an jedem Tage des Jahres, die Sonn- und Feiertage mit eingerechnet.

Nach New York zurück.

Berlin, 11. Jan. Die "Masseuse" Fischer, die bekanntlich im Sternberg-Prozeß eine Rolle spielte, kehrt mit dem Lloyd-Dampfer „Karlsruhe“ nach New York zurück.

Kuriose Auffassung.

Halle a. S., 11. Jan. Großes Aufsehen hat in weiteren Kreisen die Behauptung des, an der hiesigen Universität angestellten juristischen Professors Dr. Franz Liszt hervorgerufen, wonach der Vertheidiger unter keinen Umständen für seinen Klienten schuldig plaidiren dürfe, selbst wenn Letzterer seine Schuld auch unumwunden eingestanden habe. Die Behauptung wurde von dem Professor in einer seiner Vorlesungen aufgestellt.

Prinzessin hat die Masern.

Weimar, 11. Jan. Die Prinzessin Elisabeth von Sachsen-Weimar-Eisenach, die Gemahlin des Herzogs Johann Albrecht, des Regenten des Großherzogthums Mecklenburg-Schwerin, ist an den Masern erkrankt. Im 47. Lebensjahre, in dem die Patientin estht, sind die Masern eine recht mißliche Krankheit.

Die Erde wackelt.

Dresden, 11. Jan. Beträchtliche Erdbeben werden aus den sächsischen und den schlesischen Gebirgsgegenden, namentlich aus Glatz, Hein und Friedland, berichtet. In der Umgegend von Dresden waren die Stöße heftig genug, um Leute aus dem Bett zu schleudern. In Reichenberg wurden mehrere Häuser zerstört.

Rom, 11. Jan. Zu Acqui, südöstlich von Turin, Italien, wurden zwei leichte Erderschütterungen wahrgenommen.

Zur Auswanderungs-Statistik.

Bremen, 11. Jan. Die Gesammtzahl der Auswanderer, welche von Bremen nach den Ver. Staaten abfuhren, betrug im verflossenen Jahre 87,537, — gegen 77,667 im Jahre 1899 und 47,642 im Jahre 1898.

Zum Konitzer Mord.

Berlin, 11. Jan. Im Stadtwäldchen bei Konitz, Westpreußen, ist von Soldaten die blutbefleckte Weste, das Jacket und der Schlips des, in mysteriöser Weise ermordeten Gymnasiasten Winters gefunden worden.

Maler gestorben.

Königsberg, 11. Jan. Hier ist der Landschaftsmaler Max Schmidt, Professor an der hiesigen Akademie, im Alter von 82 Jahren gestorben.

König Oskars Genesung.

London, 11. Jan. Eine Depesche des „Daily Telegraph“ aus Stockholm meldet:

König Oskar von Schweden-Norwegen ist wieder bedeutend wohler, und es wird angekündigt, daß er am 1. Februar wieder die Zügel der Regierung übernehmen werde. — Königin Sophia, welche seit einiger Zeit anhaltend krank ist, leidet jetzt an einer bedenklichen Schulter-Entzündung. Prinz Eugen aber ist viel besser.

Neue deutsche Anleihe.

London, 11. Jan. Es wird hier berichtet, daß das deutsche Reich wahrscheinlich binnen einem Monat eine neue Anleihe in Höhe von etwa 600 Millionen Mark emittiren wird. Man glaubt, daß jetzt darüber Verhandlungen mit New Yorker und Londoner Häusern im Gange seien.

Selbstmord-Epidemie.

Wien, 11. Jan. In erschreckender Weise nimmt hier die Zahl der Selbstmorde zu. Im verflossenen Jahr entleibten sich 500 Personen, darunter 108 Frauen. 1899 waren es 403. Diese Zahlen sind nie zuvor erreicht worden.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der cubanische Verfassungs-Konvent hat fast einstimmig eine Klausel angenommen, welche in der zukünftigen Republik das allgemeine Stimmrecht sichert.

— Die, gestern erwähnte Nachricht, daß die Jeffries-Ruhlin'sche Preisklopferei in der Sängerfest-Halle in Cincinnati abgesagt worden sei, wird in einer neuerlichen Depesche von da für verfrüht und unautorisirt erklärt.

— Pastor John Fredericks hat sein Amt als Seelsorger der lutherischen Emanuels-Gemeinde in Erie, Pa., nach langem Streit niedergelegt, da beim jüngsten Gottesdienst nur drei Gemeindemitglieder erschienen.

— Präsident McKinley hat die Todesstrafe über Charles L. McUin, welcher heute in der Bundeshauptstadt gehängt werden sollte, in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt. McUin war Motor-Bediensteter an einer Straßenbahn und hatte einen Kollegen aus Eifersucht ermordet.

— Eine Spezial-Depesche aus Buena Vista, Col., meldet, daß der Zug, welcher im „Alpine Tunnel“ im Schnee stecken geblieben war, nach 48-stündigem Warten aus seiner prekären Lage befreit worden ist. Der Zug führte mehrere Waggons Kohlen mit sich. Die Passagiere hatten somit nicht von der Kälte, wohl aber an Nahrungsmitteln zu leiden.

— In Greensburg, Pa., wurdeJohn J. Sadler gehängt, der am 5. Juli v.J. der Ermordung Stewart McCunes schuldig gesprochen worden war. Sadler und McCune geriethen wegen des Besitzes eines Fäßchens Bier in eine Schlägerei, bei der Ersterer den Kürzeren zog. Er legte sich deshalb in der Nähe der Wohnung McCunes auf die Lauer und erschoß seinen Feind.

— Die Professoren Pickering und Wendell von der Harvard-Sternwarte wollen entdeckt haben, daß der Planet Eros nicht mehr als 20 Meilen im Durchmesser hat und der Erde zeitweise näher kommt, als irgend ein anderer Planet. Er gehört zu einer Planetengruppe, die sich zwischen Mars und Jupiter befindet; er entfernt sich indeß zeitweise von derselben.

— Richter A. R. Dewey vom 6. Gerichtsbezirk von Jowa erließ eine Entscheidung, derzufolge geistige Getränke nach den Entscheidungen des Obergerichts als rechtmäßiger Handelsartikel anzusehen sind, und er weigerte sich, einen Einhaltsbefehl gegen die „Adams Expreß Company“ auszustellen, um derselben den Handel mit geistigen Getränken zu verbieten. Der Fall kam aus Washington-County, wo die Temperenz-Liga einen Kreuzzug begonnen hat, und er wird bis an's Obergericht gebracht werden.

Ausland.

— Auch der französische Senat hat seinen bisherigen Präsidenten Fallieres wiedergewählt, und zwar einstimmig.

— Der bremische Senat hat dem ausgeschiedenen Präsidenten der Bürgerschaft, H. Claussen, eine goldene Medaille verliehen.

— Eine Depesche von Reggio di Calabria, Süd-Italien, meldet die Verhaftung von Stephano di Lorenzo, einem Kumpan des berühmten Räuberhauptmanns Mussohino.

— Sämmtliche deutschen Röhren-Gießereien haben sich, einer Depesche aus Köln zufolge, dem Röhren-„Trust“ angeschlossen, welcher in diesem Monat organisirt wird.

— Die Polizei in Rom hat den Befehl erhalten, sämmtliche Ausgaben der „Voce de la Verita“ und des „Osservatore Romano“ mit Beschlag zu belegen. Dieselben enthielten die Adresse der englischen Pilger an den Papst.

— Der bekannte Berliner Tenorist Paul Kalisch wird in dem Kolonne-Konzert in Paris die Tristan-Partie aus dem 2.Akte von "Tristan und Isolde" singen, und wahrscheinlich in der großen Oper als Othello auftreten.

— Der amerikanische Hilfskreuzer „Prairie“, welcher die amerikanischen Ausstellungsgegenstände von Paris an Bord hat, ist gestern von Havre abgefahren. Beim Vorüberfahren an den Batterien wurden Salute ausgetauscht.

— Es heißt, daß Kaiser Wilhelm bei der 200jährigen Jubelfeier der preußischen Monarchie in nächster Woche auch eine besondere Erinnerungs-Medaille am blauen Bande für die Armee stiften wird.

— Auf dem Advokaten-Konvent in Straßburg wurde während einer Rede des Unter-Staatssekretärs für das Justizamt, Dr. Petri, Richter Werner, einer der Delegaten, plötzlich tobsüchtig, wobei er den Redner mit dem Rufe: „Zur Hölle mit dem Gesetz!“ unterbrach.

— Aus Odessa, Südrußland, wird gemeldet: Polizisten, Feuerwehrleute und Aerzte haben 470 Passagiere von fünf Zügen gerettet, die seit mehreren Tagen im Schnee feststeckten. Eine Abtheilung von 4000 Arbeitern macht jetzt die Geleise nach Odessa vom Schnee frei.

— Kaiser Wilhelm wird auf dem Feste der Ritter des Schwarzen Adlerordens am 18. Januar den Kronprinzen Friedrich Wilhelm und den Grafen von Bülow feierlich mit den Insignien des Ordens bekleiden. Die jährliche Hofkur wird am 21. Januar stattfinden.

— Das preußische Eisenbahnbudget, das dem Landtag zuging, weist eine Einnahme von 1,441,000,000 Mark auf, was 100,000,000 Mark mehr, als die Hälfte des gesammten preußischen Budgets ausmacht. Man nimmt an, daß der Ueberschuß von 31,000,000 Mark größer ist, als beim Budget von 1900. Die Gesammtlänge der Eisenbahnen beträgt 30,833 Kilometer. (Ueber 19,270 Meilen.)

— Des verschollenen Nordpolfahrers Andrée Testament ist nun eröffnet worden. Man fand demselben beigefügt eine Anzahl Briefe von Gelehrten, die ihm theils zu-, theils abriethen. Der Franzose Fauville warnte ihn vor dem Unternehmen. Andrée hatte auf diesem Brief mit Bleistift bemerkt: „Es ist möglich, daß er Recht hat, aber es ist jetzt zu spät! Ich habe alle meine Vorbereitungen getroffen und kann mich nicht mehr zurückziehen,“ Auch in der Einleitung des Testaments bemerkt Andrée: „Meine Ahnung sagt mir, daß diese schreckliche Reise meinen Tod bedeuten wird.“

— Die französische Deputirtenkammer hat beschlossen, drei Tage in der Woche der Erörterung des Vereinsgesetzes zu widmen, das der Premierminister Waldeck-Rousseau so rasch wie möglich erledigt haben möchte. Der radikale Sozialist Marcel-Sambat, ein Seine-Deputirter, brachte eine Interpellation über den Einfluß des Vatikans auf die innere Politik Frankreichs ein. Herr Waldeck-Rousseau forderte, daß die Interpellation der Tagesordnung zu folgen habe. Die Kammer verwarf diesen Antrag, beschloß aber auf nochmaliges Verlangen des Premiers, daß die Diskussion am nächsten Montag vor die Debatte über das Vereinsgesetz stattfinden solle.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Germanic von Liverpool.
Vancouver, B. C.: Empreß of Japan von Yokohama.
Havre: La Gascogne von New York.
Rotterdam: Amsterdam von New York.
Glasgow: Anchoria von New York.
Liverpool: Livonian von Portland, Me.

Abgegangen.

New York: Prinzregent Luitpold von Bremen.
Yokohama: Victoria nach Tacoma, Wash.
Boulogne: Rotterdam, von Rotterdam nach New York.
Queenstown: Iberian und Majestic, von Liverpool nach New York; Rhynland, von Liverpool nach Philadelphia.

Der Hamburg-Amerikanische Dampfer „Frisia“, von Hamburg nach Boston und Portland bestimmt, hat leck, und mit beschädigter Maschinerie, den Hafen von Queenstown angelaufen. Er wird dort wahrscheinlich im Dock reparirt werden müssen.

Der Dampfer „Ethiopia“ von der Anchor-Linie, welcher gestern von Glasgow nach New York abgefahren war, ist bei Holly Island gestrandet, und seine Lage ist eine gefährliche.

Lokalbericht.

Braver Polizist.

Polizist Jacob Leinenkugel von der Revierwache in Hyde Park riskirte gestern Nachmittag sein Leben, um mehrere Kinder von dem Schicksal, überfahren und möglicherweise getödtet zu werden, zu bewahren. Er befand sich an 43. Str., nahe Berkeley Ave., als ein vor einen Expreßwagen gespannter Gaul in rasender Karriere dahergesprengt kam. Blitzschnell entledigte sich Leinenkugel seines Helms, Gürtels und Knüppels, sprang auf den rasenden Gaul und lenkte ihn, dicht vor mehreren auf der Straße spielenden Kindern, so, daß er in den Drexel Boulevard einbog, wo es dem braven Polizisten gelang, das Thier zum Stehen zu bringen. Leinenkugel, der eine Verrenkung des linken Beines davongetragen hatte, mußte von dem Gaul heruntergehoben und per Ambulanz nach seiner Wohnung geschafft werden, wo er sich in ärztlicher Behandlung befindet.

* Im Deutschen Hospital liegt Herr John H. Glade, der Sekretär der Südseite-Hochbahn-Gesellschaft an einer Blinddarm-Entzündung darnieder. Etwaige Gefahr für das Leben des Patienten ist durch eine erfolgreiche Operation beseitigt worden, welche Dr. McArthur an demselben vorgenommen hat.

Sensationelle Enthüllungen.

Der Snell'sche Erbschaftsprozeß gestaltet sich hoch interessant.

Anwalt John H. Hamline erhebt schwere Anschuldigungen gegen Albert Jerome Snell.

Derselbe soll seine abergläubische Mutter durch Drohungen seinen Zwecken willfährig gemacht haben.

Es wird ferner behauptet, daß Frau Snell bei Aufsetzung des Testaments geistesgestört war, und daß ein Kodizill zum Testament bei Seite geschafft wurde.

Anwalt John H. Hamline, der Rechtsberather von Albert J. Stone und Gattin, Frau Mary Snell Stone, welche das Testament der verstorbenen Frau Henrietta Snell anfechten, erklärte gestern, den Beweis erbringen zu wollen, daß die Erblasserin irrsinnig war. Er versicherte, daß die Drohung von Verwandten, ihre Leiche zu schänden und zu martern, die Wittwe des ermordeten Millionärs in der Aufsetzung ihres Testamentes beeinflußten.

Hamline beschuldigte in seiner Rede vor den Geschworenen Albert Jerome Snell, die Erregbarkeit und den Aberglauben seiner Mutter derartig zu seinen Gunsten ausgenutzt zu haben, daß sie aus blasser Furcht es unterließ, Frau Mary Snell Stone in ihrem Testament zu bedenken. Er soll die Erblasserin zu überzeugen gewußt haben, daß ihre Leiche selbst nach der Beerdigung noch für Schmerzen empfänglich sei und ihr gedroht haben, sie nach ihrem Ableben in Stücke zu schneiden, falls sie ihre letztwilligen Verfügungen nicht seinen Wünschen gemäß treffe.

Hamline wurde während seiner an sensationellen Enthüllungen reichen Rede häufig von A. S. Trude, dem Anwalt der gegnerischen Partei unterbrochen. Das Resultat war, daß beide Anwälte hitzig an einander geriethen, sich gegenseitig bezichtigten, der Jury gegenüber falsche Angaben gemacht und Theile der Akten des Prozeßverfahrens gestohlen zu haben.

Die Kläger behaupteten, unanfechtbare Beweise, und zwar durch Briefe, Bilder und Zeugen, dafür erbringen zu wollen, daß Frau Stone nicht ein Kind Patrick Hughes, sondern eine Tochter des Amos J. Snell und seiner Gattin Henrietta Snell sei. Als Beweis dafür, daß Frau Snell bei Abfassung ihres Testaments geistesgestört war, erbot sich die klägerische Partei, Briefe, welche die Erblasserin in jener Zeit schrieb, vorzulegen und Zeugen beizubringen, welche damals mit ihr verkehrten.

Die Wittwe soll oft ihrem Hausarzt, Dr. De Wolfe, gegenüber die Behauptung verfochten haben,daß menschliche Körper nach dem Tode Empfindung besitzen. Seine Einwände habe sie mit der Bemerkung abgewiesen, daß ihr Sohn, Albert J. Snell, sie von der Wahrheit ihrer Theorie überzeugt habe. Der Anwalt behauptet ferner, daß Frau Snell ein Kodizill zu ihrem Testamente aufsetzte, in welchem sie der Frau Stone einen Antheil an der Erbschaftmasse, in der Höhe der Vermächtnisse für die übrigen Kinder, aussetzte. Er bezichtigte ferner die übrigen Kinder und deren Anwalt, Kenntniß von diesem Kodizill, es aber verborgen oder zerstört zu haben.

Hamline sagte:

„Albert Jerome Snell, der Sohn der Frau Snell, hat Albert Stone nicht ausstehen können. Er war es, der die Zeitungsberichte, daß Albert J. Stone mit dem mysteriösen „Willie“ Tascott identisch sei, veranlaßte. Er wurde deshalb wegen Verleumdung verklagt, und erst nach dem Tode der Frau Snell wurde die Klage zurückgezogen.

Frau Snell war ein außerordentlich sensitives Weib, und wir werden ihren Zahnarzt als Zeuge vorladen, um den Beweis zu erbringen, daß sie kaum im Stande war, die mit der Reparatur ihres Gebisses verbundenen geringen Schmerzen zu ertragen. Um vermeintlichen Schmerzen nach ihremTode zu entgehen, that sie Alles, was ihr Sohn von ihr verlangte.

Wir werden beweisen, daß sie eines Abends an Dr. De Wolfe, mit dem sie vor dem Kamin saß, in dem ein Feuer prasselte, die Frage richtete: „Wie würde es Ihnen gefallen, wenn Ihnen nach dem Tode ein Arm abgeschnitten und in dieFlammen geworfen würde?“,und daß Dr. De Wolfe sich vergeblich bemühte, sie von der Thorheit, daß ein Todter Schmerzen empfinde, zu überzeugen.

Wir haben Zeugen, welche beschwören werden, daß eine ihrer Töchter, Henrietta Alice McCrea, die frühere Gattin Wiley S. McCreas, sich eine Geldzahlung durch die Drohung, sie andernfalls nach dem Tode heimsuchen zu wollen, erzwang.

Als dann eines Abends die Nachricht von dem in Ohio erfolgten Ableben der Tochter eintraf, seufzte die Mutter schwer, erklärte aber nach kurzem Sinnen sichtlich erleichtert: Nun wohl, ich habe ihr niemals Bitten um Geld abgeschlagen und sie kann mich deshalb nicht heimsuchen.

Frau Snell ersuchte Albert J.Stone, die Leiche ihrer Tochter von Ohio nach Chicago zu bringen, was Albert J. Snell, wie Zeugen aussagen werden, zu der Drohung veranlaßte: Wenn Du ihm Geld gibst, zerstückele ich nach Deinem Tode Deine Leiche!

Wir werden durch unzählige Briefe beweisen, daß Frau Mary S. Stone die Tochter der Frau Snell war. Wir werden die Einladung zur Hochzeit von Frl. Mary Snell mit Albert J. Stone vorlegen, in welcher Herr und Frau Snell ihre Freunde ausdrücklich zur Hochzeit ihrer T o c h t e r einladen. Anwalt Trude verlangte von uns den Beweis dafür, daß Mary Snell sich von ihrem sechsten Jahre in der Familie befand. Wir sind im Besitze eines Bildes der kleinen Mary, auf dessen Rückseite von der Mutter Hand geschrieben sich die Worte: „Mary Snell, als sie 5 Jahre alt war“ befinden.

Es wird von uns der Beweis erbracht werden, daß seiner Zeit Mary Snell als Tochter von Amos J. Snell als Klägerin in dem Prozeßverfahren Amos J. Snell versus Stadt Chicago wegen Benutzung der Zollstraße, westlich von Milwaukee und Armitage Ave. angeführt ist. Wir werden ferner beweisen, daß auch in anderen Prozeßakten und sonstigen Dokumenten Mary Snell Stone als Tochter von Amos J. Snell genannt ist.

Bedauerlicherweise können wirFrank J. Crawford, den Anwalt für den Snell'schen Nachlaß, nicht als Zeugen vorführen. Unter seinen Papieren, die sich im Besitze seiner Gattin in Ohio befinden, fanden wir denEntwurf eines Kodizills zum Testamente der Frau Snell, laut welches der Frau Stone der vierte Theil der Erbschaftsmasse vermacht wird. Das von Frau Snell unterzeichnete Original wird entweder von Interessenten verborgen, oder aber, es ist vernichtet worden.“

Die einzigen Zeugen, die gestern zur Vernehmung gelangten, waren De Witt H. Curtis, Nr. 409 Washington Boulevard, und Frau Anna A. Cheney, No. 436 Washington Boulevard. Beide haben als Zeugen das Testament der Frau Snell unterschrieben. Sie identifizirten das ihnen vorgelegte Testament und gaben an, daß bei dessenAufsetzung ihrer Ansicht nach Frau Snell im Vollbesitz ihrer Geisteskräfte war.

Die Fortsetzung des Zeugenverhörs — und zwar werden einer zwischen den Parteien getroffenen Uebereinkommen gemäß zuerst die Zeugen, welche die Vertheidigung vorgeladen hat, vernommen werden — wurde auf heute verschoben.

Frau Elizabeth Wolf, die heute als Zeugin vernommen wurde, gab an, in den 50er Jahren häufig im Snell'schen Hause verkehrt zu haben. Ihren Angaben gemäß ist Frau Mary SnellStone, welche das Testament der Frau Snell anficht, eine Tochter Patrick Hughes', eines von Snell beschäftigten Holzhackers. Dieselbe sei, als sie fünfJahre alt war, nebst ihrer Schwester Rosy adoptirt worden. Rosy fand ein Unterkommen in der Familie von B.Hopkins.

Dummer Jungenstreich.

Das Etablissement des Schneiders Frank Saltzmann, 297 W. 13. Str., wurde am Donnerstag Abend von einem Dutzend heimathloser Straßenaraber, die aus voller Kehle: „Nieder mit den Juden!“ schrieen, mit Steinen bombardirt. Saltzmann und eine Anzahl seiner Angestellten machten zwar auf ihre Angreifer einen Ausfall, wurden aber zur Flucht in eine Apotheke genöthigt und dort belagert gehalten, bis die Geheimpolizisten Root und Kilgallen zu ihrem Entsatz herbei eilten. Die Angreifer gaben nunmehr Fersengeld, doch wurde Jacob White, 678 W. 13. Str., als einer der Rädelsführer verhaftet. Der Missethäter wurde, obgleich er betheuerte, seit Weihnachten krank darnieder gelegen zu haben und diese seine Angaben auch von seinem Vater bestätigt wurden, heute von Richter Dooley unter Friedensbürgschaft gestellt.

Bankett der Grundeigenthumshändler.

Reformen angeregt, welcher die Großstadt dringend bedarf.

Im Bankettsaale des Auditorium-Hotels hatten sich gestern Abend über vierhundert Gäste zu dem Festessen eingefunden, das die Chicago Grundeigenthumsbörse veranstaltete. Als Redner für die dem Mahle folgende Unterhaltung der Gäste waren Hoke Smith, Mitglied von Grover Clevelands ehemaligem Ministerrath und zur Zeit Herausgeber des Atlanta „Journal“, Kongreßmitglied Edward L. Hamilton aus Michigan und Dr. Emil G. Hirsch, Rabbiner der hiesigen Sinai-Gemeinde, gewonnen worden. H. S. Dietrich, Präsident der Grundeigenthumsbörse, wies in seiner Begrüßungs- und Eröffnungsrede darauf hin, daß in Chicago nicht Alles Gold sei, was da glänze und daß es an der Zeit sei, daß sich die Bürger der Stadt aus ihrer Lethargie aufraffen, um Chicago den guten Ruf zu erhalten, den es sich durch die Weltausstellung in allen zivilisirten Ländern gemacht habe. Die Mehrzahl der Straßen befänden sich in miserablem Zustande, mehrere Brücken wären baufällig, der Luftkreis über der Stadt sei mit Rauch durchschwängert. Alle diese Mißstände, deren Schwere sich die meisten Bürger kaum bewußt wären, müßten baldigst abgestellt werden, wenn die Großstadt Chicago auch fernerhin einer gesunden Entwicklung entgegen gehen wolle. Der Bürgerstolz ihrer Bewohner sollte wieder wachgerufen werden, damit solche öffentliche Verbesserungen nicht nur beantragt, sondern auch durchgeführt würden, wie sie die jetzige beklagenswerthe Verwilderung in den inneren Zuständen der Stadt erheische. Kongreßmitglied Hamilton pries alsdann die staunenswerthe Energie der Bewohner der Stadt, die sich das Motto „I will“ gewählt habe. Der nächste Redner Hoke Smith wurde von den Versammelten durch Erheben von den Sitzen und begeisterte Jubelzurufe begrüßt; er verbreitete sich in seiner Ansprache über die großartige Entwickelung der Baumwollenkultur u. -Fabrikation, wie auch des Bergbaues, die der amerikanische Süden seit dem Kriege der 60er Jahre zu verzeichnen hat. Dr. Hirsch, der letzte der Redner, beleuchtete die Mißwirthschaft in der Leitung von Chicagos öffentlichen Schulen durch eine zumeist aus Politikern bestehende Behörde, und erklärte, alle hier eingeleiteten Reformversuche seien bisher resultatlos verlaufen, weil dieselben nur sporadisch aufgetreten seien und die Bürger denselben nicht das wünschenswerthe rege und warme Interesse dauernd entgegengebracht hätten.

Die Elektrizität in Chicago.

Der städtische Elektriker veröffentlichte heute den Jahresbericht des Inspektors der elektrischen Anlagen in Chicago. Daraus geht hervor, daß während des letzten Jahres 2464 neue Motoren in der Stadt in Betrieb gesetzt wurden, daß die Erzeugung von elektrischer Kraft in Chicago im Vorjahre aber mehr als doppelt so groß war, wie 1899. Aus der nachstehenden, dem Bericht entnommenenTabelle geht deutlich hervor, wie die elektrische Triebkraft in Chicago während der letzten Jahre an Verbreitung mehr und mehr zugenommen hat:

Neu aufgestellte Motoren:	Anzahl	Pferdekräfte
Vor 1892	668	2,004
Während 1892	504	1,492
„ 1893	601	1,881
„ 1894	568	1,128
„ 1895	558	1,319
„ 1896	711	3,578
„ 1897	698	2,533
„ 1898	1,165	5,305
„ 1899	2,196	8,686
„ 1900	2,464	18,715
Im Ganzen	10,133	46,641

Während des letzten Jahres wurden in Chicago 50 neue elektrische Generatoren inBetrieb gesetzt und 38,238 neue elektrische Lampen wurden aufgestellt. Im Ganzen sind gegenwärtig zur Verbreitung von elektrischem Licht in Chicago 53,797 Bogenlampen und 1,320,857 einfache Lampen in Benutzung. 121 neue Lichtanlagen wurden geschaffen. Im Privatbesitz befinden sich 852 Lichtanlagen mit einer Fähigkeit, 477,066 einfache und 15,462 Bogenlichter mit Elektrizität zu speisen; die städtischen und die halböffentlichen Anlagen vermögen insgesammt 21,825 Bogenlichter und 673,336 einfache Lampen im Gange zu erhalten. Die Vermehrung der elektrischen Beleuchtung in Chicago dürfte, nach dem Dafürhalten der betreffenden Beamten, während der nächsten Jahre ganz ungeahnte Dimensionen annehmen.

Mancher fragt dich, wie dir's geh';
Ging' dir's wohl, so thät's ihm weh'.

BENSON & RIXON Co
RELIABLE ONE PRICE CLOTHING AND SHOE HOUSE
947, 949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Ein Räumungs-Verkauf!

Keine aufgekauften Partien, sondern von unseren regulären Waaren, von uns garantirt, und reduzirt auf weniger als den Kostenpreis.

$1.00 Jean und schwarz gestreifte Arbeits-Hosen, jetzt **75c**

Partie 1 und 2 — Auswahl von ungefähr 500 Paar $1.50 bis $2.00 Hairline, Cassimere, Worsted und Cheviot Männer-Hosen, sehr fein, garantirt, Taillen-Größe 32 bis 42 . . **$1.29**

25 Dtz. Knaben-Kniehosen, 39c u. 50c-Waaren, Größen 3 bis 16 . . **10c**

Speziell. Ungefähr 350 2-Stücke Knaben-Anzüge, Größen nur 12 bis 16, $1.98 bis zu $6.00-Qualitäten geben wir mit einem Rabatt von 25 pCt. Diese Anzüge sind auf unserem 2. Floor, linke Seite, zu finden.

Männer-Ausstattungswaaren.

39c für regul. 59c schwer gefließtes Männer-Unterzeug.

39c für fancy Männer-Hemden, steifer Busen, mit abnehmbaren Manschetten, regul. 50c-Qual. 39c.

5c für Japanette Männer-Taschentücher, m. Initialen.

75c $1.25 Männer-Nacht-Hemden, in Flanell oder Leinen.

75c Regul. $1 B. & B. Redline Männer-Hemden, abnehmbare Manschetten, fancy Busen u. Leib dazu passend.

8c Cluett Peabody Leinen-Kragen, irgend eine Facon.

19c f. schwere Schaffell Männer-Handschuhe, durchweg gefüttert mit gutem Fließ-Futter — 19c.

$1 für alle unsere $1.50 Oxford oder schlichten Mufflers.

39c für 75c Puff Ties — dies sind die besten Puff Ties im Markte.

5c für goldplattirte Link Manschetten-Knöpfe für Männer.

Hut-Departement.

19c f. 39c Männer-Kappen, gemacht v. schwarzem Kersey, gefüttert mit gutem Serge-Futter, und in jeder Hinsicht hübsch aussehend, eine regul. 39c-Kappe, 19c.

Schwere Plüsch-Kappen für Männer, seidegefüttert, eine 75c-Kappe, herabgesetzt auf . . **39c**

Alle Kappen rangirend v. 1.25 bis 1.75, herabgesetzt auf . . **$1.00**

$1.00 kauft die neueste Facon Derby- oder Fedora-Hüte.

Schuh-Dept.

$1.29 für schwere Satin-Calf oder Vici Kid Männerschuhe, Schnür- oder Congreß Facon, — alles regul. $1.75 Schuhe. . . . **$1.29**

Vici, Goatskin oder Calf Männerschuhe, — zum Schnüren oder Kongreß . . . **$1.48**

$3.50 und $4.00 Box Calf und Patentlederschuhe, alle regulären Größen und garantirte Waare, solange der Vorrath reicht. **$2.50**

20 Proz. Rabatt an allen Ueberziehern.

Ihr könnt die Prozente selbst abziehen. Jeder Ueberzieher mit deutlichen Preis-Ziffern markirt.

BENSON & RIXON Co
RELIABLE ONE PRICE CLOTHING AND SHOE HOUSE
947, 949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Widersprüche.

Es ist gesagt worden, der „Congressional Record" enthalte das „langweiligste Zeug", das je gedruckt wurde; das ist aber nur böswillige Verleumdung. Es ist richtig, daß die meisten Reden unserer Staatsmänner, die der „Record" enthält, so wenig das Drucken verdienten, wie viele von ihnen das Reden werth waren, und daß die wirklich beachtenswerthen Reden und Debatten von der Tagespresse wenigstens im Auszuge wieder- oder theilweise wiedergegeben werden; es ist aber auch Thatsach, daß sich hier und da im „Congressional Record" doch recht Interessantes findet, was der Berichterstattung entgangen war oder von ihr doch nicht die Beachtung fand, die es verdiente.

Ueber die Debatte über die Armeevorlage am 3. und 4. d. M. wurde zwar vom Telegraphen Verschiedenes mitgetheilt, aber Einiges, was die Wiedergabe gut verdient hätte, wurde wohl übersehen. So zum Beispiel die Erklärung Senator Sewells von New Jersey, daß auf den Philippinen „ein Krieg im Gange ist, ein sehr ernster Krieg", und daß er fest überzeugt sei — und er glaube, der Kriegssekretär stimme mit ihm überein —, daß noch auf längere Zeit hinaus 60,000 Mann auf den Philippinen nöthig sein würden. Wäre Senator Sewell ein Demokrat oder eine „alte Tante", wie Senator Hoar vor der Wahl war — so lange, bis er sich für Herrn McKinley erklärte — dann hätte seine Aussage ja natürlich keinerlei Gewicht, aber Senator Sewell ist ein guter patriotischer Republikaner, und da gibt seine Aeußerung doch wohl zu denken.

Was die Demokraten davon halten, kommt ja nicht in Betracht, sie mögen denken, was sie wollen, denn die Wahl ist vorüber und sie haben nichts zu sagen. Aber auf die Republikaner muß man doch etwas Rücksicht nehmen, und man sollte sie nicht so in Verlegenheit bringen, wie das geschieht. Während die Administration immer daran festhielt, daß man es auf den Philippinen nur mit Räubergesindel zu thun hat, erklärt eine Stütze der Administration im Senate es sei dort ein sehr „ernster Krieg" im Gange und der werde noch lange dauern, und Tags darauf kommt wieder eine andere „Stütze", der Schicksalsverkünder Lodge, und sagt, er erwarte in kurzer Frist eine Besserung der Lage auf den Philippinen und nicht nur eine Besserung, sondern die Wiederherstellung von „Frieden und Ordnung". Wem sollen die Getreuen nun glauben?

Noch beachtenswerther ist vielleicht die Erklärung Senator Tellers (der sich neben den Senatoren Sewell und Hoar hauptsächlich an jener Debatte betheiligte), daß außerhalb der Stadt Manila und deren nächster Umgebung jede Ortschaft der Insel Luzon in vollkommen befriedigender Weise von Eingeborenen verwaltet wird, und daß er sich in diesen Angaben auf das Zeugniß eines Armee-Offiziers stütze, der die Insel sehr gut kennen lernte. Ganz neu ist das freilich nicht, denn Aehnliches wurde schon in General McArthues Bericht angedeutet, in dem zugestanden wurde, daß diese Ortsverwaltungen außerhalb der Kontrolle der amerikanischen Behörden stehen und ganz gut arbeiten.

Solchen Zeugnissen gegenüber muß es auch dem besten Willen schwer werden, der „Administration" zu glauben, wenn sie behauptet, es handle sich auf den Philippinen nur um die Bekämpfung von Räuberbanden; die Bevölkerung sei der Selbstregierung unfähig.

Zur Bundessenator-Wahl.

Eine erfolgreiche Volksregierung hat die lebhafte Antheilnahme des Volkes an der Regierung und verständnißvolles Interesse für alle politischen Fragen zur Voraussetzung. Wo diese fehlen, kann von einer wirklichen Volksregierung kaum mehr die Rede sein. denn wenn das Volk das Thun und Lassen Derer, in deren Hände es die ausführende Staatsgewalt legte, nicht fortwährend beobachtet, werden diese natürlicherweise nach eigenem Gutdünken regieren und regieren müssen, und wenn es sich nicht mit den Fragen beschäftigt, die seinen Gesetzgebern vorliegen, kann es auf diese auch keinen Druck ausüben und sie nicht nach seinem Sinne beeinflussen. Die Folge ist, daß Beide — der Exekutivbeamte, wie der Gesetzgeber — die Anschauung gewinnen, mehr Vormund und Lehrer des Volkes zu sein, als seine Diener, und ihren eigenen Wünschen und Interessen immer mehr Einfluß gestatten auf ihre Thätigkeit. Je weniger sich das Volk um seine Regierung kümmert, desto unabhängiger wird diese vom Volke werden; je mehr es seine Diener frei schalten und walten läßt, desto mehr werden diese zu seinem Herrn werden. Das, ist der naturgemäße Verlauf.

Der Staat Illinois besitzt nach seiner Verfassung eine durchaus demokratische Regierung, aber es läßt sich schwerlich behaupten, daß das Volk sehr viel Antheil hat und nimmt an der Regierung. Die derzeitigen Vorgänge in der Staatshauptstadt sind von großer Bedeutung für den Staat. Eine neue Gesetzgebung ist zusammengetreten; in den nächsten Tagen wird der neugewählte Gouverneur das Amt antreten, und der bisherige hat seine Abgangbotschaft, in welcher er über seine Verwaltung Rechenschaft ablegt, der Legislatur und der Oeffentlichkeit übergeben. Man darf aber behaupten, daß der Durchschnittsbürger dem Zusammentritt der Legislatur kaum einen flüchtigen Gedanken schenkte; daß er kaum wüßte, daß sie einen Bundessenator zu wählen hat, wenn die schönen und mehr oder weniger witzigen Bildchen auf den Titelblättern der englischen Tagesblätter nicht wären (denn die Berichte aus Springfield liest man nicht), und daß von tausend Zeitungslesern noch nicht einer den Bericht des Gouverneurs gelesen hat, trotzdem ein solches Studium doch wohl dazu beitragen könnte, den Mann etwas besser kennen zu lernen, der sich jetzt, wie der Bürger aus jenen Illustrationen ersieht, um die Bundessenatorwürde bewirbt. Es mag sein, daß man in den nächsten Tagen dem Kampfe um das Senatoramt etwas mehr Interesse entgegenbringen wird, denn die Suggestion hat starken Einfluß auf den Menschen, und an solcher lassen es die Zeitungen nicht fehlen. Wer jeden Tag, ob er will oder nicht — Dank den großen, schwarzen Buchstaben der Ueberschriften — von dem heißen Kampfe in Springfield liest, wird sich schließlich doch für den Ausgang desselben interessiren und auch Partei nehmen für Diesen oder Jenen. Er wird, wenn er in „seiner" Zeitung tagtäglich liest, daß Herr Cullom der Auserwählte des Volkes ist, für die Wahl Herrn Culloms eintreten oder sich für Herrn Tanner begeistern und dessen Wahl fördern. Aber irgend welchen Einfluß auf die Wahl wird er nicht haben. Er kennt zumeist „seine" Vertreter im Senate und Abgeordnetenhause nicht einmal dem Namen nach, und würde, wenn er nachforschte, vielleicht zu seiner Verwunderung erfahren, daß dieselben für Hrn. Cullom instruirt oder tapfere Tanner-Leute sind. Wer hat sie instruirt? Wer gab ihnen das Recht, Namens ihrer Konstituenten für Tanner einzutreten?

Es wäre nutzlos, sich darüberhinwegtäuschen zu wollen, daß der ganze Kampf um den Bundessenat-Sitz in Springfield ein rein persönlicher Kampf ist. Politische Fragen und allgemeine Wohlfahrtsfragen kommen dabei nicht in Betracht; es ist einzig und allein ein Kampf der der Politiker um das Amt und die Patronage des Amtes. Wollten die republikanischen Legislaturmitglieder der Wahrheit die Ehre geben, so würden sie jede etwa versuchte Einmischung oder Beeinflussung des Volkes zurückweisen mit der Bitte, sich doch gefälligst um die eigenen Angelegenheiten zu kümmern und nicht um innere Parteifragen, die es nichts angehen. Bedürfte es noch eines Beweises, daß es sich bei der ganzen Sache hauptsächlich um die Patronage handelt, so wäre der in den Erörterungen über die Frage geheimer oder offener Abstimmung im Kaukus zu finden. Für die offene sind die Cullom-Leute, das heißt Diejenigen, deren Freunde an der Krippe sitzen; für die geheime Diejenigen, welche gute Freunde an die Krippe setzen wollen, um sich selbst damit zu stärken. Es wird ganz offen gesagt, daß nur eine geheime Wahl eine ehrliche Wahl sein könne, da bei einer offenen Wahl Bestechung und Einschüchterung ihr schlimmes Wesen treiben würden. Man sieht die Wahlstimme als Privatbesitz der Legislaturmitglieder an, und nicht als ein vom Volke anvertrautes Gut, über dessen Gebrauch Rechenschaft abgelegt werden muß.

Es läßt sich Manches für die geheime Abstimmung sagen, aber grundsätzlich ist sie zu verwerfen; die Bürger dürfen niemals zugeben, daß derartige Fragen als Privatangelegenheiten, die Stimmen der Mitglieder in der Legislatur als Privatbesitz der Mitglieder angesehen werden. Es mag zur Zeit wenig Bedeutung haben, zu wissen, wie der einzelnen Repräsentanten stimmen, es mag aber doch einmal die Zeit kommen, da die Bürger die Zeit finden, sich vor der Wahl etwas über die Leute zu unterrichten, die ihnen von den Parteien als Kandidaten für die Gesetzgebungpräsentirt werden, und dann wird die offene Abstimmung in allen Fragen das beste Mittel sein, ihr Verhalten zu kontroliren. Wenn den Legislaturmitgliedern die geheime Abstimmung zugestanden wird, dann wird damit auf die Rechenschaftsablegung verzichtet. Dann werden aus den Dienern Herren. — —

Rohrpost-Anlagen.

Während auf dem Gebiete des Verkehrswesens in den Ver. Staaten die Privatunternehmungen, in erster Linie die Eisenbahn-, Telegraphen- und Telephon - Gesellschaften, sich neue Ideen, Erfindungen und Verbesserungen eiligst zu Nutzen zu machen pflegen, sobald durch dieselben Zeit und Geld zu ersparen ist, blieb der in den Händen der Bundesregierung liegende Postbetrieb auffallend zurück. Man darf wohl behaupten, daß derselbe theuer, und, wenn auch nicht gerade schlecht, so doch ziemlich mangelhaft ist, wenigstens den Leistungen der Postverwaltungen der europäischen Großstaaten gegenüber. Er ergiebt alljährlich einen Fehlbetrag, während in anderen Ländern die Post eine reiche Einnahmequelle für die Staatskassen bildet. In den kleineren Städten und auf dem Lande werden Briefe, Zeitungen u. s. w. nicht abgeliefert, sondern die Empfänger müssen sie vom Postamte abholen. Das Versenden von Geld durch die Post ist umständlich und unsicher. Die Packetpost steckt in den Kinderschuhen, und wenn auch in den Großstädten täglich so und so oftmalige Ablieferungen von Postsendungen stattfinden, so reicht diese Leistung doch nicht an diejenige in den europäischen Städten heran, ganz abgesehen davon, daß an Sonntagen hierzulande gar keine Ablieferung stattfindet.

Es muß indessen anerkannt werden, daß in den letzten Jahren Anstrengungen gemacht werden, den empfindlichsten Mängeln abzuhelfen. In Bezug auf die freie Ablieferung von Postsachen auf dem Lande wurden Anläufe gemacht, welche zu der Hoffnung berechtigen, daß im Laufe der Zeit, wenigstens in den dichter besiedelten Distrikten, die Bewohner nicht mehr nach dem oft weit entlegenen Postamte zu wandern brauchen, um die für sie angelangten Sendungen zu holen. Der Packet- und Geldversandt wird allerdings wohl noch lange unvollkommen bleiben und deshalb zum überwiegend großen Theil von den reichen Expreßgesellschaften besorgt werden, ebenso wenig wie Aussicht vorhanden ist, den Telegraphen- und Fernsprechdienst mit dem Postbetriebe zu vereinigen. Das sind Fortschritte, welche die jetzige Generation kaum erleben dürfte.

Eine für eine Anzahl von Großstädten geplante Verbesserung ist die Anlage pneumatischer Rohrleitungen von den Hauptpostämtern nach den Bahnhöfen und den bedeutendsten Nebenpostämtern zwecks rascher Uebermittelung der Briefpost. Der Generalpostmeister Chas. Emory Smith hat dem Kongreß den Bericht einer Sachverständigen - Kommission zugeschickt, welche die Zweckmäßigkeit, den Kostenaufwand u. s. w. für die verschiedenen Städte untersuchte und eingehend begründete Empfehlungen darüber unterbreitet, ob die Anlagen auf Bundeskosten ausgeführt oder von einem Unternehmer gepachtet, ob sie, wo sie schon bestehen, erweitert oder aufgegeben werden sollen u. s. w. Der Vorsitzer des Komites war Theodor C. Search, der Präsident des Nationalen Fabrikanten-Verbandes.

Der Bericht führt aus, daß die pneumatische Methode für die Beförderung von Postsendungen empfehlenswerth sei und sich, wo sie bereits besteht, bestens bewährt habe; in den großen Städten werde sie mehr und mehr zu einer Nothwendigkeit, um den Verkehr möglichst schnell bewältigen zu können. Was Chicago betrifft, so wird die Legung einer ca. 8 Meilen langen Röhrenleitung zwischen dem Hauptpostamt, drei Bahnhöfen und sieben Nebenämtern befürwortet. Die Kosten werden auf ca. $800,000 berechnet, doch sollen dieselben, wie das Komite empfiehlt, nicht von der Bundesregierung getragen werden, sondern diese verpflichtet sich nur, vorläufig auf 4 Jahre für $100,000 pro Jahr die Anlage von einem Privatunternehmer in Pacht zu nehmen. Aehnliche Vorschläge werden für New York, Brooklyn, Philadelphia und Boston, wo das System bereits in kleinerem Maßstabe erprobt wurde, sowie für St. Louis, Washington, New Orleans, Denver und San Francisco gemacht. Im Ganzen verlangt der General-Postmeister vom Kongreß $500,000 für das erste Jahr, um die Unternehmungen in's Werk zu setzen. Es kann kaum einem Zweifel unterliegen, daß die Summe ohne Schwierigkeiten bewilligt wird. Das jetzige System, die Postsäcke vom Hauptpostamte über die Straßenbahnlinien nach den Bahnhöfen und den Nebenämtern zu befördern, bedeutet zwar eine erhebliche Verbesserung gegen den Wagentransport, doch treten nicht selten in Folge von Verkehrsstörungen durch Unfälle, Brückensperrungen, Schneefälle u. s. w. erhebliche Stockungen ein, welche die prompte Beförderung verzögern. Dies würde durch unterirdischen Rohrverkehr vermieden und dieBeförderung bedeutend schneller werden. Schon in Rücksicht auf den Stadtpostverkehr ist dieEinführung des Rohrpostdienstes sehr empfehlenswerth. Chicago bedeckt einen Raum von 190 Quadratmeilen; der Geschäftsstadttheil ist 16½ Meilen von der südlichen Stadtgrenze entfernt, 9½ Meilen von der nördlichen und 7⅝ Meilen von der westlichen. Die Entfernung zwischen der nördlichen und der südlichen Stadtgrenze beträgt 26 Meilen; von der nordwestlichen zur südwestlichen 28⅝ Meilen. Durch die Rohrpost würde die Bestellung der Lokalsendungen erheblich schneller vor sich gehen, besonders auch der „Spezial-Delivery"-Briefe, deren Zahl sich im letzten Jahre allein auf 90,709 belief.

Wie oben erwähnt, hinken die Ver. Staaten mit der geplanten Verbesserung bedeutend hinter europäischen Großstädten her. In London bestehen Rohrpostverbindungen seit 1853, in Berlin seit 1865 und für den öffentlichen Verkehr seit 1875. Die Berliner Rohrpost umfaßte 1896 nicht weniger als 51 Aemter mit einer Röhrenlänge von ca. 60 Meilen; die Zahl der Briefe, Karten und Telegramme, welche jährlich durch dieselben befördert werden, beläuft sich heute auf circa 8 Millionen Stück. In Hamburg wurde 1889 eine pneumatische Verbindung der Telegraphenämter unter sich eröffnet. Die im Wesentlichen mit der Berliner Anlage übereinstimmende Pariser Rohrpost wurde 1867 angelegt, diejenige in Wien im Jahre 1873.

In den Ver. Staaten wurde zuerst im Jahre 1893 in Philadelphia ein Versuch gemacht, dann folgten New York, Brooklyn und Boston, doch beschränkten sich die Anlagen auf verhältnißmäßig kurze Strecken. Jetzt endlich sollen die Rohrpostbetriebe auch hierzulande ausgedehnt werden, eine Verbesserung, welche im Interesse unseres Postverkehrs mit Freuden zu begrüßen ist. Mögen ihr bald andere, wichtigere folgen!

— Taxirung. — Zwei Bauern, die seit Jahren einen erbitterten Rechtsstreit miteinander führen, begegnen sich in der Straße, in welcher ihre beiderseitigen Rechtsanwälte wohnen, der Eine eine Gans auf dem Arm, der Andere ein Schwein an der Leine. „Dunnerwetter," murmelt der mit der Gans schadenfroh, „e ganz Schweinle bringt er zu dem Rechtsverdreher, da muß 's schlecht stehn' um sei' Sach!"

Hat nicht ganz Unrecht.

Der Detektive Woolbridge plaidirt für sich vor der Zivildienst-Behörde.

Sein Appell wird ihm aber voraussichtlich wenig nützen.

Mayor Harrison plant Reformen im Justizwesen der untersten Instanz.

Hanberg ist gegen Zwangsferien für County-Angestellte.

Der Detektive Clifton R. Woolbrige, einer der tüchtigsten Beamten unserer Geheimpolizei, legte gestern der Zivildienst-Kommission eine Frage vor, auf welche sie die Antwort bislang schuldig geblieben ist. Woolbridge frug die Herren nämlich, ob es, ihrer Ansicht nach, mehr im Interesse der Bürgerschaft von Chicago lieg, daß ein Detektive eine schöne Handschrift besitze und wisse, wie viele Gallonen Wasser sich in der Minute über die Niagarafälle ergießen, oder aber, daß er die gefährlichsten Mitglieder der Verbrecherzunft des Landes unter einer großen Menschenmenge herausgreifen, oder eine von ihm entdeckte Spur bis zur Festnahme des Uebelthäters verfolgen könne? Woolbridge, welcher seit den letzten elf Jahren Polizeibeamter ist, hat bei der im September abgehaltenen Zivildienstprüfung von Bewerbern um das Detektive-Amt so schlecht abgeschnitten, daß sein Name erst an der 171. Stelle auf der Liste erscheint, was gleichbedeutend mit seiner Entlassung ist. Gestern nun erschien er vor der Zivildienstbehörde und legte ihr schriftliche Beweise über seine amtliche Laufbahn vor. Laut derselben hat Woolbridge in den elf Jahren seiner Amtsthätigkeit nicht weniger als 16,500 Verhaftungen vorgenommen, wovon 1000 auf kriminelle Anklagen entfielen, und durch seine Bemühungen wurden 125 Uebelthäter in das Zuchthaus gesandt, darunter sechs farbige Dirnen, die im Laufe der Zeit insgesammt Waaren im Werthe von $325,000 zusammengestohlen hatten. Ferner gelang es seinen Anstrengungen, gestohlenes Eigenthum im Gesammtwerth von $75,000 den rechtmäßigen Besitzern wieder zuzustellen. Mehr als 20 Mal, so behauptete Woolbridge, schwirrten ihm Kugeln um die Ohren, und drei Mal wurde er im Dienst durch Schüsse verwundet. Während eines Brandes imHause 262 Clark Str. rettete er drei Frauen und zwei Kindern das Leben, und hätte Carter Harrison der Aeltere nur eine Woche länger gelebt, so würde heute die von ihm gestiftete Tapferkeitsmedaille die Brust von Woolbrige zieren. Derselbe schloß seinen Appell an die Zivildienstbehörde mit den Worten: „Wenn Sie nur Schreiber im Polizeidienst haben wollen, gut, so prüfen Sie die Bewerber auf ihre Fähigkeiten in dieser Hinsicht. Liegt es Ihnen aber daran, Polizeibeamte zu haben, die im Interesse der Bürgerschaft täglich ihr Leben auf's Spiel setzen, furchtlos und ohne Ansehen der Person Verhaftungen vornehmen, wo sie nothwendig sind, dann schreiben Sie einem alten, erfahrenen Polizisten auch das Verdienst zu gut, das er sich während seiner Thätigkeit erworben hat."

Ob Woolbridge dieses praktische Argument etwas helfen wird, ist sehr fraglich, da die Zivildienstbehörde bisher noch in jedem Falle den Befund ihrer Zensoren aufrecht erhalten hat.

* * *

Um dem Uebel ein Ende zu machen, daß Polizeirichter notorische Verbrecher auf werthlose Bürgschaft hin entlassen, ein Uebel, über welches der Staatsanwalt so oft und so bittere Beschwerde geführt hat, hat Mayor Harrison jetzt die Polizei angewiesen, wenn nöthig, das gegen einen Arrestanten vorliegende Beweismaterial direkt den Großgeschworenen zu unterbreiten, ohne auf eine Entscheidung des Polizeirichters zu warten. Jede Person, gegen welche die Großgeschworenen Anklage erhoben haben, wird alsbald auf einen gerichtlich ausgestellten Haftbefehl hin festgenommen, und muß im Kriminalgericht Bürgschaft stellen. Daß sie dort aber keine Aussichten haben, das wissen die professionellen Bürgschaftssteller sehr gut, denn ihr Weizen blüht nur in den Polizeigerichten. Vermag der betreffende Angeklagte keine Bürgschaft zu stellen, oder wird die von ihm offerirte Bürgschaft als werthlos erachtet, so spaziert er prompt in die Countyjail, wo er bis zu seinem Prozeß festsitzt. Ferner will der Mayor bei den Polizeirichtern darauf dringen, daß ihnen unterbreitete Kriminalfälle nicht, wie es jetzt in neun aus zehn Fällen geschieht, ein halbes Dutzend Mal vertagt werden, sodaß, wenn der Fall endlich wirklich zur Verhandlung kommtq, keine Zeugen mehr vorhanden sind, sodaß die Anklage in unordentliches Betragen abgeändert werden kann, was wirklich auch Zweck der Uebung war. Der Bürgermeister verspricht sich von der Durchführung dieser Reform einen sehr vortheilhaften Einfluß auf das Justizwesen in seinen unteren Instanzen, ganz abgesehen davon, daß die einzelnen Polizisten zu größerem Amtseifer ermuntert werden, wenn sie sehen, daß ein von ihnen verhafteter Verbrecher vom Polizeirichter nicht die Möglichkeit erhält, durch die Maschen des Gesetzes zu schlüpfen.

* * *

Geschäftsleute der Westseite wundern sich darüber, warum Inspektor Shea in seinem höchst lobenswerthen Bemühen, seinen Distrikt von unsauberem Gesindel zu befreien, nicht auch gegen die Hälter verrufener Häuser an Washington, westlich von Halsted Str., in gleicher Weise vorgegangen ist. Wie diese Geschäftsleute behaupten, sind diese Häuser noch in ungestörtem Betrieb, und Inspektor Shea scheine ganz spezielle Gründe dafür zu haben, hier seine Hand aus dem Spiel zu lassen. Im Falle Shea auf diese Beschwerde hin nicht reagirt, wollen die Geschäftsleute, welche unter jenen Lokalen zu leiden haben, sich direkt an Mayor Harrison wenden.

* * *

Nach Ansicht von Countyrathspräsident Hanberg hat das Kreisrichter-Kollegium seine Machtbefugniß überschritten, als es dem Countyrath die Empfehlung machte, jeden Countyangestellten, welcher ein Jahresgehalt von $1000 oder mehr bezieht, zu zwingen, alljährlich einen Monat Ferien auf seine eigenen Kosten zu nehmen. Präsident Hanberg neigt zu der Annahme, daß dem Kreisrichter-Kollegium nur die Macht zusteht, die Anzahl der Angestellten in jedem der verschiedenen County-Departements zu bestimmen, weiter aber auch nichts.

Aus der vorgeschlagenen Herabsetzung des $4000 betragenden Jahresgehaltes derCountyräthe wird wohl nichts werden, da sich genug republikanische, wie demokratische Mitglieder des Countyrathes finden werden, welche gegen einen entsprechenden Antrag stimmen.

* * *

Die Bibliotheksbehörde ertheilte in ihrer gestrigen Sitzung ihrem Finanzausschuß die Erlaubniß, das nöthige Geld zur Bezahlung der Gehälter der Angestellten in den Monaten Januar und Februar zu borgen. Es werden zu diesem Zweck etwa $13,000 nöthig sein. Die Bibliotheksbehörde sah sich gezwungen, eine Anleihe von rund $25,000 bei der American Trust & Savings Bank zu machen, um die Gehälter ihrer Angestellten für die Monate November und Dezember bezahlen zu können. Diese Anleihe ist mit sechs Prozent zu verzinsen.

Was sollen wir essen

um gesund und stark zu bleiben.

Ein gesunder Appetit und Vernunft sind die besten Führer in Fragen der Diät und eine gemischte Diät von Getreide, Frucht und Fleisch ist unzweifelhaft die beste, trotz aller Behauptungen, welche von Vegetarianern und Sonderlingen gewöhnlich aufgestellt werden.

Im Vergleiche mit Getreide und Gemüse, liefert Fleisch die meiste Nahrkraft in höchstkonzentrirter Art und wird schneller verdaut und assimilirt, als Getreide und Gemüse.

Dr. Julius Remmson sagt über diese Sache: „Nervöse Leute, Leute, deren Gesundheit erschüttert ist und die entkräftet sind, sollten viel Fleisch essen. Falls die Verdauung zuerst zu schwach ist, kann diesem leicht abgeholfen werden durch den regelmäßigen Gebrauch von Stuarts Dyspepsia Tablets nach jeder Mahlzeit. Zwei dieser ausgezeichneten Tablets, nach dem Essen eingenommen, verdauen mehrere Tausend Gramm Fleisch, Eier oder andere animalische Speisen in drei oder vier Stunden, während das Malz Diastase, welches auch in Stuarts Tablets enthalten ist, gute und vollständige Verdauung der stärkehaltigen Speisen, wie Kartoffel, Brot etc. herbeiführt, und ganz gleich, wie schwach der Magen auch ist, es ist nicht schädlich, wenn man sich angewöhnt, Stuarts Dyspepsia Tablets regelmäßig einzunehmen, da sie das Pepsin und Diastase, was nothwendig für gute Verdauung ist, liefern, und jede Art Unverdaulichkeit und Magenleiden, ausgenommen Magenkrebs, wird durch den täglichen Gebrauch derselben gehoben.

Die große Klasse Leute, die zu den nervösen Dyspeptikern zählen, sollten viel Fleisch essen, und die richtige Verdauung erzielen durch den täglichen Gebrauch einer sicheren, harmlosen Verdauungs - Arznei, wie Stuarts Dyspepsia Tablets, welche aus natürlichen Verdauungs-Elementen, Pepsin und Diastase, bestehen, welche thatsächlich die Verdauungsarbeit verrichten und dem überbürdeten Magen Gelegenheit geben auszuruhen und die nothwendige Ernährung für den Körper und das Gehirn liefern. Billige Abführ - Medizinen, unter dem Namen von Dyspepsia-Heilmittel verbreitet, sind nutzlos für Unverdaulichkeit, da sie absolut keinen Einfluß auf die wirkliche Verdauung der Speise haben.

Dyspepsia in all' seinen vielen Arten ist einfach ein Versagen des Magens, die Speise zu verdauen, und die vernünftige Art, dieses Räthsel zu lösen und Dyspepsia zu heilen, ist, täglichen Gebrauch von einer Arznei, wie Stuarts Dyspepsia Tablets, zur Essenszeit zu nehmen, welche von der medizinischen Wissenschaft empfohlen werden und die bekannt dafür sind, daß sie wirksame Verdauungs - Elemente enthalten, und alles dies läßt sich in Wirklichkeit von Stuarts Dyspepsia Tablets behaupten.

Alle Apotheker in den ganzen Vereinigten Staaten, Canada und England verkaufen Stuarts Dyspepsia Tablets zu dem einheitlichen Preis von 50c für ein volles Packet. momi'r

Pariser Ausstellungs-Preise.

Die Vereinigten Staaten erhielten bei der Pariser Ausstellung mehr Preise, als irgend eine andere Nation mit Ausnahme Frankreichs. Im Ganzen waren es 1,981. Davon waren 220 große Preise, 486 goldene Medaillen, 583 silberne Medaillen, 422 bronzene Medaillen, 270 ehrenvolle Erwähnungen, und außerdem eine lange Reihe von goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen für Mitarbeiter. Es ist ferner eine bemerkenswerthe Thatsache, daß, obwohl die Einwohner eines jeden Landes an Verdauungsbeschwerden leiden, und obwohl jedes Klima irgend eine Linderung derselben darbietet, es Amerika vorbehalten bleibt, ein absolut zuverlässiges Heilmittel für solche gewöhnlichen Leiden zu beschaffen. Es ist das Hostetters Magenbitters. Vor einem halben Jahrhundert wurde es auf den Markt gebracht und von jenem Tage an bis heute ist es nicht erreicht worden. Es hat einen fast unvergleichlichen Record für die Heilung von Dyspepsie, Verdauungsstörung, Verstopfung, krankhaftes Kopfweh, sauren Magen, Aufstoßen, Sodbrennen, Nervosität, Mattigkeit, Schlaflosigkeit oder irgend eine andere Magenstörung. Seid sicher, daß Ihr es probirt.

Sichern sich Jagdgründe.

Fünfzig Chicagoer Jagdfreunde, unter denen sich Mayor Harrison, Staatsanwalt Deneen und andere bekannte Leute befinden, haben in der Nähe von Crown Point, Ind., 10,000 Acker Bruchland längs der Ufer des Kankakeeflusses gekauft, um sich das ausschließliche Jagdrecht auf demselben zu sichern.

Kühner Schluß.

In dem famosen Prozeß der Lafayette Bridge Co. gegen die Stadt Streator, der hier zur Zeit im Bundeskreisgericht verhandelt wird, suchte der Kontraktor Elmer Ramey auf eigene Art die Aussagen zu entkräften, welche Dr. Wm. B. Jennings, der im Jahre 1897 Stadtrathsmitglied in Streator war, über Bestechungsversuche gemacht hat, die von der Lafayette Bridge Co. ausgegangen sein sollen. Er habe verschiedentlich beobachtet, sagte er, daß Dr. Jennings während der Stadtraths - Verhandlungen schlief, und das habe ihm die Ueberzeugung beigebracht, daß der Mann unzurechnungsfähig sei.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Tochter

Antonia Zuehlke

im Alter von 26 Jahren am Mittwoch sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1101 Milwaukee Ave., am Sonntag, den 13. Januar, um halb 1 Uhr, nach der evangelisch-lutherischen Bethlehems-Kirche, Südost-Ecke Paulina und McReynolds Straße, und von da nach dem Concordia-Friedhofe. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Julius und Carolina Zuehlke, Eltern.
Edwin, Otto, Paul, Brüder.
Minnie, Schwester.
Johannes Wagner, Schwiegersohn. fr,sa

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Karl Miersch

am 10. Januar im Alter von 33 Jahren an der Lungenentzündung gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Sonntag, den 13. Januar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause seiner Schwiegereltern, 57 West 15. Straße, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Miersch, geb. Dreier, Gattin.
Walter Miersch, Sohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Louise Günther, geb. Rentner,

im Alter von 42 Jahren, 7 Monaten und 26 Tagen am 9. Januar, um 1 Uhr, nach kurzem, schweren Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. Januar, um halb 1 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1301 West 22. Straße, nach der St. Markus-Kirche, 23. Str. und California Ave., von da nach dem Concordia-Friedhofe. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Günther, Gatte.
Ida, Otto, Emma, Elsie, Kinder.
Friederieke Reutner, Mutter.
Karl, Friedrich und Wilhelm, Brüder.
Minna Mittelstaedt, Schwägerin.
nebst Verwandten.

Schlummere sanft, du gute Mutter,
Die du uns hast treu geliebt;
Du wirst uns ja wohl verzeihen
Wenn wir haben dich betrübt.
Ach, du hast jetzt überwunden
Manche schwere, harte Stunden;
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast du sie ertragen
Deine Schmerzen, deine Plagen,
Bis der Tod dein Auge bricht,
Doch vergessen wir dich nicht! frsason

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Elisabeth Schweihs, geb. Mayer,

in Addison, Jll., am 9. Januar im Alter von 54 Jahren, 3 Monaten und 1? Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 12. Januar, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause nach der St. Mary's Kirche in Elmhurst zum Hochamt um 10 Uhr. Zug verläßt Northwestern Depot um 9:30 Vormittags. Die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Schweihs, Gatte.
Sam, Math, John, Maggie, Joseph, Veronika, Michael, George und Mrs. **Lizzie Wagner** und Mrs. **Tillie Himback**, Kinder.
Mrs. **Johanna, Maggie** und **Elisabeth Schweihs**, Schwiegertöchter.
John Wagner und **Peter Himback**, Schwiegersöhne. do.fr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Therese Mehlhorn

am 10. Januar nach langem schweren Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 13. Januar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 900 Milwaukee Ave., nach Forest Home statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minna Fox, Tochter.
Peter Fox und **Chas. F. Broetler**, Schwiegersöhne, nebst Enkeln. fr,sa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Lillian Herzstrom

im Alter von 3 Jahren und 3 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 4045 Armour Ave., nach Oakwoods. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles und Hulda Herzstrom, Eltern.
nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Gertrud Steilen, geb. Bohnen.

Wittwe des verstorbenen Nicholas Steilen, am 10. Januar selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. Januar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 128 24. Place, nach der St. Anthony-Kirche, von dort per Kutschen nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Die trauernden Kinder:

Katharine, Gertrud, Nicholas, Georg udd **Peter Steilen**. fr,sa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Simon Luegan

am Donnerstag nach 50tägigem Krankenlager im Alter von 42 Jahren starb. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 13. Januar, von der Teutonia Turnhalle, 53. Str. und Ashland Ave., mit der Grand Trunk Bahn vom Ashland Depot (um 12:15 Uhr) nach Mt. Greenwood statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Mutter

Auguste Meyer

am 9. Januar im Alter von 43 Jahren und 5 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. Januar, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 555 Southport Ave., nach dem Eden Friedhofe. Die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Meyer, Sohn.
nebst Bruder, Schwestern und Schwäger.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Malvine Kobiter,

im Alter von 68 Jahren und 2 Monaten nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am Sonntag, den 13. Januar, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 2204 N. Ashland Ave., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bittet der betrübte Gatte frsason

Wilhelm Kobiter.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter

Anna M. Walter

am 10. Januar im Alter von 22 Jahren, 6 Monaten und 15 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet Sonntag, den 13. Januar, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 5421 Fifth Ave., nach Oakwood statt.

Ernst und Auguste Walter, Eltern.
Margarethe, Willie und Viktoria, Geschwister.

Gestorben: Simon Luegan, Schatzmeister von Gilde Eckenstamm Nr. 45, im Alter von 42 Jahren, 3 Monaten und 5 Tagen. Beerdigung vom Trauerhause, 4944 Ashland Ave. am Sonntag, den 13. Januar 1901, 11 Uhr Vormittags, mit der Grand Trunk Bahn nach Mt. Greenwood. frsa

Henry Menge, Meister.
Wm. Uhlhorn, Schriewer.

RANDOLPH MARKET,

72 Ost Randolph Strasse,
4 Thüren westlich von State Str.

Große Bargains für Samstag.

Strikt frische Country-Eier, neue Sendung jeden Tag, jedes eine garantirt, Dtzd...... 19½c
Proctor & Gamble's Lenox Seife, so viel oder so wenig Ihr wünscht, per Stück....... 2½c
Manzanilla Oliven, gestopft oder einfach, oder eine Pintflasche von Wolffs mixed Pickles, per Flasche........ 6c
Rhode Island Greening Aepfel, groß und fein, per Peck........ 22c
Cape Cod Cranberries, per Quart........ 7½c
Campbells oder Narraganset Suppen, fertig zum Gebrauch, Büchse........ 7½c
Santa Clara California Zwetschgen u. hochfeine gedörrte Birnen, 10 Pfd. für........ 34c
Reiner gemahlener schwarzer Pfeffer, in 1-Pfd. Büchsen........ 19c
Neufchatel Käse, per Stück........ 2½c
Echter Herkimer Co. New York weißer Käse, mild oder stark, Pfd........ 12½c
Cold Spring oder Eucene Creamery Butter, 1-Pfd. Print 24c; Cold Spring Creamery, 5-Pfd. Pails........ $1.05
300 10-Pfd. Farmer Tubs süße frisch gebutterte Dairy, jeder eine zufriedenstellend, per Tub........ $1.70
Wisconsin Dairy, in Rollen, Pfd........ 16c
Große Partie California Früchte in schwerem Syrup, 2½Pfd. Büchsen, um zu räumen zu........ 10c
3-Pfd. Büchsen Solid Meat Tomatoes, 2 Pfd. Büchsen Plymouth Rock oder New York Zuckerkorn oder Columet Erbsen, per Büchse........ 6½c
500 Kisten köstliche California Cluster Rosinen, die feinsten, die je gezogen und verpackt wurden, sie müssen diese Woche alle fort, per Kiste von 22 Pfund 1.39, per Pfd........ 7c
Michigan Crawford Pfirsiche, volle 3 Pfd.-Büchsen, per Büchse........ 7½c
Große Beef Tenderloins, larded, das Stück........ $1.00
Southdown Hammelkeulen, groß und zart, Pfund........ 8¾c
Hinteres Viertel von Spätherbst-Lämmern, Pfd........ 8¾c
Vorderes Viertel, per Pfund........ 6¾c
Lamb Stew, per Pfund........ 3¾c
Lamb Chops, per Pfund........ 10c
Round Steak, per Pfund........ 10c
Native Sirloin und Porterhouse Steak, das Pfund zu 12½c und........ 10c
Veal Chops und Cutlets, per Pfund........ 12½c
California Schinken — frisch geräuchert, per Pfund........ 5¾c
Swift's & Lipton's Sugar Cured regulärer Schinken, per Pfund........ 8¾c
Venison Steaks, Roasts und Chops, per Pfund........ 25c
Wachteln, das Stück........ 18c
Prairiehühner, das Stück........ 60c
Sirloin Beef, Pot Roast und zartes Kochfleisch, per Pfd........ 5¾c
Sugar Cured Corned Beef, Pfd........ 5¾c
Hasen, das Stück........ 8c
Pork Roast, per Pfund........ 7¾c
Milwaukee Cervelat Wurst, Pfd........ 11c
Sirloin Rolled Beef Roast, kein Abfall und keine Knochen, das Pfund........ 10c
Frische Enten und Hühner, per Pfund........ 8¾c

Fette Gänse und Turkeys bedeutend herabgesetzt für Freitag und Samstag.
☞ Bestellungen frei abgeliefert.
Offen Samstags bis 10 Uhr Abds.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, sowie den verschiedenen Logen und dem Nordwest Wirthsverein, Schwabenverein, ferner dem Herrn Pastor für seine trostreichen Worte und für die vielen Blumenspenden beim Begräbnisse meines verstorbenen Gatten und unseres Vaters

Wm. Hayer

sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Augusta Hayer, Wittwe, nebst Kindern.
29 Grand Ave.

Die Damen der **Lady Rose Hive No. 174** installirten am 10. Januar 1901 ihre folgenden Beamten: Past Com.: Friedericka Rose; Ladies Com.: Paulina Reschenbach; Leut. Com.: Fredericka Ahrens; Record-Keeper: Christina Weber; Finanzsekretärin: Albertina Schmitt; Kaplan: Anna Haferkamp; Sergeant: Bertha Kaufmann; Mistreß-at-Arms: Wilhelmina Sebastian; Sentinel: Karolina Temme; Picket: Gertrude Wilhelms; Erste Bannerträgerin: Mary Miller; Zweite Bannerträgerin: Mary Morrison; Dritte Bannerträgerin: Emilie Kreier. — Versammlungshalle befindet sich 1396 Clybourn Ave.

UPGEPASST!

Groter Maskenball

Sünnabend, 2. Februar 1901,
affholen von de
Plattdütsche Gilde Friheit No. 27,
in der GARFIELD TURNHALLE,
Larrabee Str., dicht bi Garfield Ave. Anfang Klock 8.
Tickets 25 Cents @ Person. 11&30jan

Vereinigt. erster großer Preis-Maskenball

......des......
Concordia Frauen-Unterst.-Verein. und Hiawatha Unterstütz.-Verein.
Samstag, den 12. Januar 1901,
in der Garfield Turnhalle 673-677 Larrabee Str.
Anfang 8 Uhr Abends. — Tickets 25c pro Person.
Werthvolle Preise kommen zur Vertheilung.

Erster Preis-Maskenball

....des....
Deutschen Frauen-Vereins Harmonie,
Samstag, 12. Januar 1901,
....in der....
Suedseite Turnhalle, 3143—3147 State Str.
Eintritt 50 Cents @ Person.

"El Erato" und "Ogden",

echte Havana-Zigarren, von Kennern hochgeschätzt
GUSTAVE A. MUELLER.
Telephon: L. V. 463. 1644 N. Halsted Str.
11jan,1m,X

THE RIENZI,

Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
☞ KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr' EMIL GASCH.

Kohlen!

Kauft jetzt, da die Preise sicher steigen werden!
Economy Lump....
Economy Egg......
Economy Nut......
$3.25 p. Tonne
Beste Qualität. Volles Gewicht.

ALWART BROS.,

Stadt-Office: Zimmer 402, 215 Dearbornstr.
Telephon: Harrison 1260.
Yard-Offices: 278 Dayton Straße; Telephon, Nord 38. Lincoln Ave. und Herndon Straße, Telephon, L. V. 185. 27okt3ma

Frei!—Ein Paar—Frei!

$5 Hosen
diese Woche jedem Käufer eines
Anzugs oder Ueberrocks
— zu —
Nicht mehr $15 Nicht weniger
Glasgow Woolen Mills Co.
191—193 State Str.,
Chicago, Ill.
Deutsch gesprochen von Professor Bahr, unserem ersten Zuschneider. 21dz,1mt,tgl,X

Für alle festlichen Gelegenheiten empfehlen wir unser reichhaltiges Lager importirter sowie alle Sorten hiesiger Weine, darunter den von den besten Aerzten so sehr empfohlenen BLACK ROSE. Außerdem enthält unser Lager die größte Auswahl feiner Whiskies, Sherries, gute Portweine, Arac, Jamaica Rum, echtes Zwetschenwasser, Kirschwasser rc.

Kirchhoff & Neubarth Co.,
53 & 55 Lake Str. Tag,dikfon
Tel. Main 2597. 2 Thüren östlich von State Str.

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave. CHICAGO.

Gelderſparende Bargains
in allen Theilen des Hauſes am
SAMSTAG!

Hut-Nadeln. 50 Groß feine fancy jeweled Hutnadeln für Damen, farbige Steine, wth. 5c, zu..... **1c**

Brochen. Eine Partie Odds u. Ends von feinen Broſchen, Manſchettenknöpfen, etc., werth bis zu 39c, zu..... **5c**

Taſchentücher. Feine ſeiden-finiſhed Taſchentücher f. Damen, ſeidengeſtickte Initialen — werth 10c, zu..... **3c**

Capes für Damen.

75 lange Plüſch-Capes für Damen—von Seiden Seal-Plüſch gemacht, elegant mit Braid u. Perlen beſetzt, mit Thibet-Pelz kantirt, gefüttert mit merzerizirtem Sateen, 30 Zoll lang und 115zöll. Sweep, $7.50 werth, in dieſem Verkauf für..... **3.98**

Ueberröcke für Männer — 50 ſchwarze und blaue Beaver-Ueberzieher für Männer, mit ſchwerem Farmer Sateen Futter und Sammet-Kragen, $7.50 werth, für..... **4.75**

Junge Männer-Ueberröcke. 75 ſchwarze und blaue Beaver-Ueberzieher für junge Männer, mit ſchwerem Farmer Sateen-Futter und Sammet-Kragen — für..... **2.50**

Kniehoſen-Anzüge. 125 fancy und blaue Cheviot 3 Stück Kniehoſen-Anzüge für Knaben, mit doppelknöpfiger Weſte, in Größen 9 bis 16, für..... **2.25**

125 ſchwarze, blaue und fancy Cheviot doppelknöpfige 2 Stück Kniehoſen-Anzüge für Knaben, Größen 8 bis 14, für..... **1.25**

Männer-Sweaters. 25 Dtzd. ganzwollene ſchwarze, blaue und Maroon farbige Sweaters für Männer, alle Größen, zu..... **69c**

Spitzen-Gardinen. 1200 Paar feine Nottingham-Spitzen-Gardinen, elegante Muſter, volle Länge und Breite, einige etwas beſchmutzt, 75c bis $3.00 das Paar, ſpeziell für Samstag, das Stück **59c, 39c** und..... **15c**

Gardinen-Stangen. 25 Groß verſtellbare Meſſing-Stangen für Saih-Gardinen, ausziehbar von 24 bis zu 44 Zoll, werth 10c das Stück, zu..... **2½c**

Damen-Collarettes

100 Tab-Collarettes für Damen, von Electric Seal gemacht, mit 6 großen vollen Schwänzen garnirt, $3.50 werth, für Samstag zu **1.98**

Gardinen-Stangen. 10 Gr. 4 Fuß lange eichene und Mahogany Gardinen-Stangen, vollſtändig mit Endſtücken und Brackets, werth 15c das Stück, zu..... **7½c**

Tafel-Damaſt. 1200 Yards gebleichter Tafeldamaſt — volle Weite, einige leicht beſchmutzt, würden billig ſein zu 30c, bei dieſem Verkauf, per Yard..... **19c**

Damen-Jackets. 150 feine ganzwollene Kerſey Jackets für Damen, gemacht in den neueſten Facons — durchweg mit Satin gefüttert — alle Farben und Größen — tadellos paſſend — werth bis zu $12, ſolange der Vorrath reicht nur..... **4.48**

Kinder-Reefers. 350 Kinder-Reefers, gemacht aus ſchwerem wollen. Biber, Melton, Aſtrakhan etc., gem. mit großem fancy Schulter Cape, reich garnirt — Farben: Blau, Braun, Grün, Roth, Lohfarbig — alle Größen von 4 bis 14 — werth 3.75 und 5.50 — um zu räumen zu **2.69** und..... **1.48**

Wrappers. 250 Damen-Wrappers, gemacht aus extra ſchwerer Flannelette, ſchön beſetzt mit Braid und Ruffles, 4 Yards Flounce Skirt, tadellos paſſend, in allen Größen, regulärer Preis $2.25, ſpeziell für dieſen Verkauf **1.39**

Teppich. Wollene Ingrain-Carpet-Reſter, 1 Yard lang, zu..... **19c**

Steppdecken. Beſte Quilts, überzogen mit gutem Calico und gefüllt mit guter Watte, regulärer Preis 75c, ſpeziell f. dieſen Verkauf **54c**

Oeltuch. 10 Rollen Floor-Oeltuch, 1 Yard breit, werth 30c, per Yard..... **19c**

Blankets. 50 ganzwollene Blankets — Größe 10-4, in grau, lohfarbig, weiß und roth, werth $4.50, zu..... **3.48**

Baſement.

Wir haben ſoeben eine Partie Granite Waare erhalten, leicht beſchädigt, beſtehend aus 1000 Stücken im Ganzen, welche wir jetzt zum Verkauf bringen zu ſehr niedrigen Preiſen. —

15c für eine blau emaillirte Kaffeekanne — große Sorte — 33c Werth.
25c für einen blau oder grau emaillirten Waſſerkeſſel — Größen 7—8 oder 9, leicht beſchädigt —reguläre 45c oder 59c Werthe.
10c für einen grau emaillirten Berlin Keſſel — Größe 7—8 oder 9, regul. 29c Wth.
15c für einen grau emaillirten Reiskocher — Größe 8 oder 9, regul. 39c Werth.

Grocery-Bargains für Samſtag,
denen Ihr nicht widerſtehen könnt.

Sehr feine Farmer-Butter, extra gute Qualität, von unſeren Country-Läden, per Pfund..... **18c**	Feiner Tafel Syrup, Gallone..... **16c**
Feiner Wisconſin Brick-Käſe, per Pfund..... **12c**	5 Pfund Eimer aſſortirte Preſerves für..... **15c**
Durchaus friſche Eier, garantirt, per Dutzend..... **18c**	Sehr feine Pflaumen-Butter, Quart-Jar..... **9c**
Sehr feine Holſtein Sommer-Wurſt, per Pfund..... **10c**	Liberty Bakery feine Ginger Snaps, Pfund..... **2½c**
Armours extra fancy Frankfurter Wurſt, per Pfund..... **7c**	3 Pfund Eimer Swifts Cotoſuet für..... **19c**
Armours feiner California Schinken, per Pfund..... **6½c**	Sehr guter Santos-Kaffee, friſch geröſtet, per Pfund..... **12c**
Feines Süßkorn, 10c werth, per Büchſe..... **6½c**	Extra fancy Combination-Kaffee, 18c werth, per Pfund..... **12c**
3 Pfd.-Büchſe handverpackte Tomatoes, per Büchſe..... **7c**	Thee-Staub, per Pfund..... **18c**
Rival Marke Tomatoe Catſup, Pint 6c — halbe Pint..... **3c**	Fancy California Zwetſchen, per Pfund..... **2½c**
Quart Jar deutſche Dill-Pickles..... **8c**	Sehr feine getrocknete Birnen, per Pfund..... **6½c**

Tragt ein Paar der

Fairwear
$2.50 Damenſchuhe

Falls Ihr ſie noch nie getragen habt, ſo ſteht Euch eine Ueberraſchung bevor. Sie ſind

Hübſch, nett, elegant!

Sie paſſen, tragen ſich und befriedigen die anſpruchsvollſten Damen des 20. Jahrhunderts.

Der neueſte Schuh!!

Der Schuh, den Ihr ſucht und braucht.

Fragt den Schuhhändler in Eurer Nachbarſchaft nach denſelben. Eine Auswahl von Facons. Ein Preis.

THE BRADLEY SHOE COMPANY,
Fabrikanten,
CHICAGO. fonfr

* Von den Polizei-Offieren amerikaniſcher Großſtädte, welche hier im Konvent des „National Bureau of Identificaton" verſammelt ſind, werden — eingedenk der Thatſache, daß „nicht Roß, noch Reiſige ſchützen die ſteile Höh', wo Fürſten ſteh'n"—Vorkehrungen getroffen, um über die Sicherheit des Präſidenten McKinley bei ſeiner bevorſtehenden Wiedereinſetzung in ſein Amt durch Geheimpoliziſten wachen zu laſſen.

* Zwei Abtheilungen Rekruten für die Marine verließen heute Chicago, und zwar acht Mann, die in San Francisco ausgebildet werden ſollen, und fünf Mann, die ſich in Mare Island zum Dienſt zu melden haben.

* Die Zivildienſt-Kommiſſion wird auf den 2. Februar eine Prüfung von Bewerbern um Anſtellung als Maſchiniſten in Schulhäuſern von Auſtin, der zur Stadt geſchlagen worden iſt, anſetzen.

Tanners Chancen ſchwinden.

Geheime Abſtimmung im Kaukus ſcheint ſeine einzige Rettung zu ſein.

Er vermag es nicht, den Kaukus länger als bis Donnerſtag hinauszuſchieben.

Ex-Miniſter Hoke Smith ſpricht ſich über die Zukunft der Demokratie aus.

Oskar Hebel zum Wahlkommiſſär ernannt.

Gouverneur Tanner erlitt geſtern dadurch, daß der Kaukus der republikaniſchen Legislaturmitglieder auf den kommenden Donnerſtag angeſetzt wurde, eine Niederlage, und ſeine einzige Hoffnung auf Erfolg in ſeinem Kampf um den Sitz im Bundesſenat beſteht darin, daß er eine geheime Abſtimmung im Kaukus durchſetzt. Die Tanner-Fraktion behauptet, daß ſich 60 Mitglieder des Senats und des Unterhauſes der Legislatur verpflichtet hätten, für die geheime Abſtimmung einzutreten; Thatſache iſt, daß Sprecher Sherman, der natürlich großen Einfluß beſitzt, der Tanner-Kandidatur entſchieden günſtig geſinnt iſt und zweifellos für eine geheime Abſtimmung eintreten wird. Wie aus wohlunterrichteter Quelle verlautet, dürfte eine geheime Abſtimmung Cullom ſchon beim erſten Ballot 15 Stimmen koſten, da ebenſoviele Legislaturmitglieder, die zu Gunſten von Cullom inſtruirt ſind, mit Freuden unter dem Deckmantel der geheimen Abſtimmung einen Vertrauensbruch begehen würden. Auf alle Fälle wollen die Tanner-Leute die Gewißheit haben, daß Cullom nicht ſchon bei der erſten Abſtimmung erwählt werden wird, und ſobald dieſe erſte Klippe glücklich umſchifft iſt, ſo werden dann die einzelnen verabredeten Kombinationen und Konſtellationen der Reihe nach durchgeführt werden, bis die ſchwächeren Kandidaten der Reihe nach abgethan ſind. Im Allgemeinen herrſcht unter den Legislaturmitgliedern die Anſicht, daß Cullom am Ende ſiegreich aus dem Kampf hervorgehen wird, und es wird als ein bedeutſamer Beweis dafür, aus welcher Richtung der Wind weht, die Thatſache angeführt, daß es Tanner nicht gelang, die Abhaltung des Kaukus auf den 21. Januar hinauszuſchieben, ſondern daß er ſich gezwungen ſah, einen Kompromiß mit Cullom auf nächſten Donnerstag abzuſchließen.

* * *

Hoke Smith von Atlanta, Ga., unter der Adminiſtration von Präſident Cleveland Miniſter des Inneren, der als Ehrengaſt und Redner zu dem geſtern im Auditorium abgehaltenen Jahresbankett der Grundeigenthumsbörſe geladen war, iſt der Anſicht, daß ſich die Reorganiſation der demokratiſchen Partei auf natürlichem Wege, von innen heraus, vollziehen werde. Herr Smith iſt feſt überzeugt davon, daß die Partei ihren „hyſteriſchen Anfall," den ſie im Jahre 1896 erlitt, jetzt überwunden habe und, auch ohne Anſtoß von Außen, freiwillig zu dem alten konſervativen Standort zurückkehren werde, den ſie früher eingenommen. Die Revolutionäre, denen die Partei zwei Niederlagen in der Nationalwahl zu verdanken habe, würden von der ruhig und geſchäftsmäßig denkenden und urtheilenden großen Maſſe der demokratiſchen Partei abgethan werden, und mit ihnen würden auch die in den Plattformen der Jahre 1896 und 1900 proklamirten revolutionären und ungeſunden Ideen verſchwinden. Dafür, daß die demokratiſche Partei in Zukunft nicht wieder auf ſie verfallen werde, wollten die Demokraten des Südens ſchon ſorgen. Die Silberfrage ſpiele im Süden gar keine Rolle mehr, und thatſächlich hätten die ſüdlichen Delegaten zur letzten National-Konvention die ihnen aufgedrungene verſilberte Pille nur mit großem Widerſtreben hinabgewürgt; da aber nur ein Präſidentſchaftskandidat da war und dieſer ausdrücklich auf der Silberplanke beſtand, ſo hätten die ſüdlichen Delegaten gute Miene zum böſen Spiel gemacht. Zum anderen Mal aber werden die Demokraten des Südens ſich dieſe Medizin nicht mehr verſchreiben laſſen.

* * *

In der auf kommenden Dienſtag Nachmittag einberufenen Sitzung des demokratiſchen County-Komites werden die Hopkins- und die Burke-Harriſon Fraktion ihre Kräfte meſſen. Die Burke-Harriſon Fraktion hat nämlich beſchloſſen, R. E. Gunning als Komitemitglied der 3. Ward abzuſetzen und an ſeiner Stelle Frank J. Solon zu wählen, während der Anhang von Ex-Mayor Hopkins für Gunning eintritt. Bekanntlich ließ es Burke nicht auf den Verſuch ankommen, Hopkins ſelbſt aus dem Countykomite auszuſtoßen, zweifellos nur aus dem Grunde, weil er des Sieges nicht gewiß war. Hopkins behauptet auch, daß 57 von den 103 Mitgliedern des County-Ausſchuſſes ſich einem ſolchen Verſuch widerſetzt hätten. Seitdem iſt nun aber Hopkins zum Vorſitzer des Staats-Zentralkomites erwählt worden, nimmt alſo eine Machtſtellung ein, die ihm ſicherlich viele Anhänger Burkes zuführen wird, wenn derſelbe es wirklich auf ein Duell mit Hopkins ankommen läßt. Wie die Sachen jetzt liegen, hat es ganz den Anſchein, als ob „Bob" Burkes Stern im Erbleichen begriffen ſei, und es wäre kein Ding der Unmöglichkeit, daß das demokratiſche Countykomite ſchon in der nächſten Zeit in einem Beſchluß die Stelle ſeines Sekretärs für vakant erklärte.

* * *

An Stelle von Theodor Stimming iſt der junge Anwalt Oskar Hebel, Präſident des republikaniſchen Klubs der 24. Ward, zum Mitglied der Wahlbehörde ernannt worden. Herr Stimming wünſcht von dem Amt zurückzutreten, weil ſein mangelhafter Geſundheitszuſtand es ihm verbietet, die Laſt der Amtsgeſchäfte bei der kommenden Frühjahrswahl, auf ſeine Schultern zu nehmen. Die Wahlbehörde reorganiſirte ſich durch die Wiederwahl von W. E. Malley zum Präſidenten und Thom. J. Judge, dem demokratiſchen Mitglied der Behörde, zum Sekretär.

Der neue Wahlkommiſſär iſt 30 Jahre alt, Mitglied der Advokatenfirma Meſterſon & Hebel, und wohnt Nr. 18 Maple Str.

* * *

In einem, geſtern Abend vor der Männer-Liga der Kongregationaliſten-Gemeinde der Leavitt Str. gehaltenen Vortrag ſprach Alderman Raymer, Mitglied der Straßenbahn-Kommiſſion, Zweifel darüber aus, ob unſere ſozialpolitiſchen Verhältniſſe den gegenwärtigen Zeitpunkt als reif für die Verſtadtlichung der Straßenbahnen erſcheinen laſſe. Das Experiment, einer Adminiſtration die Kontrolle über 20,000 Straßenbahn-Angeſtellte zu geben, erſcheint ihm vorläufig noch ſehr gewagt. Nach ſeiner Anſicht würde eine ſtädtiſche Adminiſtration dieſe Armee nur dazu benützen, ſich im Sattel möglichſt feſtzuſetzen. Dagegen iſt Alderman Raymer vollkommen mit dem Vorſchlag einverſtanden, daß die Stadt die Straßenbahngeleiſe erwerbe.

Leſet die „Sonntagpoſt".

Er wurde hinausgeworfen.

Ihr Vater ganz ihrer Anſicht.

„Nie kam mir der Gedanke, daß der Kaffee die Urſache meiner Ermattung, dumpfen Kopfſchmerzen und Energieloſigkeit ſein könne, bis ich bemerkte, daß alles dieſes Weh ſich nach dem Kaffeetrinken zum Frühſtück einſtellte, ganz gleich, wie wohl ich auch fühlte, wenn ich aufſtand.

„Ich begann darüber nachzudenken, und beſchloß ſchließlich, Poſtum Food Kaffee zu verſuchen, um zu ſehen, ob es der Kaffee war, der mir ſchädigte. Nachdem ich den Wechſel vorgenommen hatte, entdeckte ich zu meiner Freude, daß das Kopfweh und die Ermattung ſich nicht mehr nach dem Frühſtück einſtellten.

„Nachdem ich ihn einer gründlichen Probe unterworfen hatte, war ich feſt davon überzeugt, daß Kaffee die Urſache meines Leidens war, und daß durch das Aufgeben desſelben und durch Trinken von Poſtum Food Kaffee meine Geſundheit wieder hergeſtellt wurde.

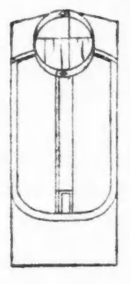
„Mein Vater, deſſen Geſundheit mehrere Jahre lang ſehr ſchlecht war, hörte vor einiger Zeit mit Kaffeetrinken auf und trank ſtatt deſſen Poſtum. Es würde Alle überraſchen, zu ſehen, um wie Vieles er ſich gebeſſert hat.

„Wenn ich den Poſtum zwanzig Minuten lang koche und ſofort ſerviere, ſo lange er noch heiß iſt, mit guter Sahne, ſo glaube ich, daß er viel beſſer ſchmeckt, als irgend ein Kaffee.

„Bitte, veröffentlichen Sie meinen Namen nicht."

Dieſe Dame wohnt in Prairie City, Jowa. Ihren Namen erfährt man auf Nachfrage von der Poſtum Cereal Co., Ltd., Battle Creek, Mich.

Weiße Hemden und Halstrachten.



Immer noch im Gange — unſer großer jährlicher Verkauf von handgebügelten, handgemachten weißen Hemden . . . Viele der beſten Styles ſind noch vorräthig . . . Die größte Offerte in weißen Hemden, die je in dieſer Stadt gemacht wurde . . . Alle Moden Buſen und in jeder Hinſicht ſo gut wie die beſten überall in der Stadt für $1.50 verkauften Hemden . . . unſer ſpezieller Preis jetzt **69c**

Großer Januar-Räumungs-Verkauf von ſeidenen Halstrachten für Männer . . . Tauſende von Tecks, Imperials, 4-inhands, Puffs, Strings und Schleifen, die wir immer für 50c, 75c und $1 verkauft haben, jetzt offerirt zu **20c**

Offen Samſtag Abend bis 10 Uhr.

THE HUB
HENRY C. LYTTON. Pres.

Großer Januar-Räumungs-Verkauf
von hochfeiner Kleidung.

Allgemeine Herabſetzungen im ganzen Haus . . . eine durchgreifende Reduktion der Preiſe für unſere ſämmtlichen Vorräthe hochfeiner Waaren ohne Rückſicht auf deren Koſtenpreis . . . Keine alten, unbekannten oder nicht garantirten Sachen, ſondern die Sorte, welche den Ruf von The Hub als das größte Kleidergeſchäft der Welt aufgebaut hat . . . Euer Geld zurück, wenn wir nicht jedes Wort dieſer Anzeige wahr machen.

Schöne Raglan, Automobile, Cheſterfield Männer-Ueberzieher und Touriſten-Ulſters, die zu $25 und $30 verkauft wurden **$14**

Feine Vicuna und Patent Beaver Männer-Ueberzieher, die für $35, $40 und $50 verkauft wurden . . . jetzt **$25**

Beſte reinwollene Iriſh Frieze Männer-Ulſters, die für $14 verkauft wurden . . . morgen in The Hub **$9**

Beſte Qualität Iriſh Frieze Männer-Ueberzieher, die für $12 verkauft wurden . . . in The Hub morgen **$7.50**

Worſted und Caſſimere Männer-Anzüge, die für $9 verkauft wurden . . . in The Hub morgen **$4.95**

Fancy Worſted, ſchwarze Clay Worſted u. Cheviot Männer-Anzüge, die für $12 verkauft wurden . . . jetzt **$6.95**

Feinſte import. u. einheimiſche Worſted, Cheviot u. Vicuna Männer-Anzüge, die für $20 und $22 verkauft wurden, jetzt . **$13.50**

Echte Reedsburg Caſſimere Männer-Hoſen, die für $3 verkauft wurden . . . in The Hub morgen **$1.75**

Feine Worſted Männer-Hoſen, die für $4, $5 und $6 verkauft wurden . . . in The Hub morgen **$3.25**

Feinſte Prinz Albert Männer-Röcke und -Weſten, die für $25 verkauft wurden . . . Alle Größen 34—42 . . . morgen . **$12.50**

Januar-Räumung von Knaben-Kleidern.

Durchgreifende Reduktionen in unſerem rieſigen zweiten Floor . . . Nichts iſt ausgeſchloſſen und es ſind dies keine angebrochenen und unvollſtändigen Partien, ſondern eine volle Auswahl und alle Größen vorräthig.

Warme Knaben-Reefers . . . Alter 4 bis 12 . . . die für $4 verkauft wurden . . . jetzt **$2.75**

Knaben-Ueberzieher . . . Alter 14 bis 18 . . . die für $10 und $12 verkauft wurden . . . jetzt **$5**

Doppelknöpfige Kniehoſen-Anzüge für Knaben, die für $3.50 und $4 verkauft wurden . . . Alter 7 bis 16 . . . jetzt . . . **$1.95** und **$2.25**

3-Stück Knaben-Anzüge . . . Alter 9 bis 16 . . . wurden zu $5, $6 und $7 verkauft . . . jetzt . . **$3.75**

Anzüge mit langen Hoſen für Knaben im Alter von 14 bis 20 . . . wurden früher für $8 und $10 verkauft . . . jetzt **$4.50**

Die feinſten Knaben-Anzüge mit langen Hoſen die früher für $12 und $14 verkauft wurden . . . jetzt . . . **$8**

Knaben-Hüte, Kappen und Ausſtattungswaaren.

Golf-Kappen für Knaben mit doppeltem Band . . . wurden früher für 35c verkauft . . . jetzt **19c.**

Knaben-Leggings die früher $1 und noch mehr koſteten . . . jetzt **50c.**

Camel's Hair, naturwollenes und Fleece gefüttertes Knaben-Unterzeug . . . werth $1.00 . . . jetzt **35c.**

$1.00 und $1.25 Polo- und Brighton-Kappen für Knaben . . . jetzt **48c.**

Gemeinnützige Anſtalten bedacht.

Im Nachlaßgericht wurde geſtern Nachmittag das Teſtament des am 3. Januar in Newark, N. J., geſtorbenen Chicagoer Rechtsanwaltes Huntington W. Jackſon zur Beſtätigung eingereicht. Der Nachlaß wird darin auf $450,000 angegeben. Leonard A. Busby, Jackſons früherer Partner, wird als Teſtamentsvollſtrecker namhaft gemacht. Das Vermögen ſoll nach dem Wunſche des Erblaſſers unter achtzehn ſeiner nächſten Anverwandten in der von ihm ſpezifizirten Weiſe vertheilt werden, nachdem an 24 verſchiedene wohlthätige, erzieheriſche Anſtalten und auch patriotiſche Chicagoer Vereine Legate zum Betrage von je $1000 ausgezahlt worden ſind. Unter dieſen Anſtalten befinden ſich das „Art Inſtitute", Field Muſeum, John Crerar Bibliothek, Chicago Orphan Aſylum, Home for the Friendleß, St. Lukas-Hoſpital, Presbyterianer-Hoſpital, Young Mens' Chriſtian Aſſociation, unter den Vereinen das Hilfskomite der G. A. R., die Illinois Commandery der Loyal Legion, und die Geſellſchaften Hiſtorical, Humane, Chicago Bar, Relief and Aid, Bible, Childrens Home und American Sunday-School Union.

Viel auf dem Kerbholz.

Vor Richter Sabath hatte ſich John Hoedek heute gegen mehrere Anklagen zu verantworten. Um in aller Gemüthsruhe einen Einbruchsdiebſtahl begehen zu können, ſoll er angeblich an der 21. Straße und Centre Avenue dadurch einen Menſchenauflauf verurſacht haben, daß er den Meldeapparat in Bewegung ſetzte und die Feuerwehr zur Stelle rief. Während Neugierige ſich in jener Gegend anſammelten und auch die Angeſtellten in C. M. Burtons Wollwaarenfabrik, Nr. 663 Centre Ave., ausſpähten, um zu erfahren, wo es denn eigentlich brenne, ſoll Hoedek, wie behauptet wird, ſich in das Geſchäftsbureau des Fabrikanten eingeſchlichen, Wollenwaaren, eine Schreibmaſchine und eine Bankanweiſung geraubt und mit ſeiner Beute das Weite geſucht haben. Die Anweiſung hatte er bei einem Wirth in Zahlung gegeben, und dadurch war ihm die Polizei auf die Ferſen gekommen. Hoedek wurde unter der Anklage des Einbruchs den Großgeſchworenen überwieſen.

Eingegangen.

Herr Yuille, der aus dem Amte geſchiedene bisherige Hilfs-Betriebsleiter der „Union Traction Co.", erzählt, daß den Direktoren dieſer Geſellſchaft erſt nachträglich die Erkenntniß kommt, daß ſie ſich von Herrn Yerkes in den Pachtkontrakten für die Weſt- und die Nordſeite-Straßenbahnlinien einen gewaltigen Elephanten haben aufbinden laſſen.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterſchrift von Chas. H. Fletcher

Hoſen! Hoſen!
2700 Paar Männer-Hoſen,

gekauft vom Lager der Chas. P. Kellogg Co., werden morgen zum Verkauf ausgeſetzt zu weniger als den urſprünglichen Koſten des Materials.

Arbeitshoſen, gemacht von ſtarken Tweeds, früherer Preis 1.48. **98c**

Ganzwollene Caſſimere Hoſen, früherer Preis 1.95. **1.48**

Fancy Worſted Hoſen, früherer Preis 2.95...... **1.88**

Hochgradige fancy Worſted Hoſen, nette Muſter, früherer Preis 3.45 .... **2.38**

Feine Worſted und Caſſimere Hoſen, früheres Preis $5. **3.45**

Lange Knaben-Hoſen, ſchwarze und blaue Cheviots.............. **88c**

Ganzwoll. lange Knaben-Hoſen, ſchöne Muſter, früherer Preis $1.95.... **1.23**

Fancy Worſted Knaben-Hoſen, früherer Preis $2.95........... **1.88**

Knaben-Kniehoſen, früherer Preis 25c.................. **15c**

Knaben-Kniehoſen, ganzwollenes Material, früherer Preis 68c........ **39c**

Prachtvolle Kalender für 1901 werden jedem Kunden verabreicht.

Spezialitäten in Schuhen für morgen.

900 Paar Männer-Schuhe in allen neuen Leiſten.... **1.98**

230 Paar ſchwere Knaben-Schuhe........ **1.23**

STERN Clothing Co.
North Avenue und Larrabee Str.

Quartierte ſich aus.

Vor Richter Waterman ſuchte heute Frau Ulrike Grützmann um die Auflöſung ihrer Ehe nach, weil ihr Gatte Auguſt Grützmann, nachdem er 29 Jahre hindurch ſich als Muſterehemann gezeigt habe, ſie ſeit dem vorjährigen Herbſt ſchlecht behandle. Ihr Mann habe ſich im September 1899 aus der gemeinſchaftlichen Familienwohnung, im dritten Stockwerke ihres eigenen Heimes, Nr. 693 Grand Avenue, ausquartiert. Seitdem hauſe er hinter dem von ihnen betriebenen Schuhwaarenladen im erſten Stockwerke und weigere ſich beharrlich, zu Frau und Kindern nach dem dritten Stock zurückzukehren.

* George Hughes und Gattin, Nr. 5124 LaSalle Str., liefen heute um die Wette nach der Revierwache in den Viehhöfen, um gegenſeitig Haftbefehle zu erwirken. Die Frau ging aus dem Wettlauf als Siegerin hervor, und als ihr Gatte athemlos anlangte, wurde er wegen Bedrohung verhaftet, dem Richter Fitzgerald vorgeführt und um $10 und die Koſten geſtraft. Hughes wollte ſchwere Anklagen gegen ſeine Frau erheben; die Verhandlung indeß brachte Sachen an's Licht, die ihn veranlaßten von der Erwirkung eines Haftbefehls Abſtand zu nehmen und ſich von ſeiner Gefährtin zu trennen.

Macht Einlagen in unsere Bank.

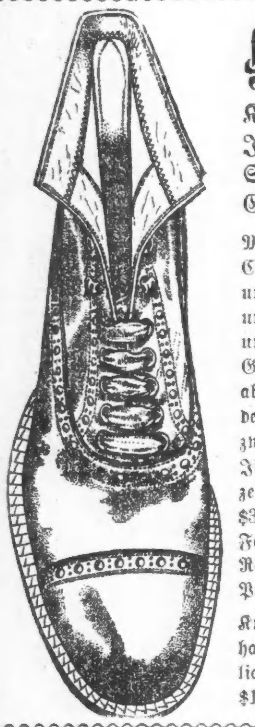
Offen von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.
4 Proz. Zinsen bezahlt auf alle Einlagen.

SIEGEL-COOPER & Co. "THE BIG STORE"

Vollständige Auswahl in Masken in unserem Spielwaaren-Dept.

Des Großen Ladens Fabrik-Rester-Verkauf.

Falls Werthe größter Art für irgend etwas zählen — falls saisonmäßige Waaren zu niedrigen Preisen gesucht sind—dann muß diese Anzeige von phänomenalen Fabrikrester-Bargains so viele Käufer ziehen, daß jede Ecke und jeder Winkel des Großen Ladens morgen aufs Aeußerste gefüllt ist—und jeder kluge Käufer sollte sich diese Fabrikrester-Preise zu Nutzen machen, die nicht wiederholt werden können, bis wir einen neuen Fabrikrester-Verkauf veranstalten.



Große Fabrik-Rester Schuh-Bargains.

Kauft Eure Schuhe hier während des Fabrik-Rester-Verkaufs, und Ihr werdet mehr Geld ersparen als Ihr erwartet. Reellität in Schuhen ist hier die Losung und hat uns dieses riesige Schuh-Geschäft verschafft.

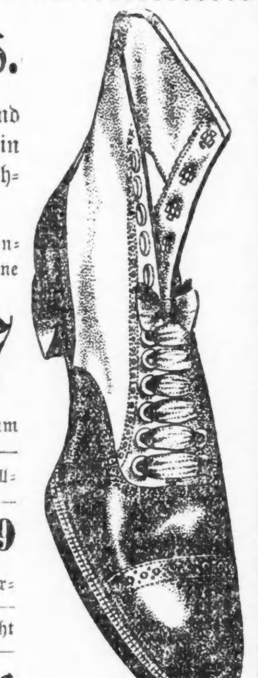
Männer-Schuhe — in Vici Kid, Box Calf, Enamel, Velour Calf, Russia und Willow Calf — mit einfachen und doppelten Sohlen, in den besten und modernsten Facons — nicht alle Größen von jeder Sorte vorräthig, aber Ihr werdet Eure Größe in einer der verschiedenen Sorten finden und zwar zu etwa der Hälfte von dem was Ihr gewohnt seid für solches Schuhzeug zu bezahlen — werth $4.00 und $3.00 — Fabrik-Rester-Preis .. **$1.97**

Knaben-Schuhe die sehr solid, dauerhaft und kleidsam sind — der gewöhnliche Preis beträgt $1.48 . . . . **95c**

Odds u. Ends Männer-Schuhe—unvollständige Partien — verschiedene Sorten, Schuhe werth $2.50 u. $2.00 . . . **$1.47**

Welt Sohlen Damen-Schuhe zum Schnüren — mit Patent Tips — neuartig geformte Leisten — unvollständige Partien von der Fabrik — ein regul. $3.00 Schuh zu **$1.69**

John Ennis Fabrikat von Kinder-Schuhen — Größen von 6 bis 8½ — die feinsten, die es gibt, aber nicht grade die allerneuesten Facons — $1.75 Werthe — Fabrik-Rester-Preis **39c**



Das Beste in Kinder- und Mädchen-Kleidern.

Thatsächlich endlos—sie kommen in jedem denkbaren Stoff und Schnitt, geschmackvoll im Entwurf und stark und reich im Werth — seht diese Preise — seht wie der Fabrik-Rester-Verkauf viele der besten Kleider der Saison reduzirt hat. Es wird sich mehr als bezahlen, sie zu diesen niedrigen Preisen für künftigen Bedarf zu kaufen.

Mädchen-Jackets und Box Coats — gemacht von persischem Boucle, Cheviots und Frieze — mit schönen Top Cape Kragen, hohen Sturm-Kragen — prächtig ausgestattet und Braided — in einer Auswahl von schönen und warmen Farben — Alter 6 bis 14 — werth $6.00—speziell **$2.00**

300 Mädchen-Jackets — gemacht von Frieze, mit Top Cape Kragen — eingelegt mit Kersey und besetzt mit Braid — hoher Sturm-Kragen —„self-faced" braun, blau und roth — werth $7.00 — speziell **$3.00**

Prächtige Box Coat von Frieze für Mädchen — Tailor Stitched — neue Facon Kragen — neue Aermel — neues Blau und Oxford — werth $7.50 — speziell zu **$4.50**

Unsere Fabrikrester-Zigarren-Bargains schaffen eine Sensation.

Wir möchten hervorheben, daß diese Zigarren von bester Qualität und die Werthe, die wir darin offeriren, die allerbesten sind.

„La Bohemia", hochfeine einheimische Zigarre, völlig garantirt, reine Havana Einlage, fancy Facon, handgemacht, eine Job Partie wird verschleudert — per Stück 5c; Kiste von 50 . . . . . . **$2.35**

„San Mateo", reine Havana Zigarren — strikt handgemacht, jedes Blättchen reine Havana, volle Größe Waaren—Ihr habt 10 bezahlt für Zigarren, die nicht einmal so gut waren wie diese — diese Partie morgen, 6 für 25c; Kiste von 50 . . . . . . **$2.00**

Die wohlbekannten „Globe Democrat" Zigarren, Kiste von 50, $1.60 —. 10 für **35c**

„Seal of Chicago" 5c Zigarren—eine Job-Partie, welche zu weniger als dem Wholesale-Kostenpreise verkauft wird—gemischte Havana Einlage—Sumatra-Deckblatt—8 für 25c; Kiste (50) **$1.45**

„Golden Belle" — lange Combination-Einlage — volle Größe Perfektors — geflecktes Deckblatt—Kiste mit 50 Stück zu **$1.10**

„Lorinda" Zigarren — eine ausgezeichnete Zigarre — wir behaupten, daß dieses die beste Zigarre ist, die jemals fürs Geld angeboten wurde—reguläre Größe—nur aus hochfeinstem hiesigem Tabak gemacht—Kiste mit 50 Stück **85c**

Kau-Tabak.

Worth Navy—Plug	27c
Standard Navy—Plug	33c
Jolly Tar—per Pfd.	37c
News Boy—per Pfd.	37c
Piper Heidsieck—per Pfd.	62c

Rauch-Tabak.

Plow Boy—1⅔ Unz.—9 Packete	32c
Duke's Mixtures—1⅔ Unz.—9 Packete	32c
Parker—2⅔ Unz.—6 Packete	25c
Mail Pouch—1⅔ Unz.—9 Packete	35c
Sensation—1⅔ Unz.—9 Packete	35c

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — E. H. Sothern als „Hamlet."
Illinois. — „The Rogers Bros. in Central Park".
Studebaker. — Die Operette „Erminie".
Grand Opera House. — „Arizona".
McVickers. — „Lost River".
Great Northern. — „The Kerry Gow".
Dearborn. — „Sowing the Wind".
Hopkins. — „A Nutmeg Match".
Alhambra. — „Kidnaped in New York".
Bijou. — „Fabio Romani".
Academy. — „The Lions Heart".
Rienzi. — Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage: Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Antiquitäten-Fabriken.

In der Fullerton-Memorial-Halle des „Art Institute" hielt Fred W. Sandberg gestern Abend einen interessanten Vortrag über „Antike Möbel, Porzellanwaaren und Stoffe, die während des letzten Monats angefertigt wurden". Herr Sandberg war Mitglied der Jury für die Kunstindustrie in Gold- und Silberwaaren auf der letzten Pariser Weltausstellung, kam durch einen Zufall aber auch dazu, die Herstellung von imitirten antiken Ledertapeten, Möbeln und Glaswaaren in Paris kennen zu lernen. „Die Mehrzahl dieser Fälschungen wird von Paris aus nach den Ver. Staaten gesandt", behauptete Herr Sandberg, „weil es hier noch immer viel mehr Dumme, als in irgend einem anderen Lande gibt, die sich wunderbare, Jahrhunderte alte, angeblich aus französischen, spanischen und portugiesischen Schlössern stammnede Antiquitäten als echte Kunstgegenstände aufschwatzen lassen und fabelhafte Preise dafür bezahlen". — Diese vorgeblich im Mittelalter oder wohl gar zur Zeit der Kreuzzüge von berühmten Meistern jener längst vergangenen Kunstepochen angefertigten Funde seien, mit nur verschwindend geringen Ausnahmen, gefälscht, und in Paris habe sich während des letzten Jahrzehnts eine förmliche Industrie zur Herstellung solcher Fälschungen entwickelt. 80 Prozent des hier als alte Meißener oder Dresdener Waare in den Handel gebrachten Porzellanwaaren und Sévres-Vasen seien Imitationen. Noch höher stelle sich der Prozentsatz in dem hier mit antiken Möbeln, Gobelins, Ledertapeten und Bildern überaus schwunghaft betriebene Handel; nicht einmal 10 Prozent seien davon echte Antiquitäten. Der Vortragende erzählte ausführlich, wie es ihm in Paris gelungen sei, die Bekanntschaft eines solchen Fabrikanten zu machen, und gab alsdann — ohne natürlich dessen Namen zu verrathen — einen interessanten Einblick in die Geheimnisse der eigenartigen Methoden, deren sich jener Fälscher zur Herstellung seiner Waaren bedient.

Freibergs Opernhaus.

An Abwechslung läßt es dieses Theater nicht fehlen, und was geboten wird, ist gut. Für Sonntag, den 13. Jan., steht ein besonders genußreicher Abend in Aussicht. Das allgemein bekannte und an allen englischen Bühnen mit Beifall aufgenommene Ausstattungs-Stück „Coontown 400" wird von der Original-Gesellschaft, der W. Watson & Wills, in diesem Theater gespielt werden. Es ist dies dieselbe Gesellschaft, — mit ihrer eigenen Kapelle, ihren eigenen Kostümen, Szenerien u. s. w. — die dieses Stück in den besten Theatern in New York, St. Louis, Denver und San Francisco mit so großem Erfolge gegeben hat. Aus dem Personal besonders hervorgehoben seien: Die Geschwister Thompson, Gesangssoubretten; Miß und Mr. Ver Bolins, Instrumental-Duettisten; ferner Amerikas bester Bariton-Sänger, D. E. Johnson; die schwarzen Brewers, in deutschen, englischen, französischen und spanischen Gesängen; McCarver, Reed und McCarver, Akrobaten; der bekannte farbige Komponist Sait Suttle; Frl. Georgia Dobbs, Charakter-Tänzerin; das Quartett „Rag Time Four," und zum Schluß Suttle und Browns berühmter Kreolen-„Cake Walk." Der Eintrittspreis ist für alle Plätze auf 25 Cts. die Person herabgesetzt worden.

Mit vereinten Kräften.

Zwei plattdeutsche Gilden der Südwestseite, Fortschritt Nr. 30 und Hoffnung Nr. 52, haben sich zur Veranstaltung eines großen Preismaskenballes vereinigt, der nun morgen, Samstag, Abend in der Vorwärts-Turnhalle an W. 12. Str. nahe Western Ave. stattfinden wird. Der Vorkehrungs-Ausschuß, bestehend aus den sachkundigsten Mitgliedern beider festgebenden Vereine, hat mit seinen Arbeiten die denkbar b[illegible]en Fortschritte gemacht, und es ist deshalb nun die begründete Hoffnung vorhanden, daß der Maskenball sich in jeder Hinsicht zu einem schönen und genußreichen Feste gestalten wird.

„Frauenverein Harmonie."

In der Südseite-Turnhalle findet morgen, Samstag, eine vielversprechende Festlichkeit statt, der erste vom deutschen Frauenverein „Harmonie" arrangirte Preismaskenball. Die Damen vom Vorbereitungs-Ausschuß: Frau A. Roland, Bertha Beck, Therese Schmidt, Florentine Rosenbaum und Caroline Zippe haben nichts ungethan gelassen, was dazu beitragen kann, den Mitgliedern und ihren Gästen den Abend zu verschönern, und voraussichtlich wird deshalb die Festlichkeit den glänzenden Verlauf nehmen, welchen man dafür erhofft.

— Nette Wirthschaft. — Junge Hausfrau (am Tage nach der Hochzeit): „Du Männchen, eins von uns Beiden wird nun wohl kochen lernen müssen!"

Beamtenwahlen.

Der Kranken-Unterstützungs-Verein der C. Seipp'schen Brauerei-Angestellten erwählte in seiner 26. jährlichen General-Versammlung folgende Beamten:

Präsident: Anton Mueller.
Vize-Präsident: Fritz Pannier.
Prot. Sekretär: Thomas Hurkes.
Finanz-Sekr.: Diederich Clasen.
Schatzmeister: Louis Schultheis.
Fahnenträger: Wilhelm Franz.
Verwaltungsrath — Je ein Vertreter jeden Departements.

Der Verein wird am 9. März in der Südseite-Turnhalle sein Stiftungsfest feiern.

Der mit dem Kranken-Unterstützungs-Verein verbundene „Seipps Sängerbund" hat seinen Vorstand durch Neuwahl zusammengesetzt wie folgt:

Präsident: Fritz Pannier.
Prot. Sekretär: Jakob Keff.
Finanz-Sekr.: John Mueller.
Schatzmeister: Conrad Gleiser.
Archivar: Hermann Stumpf.
Bummelschatzmeister: Adam Schneider.

Der Verein hält seine Singstunden jeden Dienstag Abend in der Südseite-Turnhalle ab. Dirigent ist Herr Barginde.

Die Fritz Reuter-Loge Nr. 40, O. M. P., welche sich jeden 2. und 4. Dienstag des Monats in Nagels Halle, Nr. 535 Blue Island Ave., versammelt, hat in ihrer jüngsten Versammlung die nachgenannten neu erwählten Beamten installirt: Ex-Präsident, A. Mowitz; Präsident, W. Westphal; Vize-Präsident, O. Benner; Sekretär, M. Steidiger; Finanz-Sekretär, M. Koch; Schatzmeister, Ernst Voß; Kaplan, Keßler; Führer, Burghardt; Innere Wache, Bremgartner; Aeußere Wache, K. Klein; Trustees, Wilke und Schultz.

Nachstehend folgt das Ergebniß der vom Gambrinus Frauenverein in seiner jüngst abgehaltenen Generalversammlung vorgenommenen Beamtenwahl: Ex-Präsidentin, Elisabeth Reiffsteck; Präsidentin, Christina Bauer; Vize-Präsidentin, Helena Baer; Prot. Sekretärin, Helena Huff; Finanz-Sekretärin, Aloisia Dahm; Schatzmeisterin, Maria Hillinger; Führerin, Sophie Knauer; Innere Wache, Minna Jung; Aeußere Wache, Louise Buchholz.

Der Humboldt Park Frauenverein hat für den beginnenden Termin folgende Beamten erwählt: Ex-Präsidentin, Minnie Schönthaler; Präsidentin, Margaretha Doescher; Vize-Präsidentin, Georgina Kossack; Prot. Sekretärin, Kunigunde Lange, Nr. 59 N. Wendell Str.; Finanz-Sekretärin, J. S. Heubach; Schatzmeisterin, Emilie Brange; Führerin, Maria Reuschel; Innere Wache, Maria Jensen; Aeußere Wache, Caroline Künn; Trustees, Augusta Knop, Selma Radtke und Henriette Schürmann. Der Verein feiert am Donnerstag, den 17. Januar, Nachm. 1 Uhr, die Installirung der Beamten in seiner Vereinshalle, Nr. 311 W. Division Str., wozu alle Freunde des Vereins freundlichst eingeladen sind. Am Samstag, den 19. Januar, wird der „Humboldt Park Frauenverein" in der Aurora-Turnhalle, Ecke Ashland und Milwaukee Ave., seinen vierten großen Preismaskenball geben.

Der Grütli-Männerchor hat in seiner Jahresversammlung Beamte für 1901 erwählt, wie folgt: Präsident, Emil Boller; Vize-Präsident, Carl Guedel; Sekretär, Meinrad Bach; Schatzmeister, Christ. Muri; Finanz-Sekretär, Carl Beier; Bummel-Schatzmeister, Sam. Wirth; Dirigent, Herr Carl Gutzwiller; Vize-Dirigent, Alfred Giesler. Gesangstunden, jeden Donnerstag Abend, 8 Uhr, im Hause Nr. 109 Wells Str.

In der am 6. Januar stattgefundenen jährlichen General-Versammlung des Harugari Männerchor wurden, durchweg mit Stimmeneinheit, neue Beamte erwählt, wie folgt: Präsident, Dr. Paul Rudorf, Hinsdale, J.; Vize-Präsident, Louis Mueller; Sekretär, Franz Noll, Nr. 548 W. 14. Str.; Finanz-Sekretär, Chas. Mueller; Schatzmeister, Franz Schaefer; Bummel-Präsident, Fritz Nebel; Bummel-Sekretär, Emil Tschup; Dirigent, F. H. Hesse; Vize-Dirigent, Wilhelm Eckardt; Archivar, Ernst Boehm; Hilfs-Archivar, Gust. Witzky; Stimmführer, Wilhelm Eckardt; Bernhardt Grimm; B. Branitzki und John Scholz; Fahnenträger, Louis Mueller und John Budka. Die Singstunden dieses Vereins finden jeden Dienstag Abend in der Germania Halle, Nr. 552 W. 14. Str., bei Ed. Doerner, statt.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen nach:

Edward Crawford — Verbindlichkeiten $1900; Bestände $300.
William H. Ogborn — Verbindlichkeiten $1900; Bestände $300.
Charles O. Ogborn — Verbindlichkeiten $1200; Bestände $200.
Thomas R. Whitehead — Verbindlichkeiten $3800, Bestände $300.
Joseph S. Oakley — Verbindlichkeiten $7000; Bestände $800.
Harry W. Clark — Verbindlichkeiten $1300; keine Bestände.
W. C. und W. G. Kier — Verbindlichkeiten $1000; keine Bestände.
John A. Rose — Verbindlichkeiten $500; keine Bestände.
Louis Marceau — Verbindlichkeiten $25,400; Bestände $300.

Todesfälle.

Nachstehend folgen die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Bast, Hattie, 50 J., 592 W. Van Buren Str.
Becker, Katherine, 65 J., 616 Racine Ave.
Brieski, Carrie, 60 J., 341 Ward Str.
Dual, Emma, 68 J., 156 Superior Str.
Ewald, John, 18 J., 366 Ward Str.
Guenther, Louise, 42 J., 1301 22. Str.
Hageman, Lina, 52 J., 814 N. Western Ave.
Haller, Andrew, 61 J., 388 Morgan Str.
Junce, William, 65 J., 1196 Claremont Ave.
Kuhnow, Wilhelm, 70 J., 24 Greenwich Str.
Lanig, Mary J., 83 J., 1131 Dunning Str.
Mehlhorn, Theresa, 73 J., 900 Milwaukee Ave.
Metz, Gertrude, 38 J., 9 Wood Str.
Meinski, Gustav, 21 J., 379 Rhine Str.
Messerschmidt, Carolina, 94 J., 508 Sedgwick Str.
Neumann, Albertine, 49 J., 1045 W. 21. Str.
Nedosinski, Edward, 20 J., 648 W. 18. Str.
Napp, Henry, 63 J., 30 Chicago Terrace.
Richman, Wolf, 40 J., 111 Liberty Str.
Riebb, Chris, 42 J., 222 Boston Str.
Rosen, Augusta, 53 J., 106 Oak Str.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männern, welche beständige Anstellung suchen, werden Stellungen gesichert als Kollektoren, Buchhalter, Office-, Grocery-, Schuh-, Bill-, Entry-, Hardware-Clerks, $10 wöchentlich und aufwärts; Verkäufer, Wächter, $14; Janitors in Flatgebäude, $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten, $18; Helfer, Heizer, Oeler, Porters, Store-, Wholesale-, Lager- und Frachthaus-Arbeiter $12; Drivers, Delivery-, Expreß- und Fabrikarbeiter, $10; brauchbare Leute in allen Geschäfts-Branchen.—National Agency, 167 Washington Str., Zimmer 14. jan6—11

Verlangt: Schuh-Zuschneider an feine Damenschuhe (Turns und Welts, ebenfalls ein guter „Wender" (Turnman), fähig auch französische Louis XV. Absätze anzumachen und an Lackleder-Arbeit. Ebenfalls ein erster Klasse Randbesetzer, Edge Trimmer), stetige Arbeit für gute Männer. Nachzufragen Samstag früh von 8.30 bis 10 Uhr, bei Geo. A. Leslie, 3. Floor, 190 5. Ave.

Verlangt: Porter, der gut am Tische aufwarten kann. 284 Franklin Str., Ecke Van Buren Str.

Verlangt: Porter, junger Mann, in Saloon. — 69—71 Dearborn Ave.

Verlangt: Kollektoren und Agenten finden dauernde Stellung und guten Verdienst. Sehr leicht als Nebenbeschäftigung. Vorzusprechen Vormittags. 191 S. Clark Str., Zimmer 21. frsa

Verlangt: Fensterwäscher, nur erfahrene, 10 Mann. Nachzufragen 4:30 Nachmittags, Freitag, 173 Randolph Str., Zimmer 26.

Verlangt: Tüchtiger Porter. Muß am Tisch aufwarten können. 22 N. State Str.

Verlangt: Junger Mann im Grocerystore, zum Abliefern. 5423 Chicago Ave.

Verlangt: Ein Hausknecht. 758 North Park Ave., nahe Center Ave.

Verlangt: Ein lediger junger Butcher, in Wurstfabrik zu arbeiten. 155 Wells Str.

Verlangt: Ordentlicher Mann für Saloon-Arbeit und Mittags hinter der Bar zu helfen. 4259 Ashland Ave.

Verlangt: Junger Mann, im Store zu helfen. 5159 Center Ave.

Verlangt: 4. Hand an Brot. 4930 S. Ashland Ave.

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes. 189 Webster Ave.

Verlangt: Zigarrenmacher, Roller. 62 Homer Str., nahe N. Robey Str.

Verlangt: Junger Mann mit etwas Erfahrung im Butchershop. Nachzufragen 54. und Carpenter Str.

Verlangt: Ein Mann, um Pferde zu besorgen. 227 W. North Ave. frsa

Verlangt: Ein guter Vormann an Brot. Muß Empfehlungen haben. Adr.: K. O. 484 Abendpost.

Verlangt: Ein Mann auf Farm. Muß melken können; stetiger Platz. Fifth Ave., nördlich von Lake Str., Maywood, Carl Woldeit. dofr

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann oder Frau zum Hosenmachen an Maschine. Gute Zahlung, besser als anderswo. 929 S. Ashland Ave. frsa

Verlangt: Ein Junge oder Mädchen zum Wrappen und Strippen. Zindt's Drug-Store, Sedgwick und Menominee Str.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher, verheirathet, frisch eingewandert, sucht Stellung als Watchman des Nachts. Adr. S. 440 Abendpost.

Gesucht: Zuverlässiger, verheiratheter deutscher Mann wünscht Stelle als Wächter, Janitor oder als Porter. Adr. P. 819 Abendpost. frsa

Gesucht: Junger Mann, der gut mit Pferden umzugehen weiß, sucht stetige Beschäftigung. Offerten unter B. 807 Abendpost erbeten.

Gesucht: Tüchtiger Mann sucht Stellung in Saloon als Bartender, Koch oder Lunchmann. 14jährige Erfahrung. Adr. B. 240 Abendpost.

Gesucht: Suche Arbeit als Waiter oder Lunchmann. Kann auch etwas Bar tenden. Henry Suhr, 183 Ost Washington Str.

Gesucht: Selbstständiger Bäcker sucht beständige Arbeit. Adr.: B. 834 Abendpost. frson

Gesucht: Erfahrener Stallmann sucht Arbeit in Bäckerei oder Geschäftshaus. Adr.: S. 428 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann mit etwas Erfahrung wünscht das Barbieren zu erlernen. Abends. Adr.: P. 822 Abendpost. frsajon

Gesucht: Erfahrener Koch und Oystermann sucht stetigen Platz. Adr.: O. 933 Abendpost. frsa

Gesucht: Ein älterer, verläßlicher, verheiratheter Mann, der auch Dampfheizung versteht, wünscht eine Stelle als Janitor oder Watchman. Näheres 146 E. Fullerton Ave., 2. Floor, in Front. mfrsa

Gesucht: Ein Mann, der Küchenarbeit und etwas vom Kochen versteht, sucht Arbeit. Adr.: B. 866 Abendpost. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Operators an Bonnaz Braiding und Embroidery Maschinen. Adr.: B. 869 Abendpost. 11jan,1wX

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 78 Orchard Str. frsamo

Verlangt: Mädchen, um das Kleidermachen und Zuschneiden zu erlernen. 754 Clybourn Ave., im Masken-Store. Mrs. Madsack.

Verlangt: Maschinenmädchen, Paisters und Finishers an Westen. 745 W. Gove Ave., Basement. frsa

Verlangt: Maschinen-, Hand- und Knöpfe-Näher an Westen. 127 Haddon Ave., 2. Floor. frsa

Verlangt: 3 Handmädchen an Röcken. 248 West 22. Place. dofr

Verlangt: 2 gute Mädchen an Hosen. 786 N. Halsted Str. dofr

Verlangt: 2 junge Mädchen, welche gute Singstimmen und Lust haben Sängerinnen zu werden. 226 E. North Ave., 2 Treppen, vorne. 7janlw

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Familie von drei Personen. Nachzufragen: 2502 Michigan Ave. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Südseite. Guter Lohn. Nachzufragen: 116 Market Str., 4. Floor.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1025 N. Sawyer Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie von Dreien. Keine Wäsche. $3. 347 E. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $4.50. 294 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 5159 Center Ave.

Verlangt: Mehrere Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Etter, 3423 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen, in Hausarbeit zu helfen. 325 Center Str., oben.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Mädchen von 15 bis 16 Jahren, für leichte Hausarbeit. 311 W. 12. Str. frsa

Verlangt: Eine gute Waschfrau. 569 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 317 W. Division Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, welches gut kochen, waschen und bügeln kann, in Familie von vier Personen, wo ein zweites Mädchen gehalten wird. 504 LaSalle Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen: 68 Willow Str.

Verlangt: 2 tüchtige Waschfrauen mit Empfehlungen. $1.50 per Tag. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 670 Racine Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, beim Tisch aufzuwarten. 851 Clybourn Ave.

Verlangt: Sofort eine gute Orderköchin. 38 N. State Str. frsa

Verlangt: Ein junges Mädchen, 15—16 Jahre, für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 580, 32. Str. Nachzufragen im Market.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1312 Diversey Boulevard. dfr

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 5247 Ashland Ave. dofrsa

Verlangt: Eine tüchtige Köchin, muß Referenzen haben. 67 Lake View Ave. dofr

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 512 Dearborn Ave. dofrsa

Verlangt: Eine Haushälterin ohne Kinder, ungefähr 50 Jahre, bei altem Herrn. Nachzufragen: 40 Willow Str. midofrsa

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen, bei hohem Lohn. Miß Helms, Ecke 32. Str. und Indiana Ave. 8jan,1mX

Verlangt: Mädchen erhalten immer gute Stellen in Privat- und Geschäftshäusern bei hohem Lohn, durch Mrs. E. Runge, 654 Sedgwick Str., Ecke Center. 28dzX,1m

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. 8jan*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein kleines, ehrliches Mädchen für Hausarbeit. 38 Howe Str.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Keine Wäsche, gutes Heim, guter Lohn. 588 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen von 15 Jahren; leichte Hausarbeit; keine Kinder; guter Platz. 2295 Archer Ave. frsamo

Verlangt: Küchenmädchen aus guter Familie. 982 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine zweite Köchin, Ungarin vorgezogen, Abends und Sonntag frei. Guter Lohn. 178 Quincy Str., 2. Floor.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß auch etwas vom Kochen verstehen. 5917 Indiana Ave. dofr

Verlangt: Haushälterin (zwei Kinder). Näheres 810 W. 21. Place, Store. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Süddeutsche vorgezogen. Lohn $4. 2 in Familie. 542 N. Clark Str. dofrsa

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein älteres Fräulein wünscht Stelle als Haushälterin, nur bei gut situirten Leuten. Nachzufragen: 514 Wells Str., 1. Floor.

Gesucht: Anständige, alleinstehende Frau, gute Haushälterin, wünscht in einem respektablen ruhigen Hause Stellung. Adr.: O. 953 Abendpost.

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie. Mrs. Meyer, 1041 Leavitt Str., Basement.

Gesucht: Deutsche Frau mittleren Alters wünscht feinen Haushalt zu führen in gutsituirtem Wittwers-Hause. Mrs. Schmitt, 9 Goethe Str., Top Floor. dofrsa

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eck Saloon, billig, für Cash. Adr. S. 433 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Saloon. Nachzufragen: 1—3 N. Clark Str., A. C. Wood.

Zu verkaufen: Billig, Gutes Restaurant und Furnished Room Haus, einzeln oder im Ganzen. Adr.: B. 846 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein guter Meatmarket, billig. Pferd und Wagen, 4 Wohnräume, Miethe $15. 1024 N. Fairfield Ave.

Zu verkaufen: Guter Grocery- und Delikatessen-Store, billig für Cash oder Tausch. Adr.: B. 243 Abendpost.

Meine gutgehende Bäckerei, meistens Storetrade, allerbeste Gegend. Billig abzugeben. Todesfall. Adr. B. 216 Abendpost. frsamon

Sommer Resort Hotel, Michigan, $5000, schuldenfrei. Vollständiges Inventar. Vertausche gegen Haus. Adr. O. 974 Abendpost. frsamon

Zu verkaufen: Billig, Grocerystore an der Südseite. Vortheilhaft für Meatmarket. Auskunft: 425 Dearborn Str. mifrsa

$1250, Restaurant und Saloon, billige Miethe. Einnahme $40 pro Tag. Miethe und Lizens bezahlt. Guter Platz für 2 Partners. 646 Milwaukee Ave., Zigarrenladen. dofr

„Hinze", 59 Dearborn Str., verkauft jederart Geschäfte. Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. — Verkäufer müssen $1 Einschreibegebühr bezahlen. Keinerlei Kosten für Käufer. 10jan,1w

Zu verkaufen: Ein gutgehender Butchershop. 777 Southport Ave. di—ja

Zu verkaufen: Billig, ein gutgehendes Hardware-Geschäft. 5105 S. Halsted Str. 6janlw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Boarders, Board und Zimmer $4; Zimmer $1. — 367 Larrabee Str.

Ein kinderloses Ehepaar wünscht ein Kind in gute Pflege zu nehmen. Offerten unter B. 828 Abendpost erbeten.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. Austin Ave. und Curtis Str. frsa

Zu vermiethen: Ein freundliches, warmes Zimmer bei kinderlosem Ehepaar. 1731 Sherman Place, nahe Limits Car Barn.

Zu vermiethen: Nettes warmes Zimmer, privat. 476 Sedgwick Str. dofrsa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Ein Heim für ein Mädchen, 1 Jahr alt, mäßige Ansprüche. 1531 Kenmore Ave.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$30 kauft Pferd mit leichtem Wagen, Topbuggy, schweres Expreß Rig. 753 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 2 trächtige Ziegen. 5423 Chicago Ave.

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Neuer Küchenofen mit Heißwasser-Einrichtung, nur $10. 554 Burling Str.

Zu verkaufen: Ein Heizofen, fast neu. 305 Augusta Str., hinten.

Zu verkaufen: Erster Klasse Parlor-Möbel, billig. Novack, 148 Evergreen Ave.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wir kaufen Briefmarken und Sammlung. 295 Grand Ave. frsajon

Zu verkaufen: Feines Masken-Kostüm. 119 Lincoln Ave., 1. Floor.

Baargeld bezahlt für altes Gold und Silber. 269 Dearborn Str., Zimmer 300. 8jan,difrjon,1m

Die besten Geldschränke zu niedrigsten Preisen, von $25 aufwärts. Sabath Safe Co., 158 Fifth Ave. 28dzX,1m

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $120 für Mahogany Upright Piano. Nachzufragen 1015 N. Halsted Str., 1. Flat. frsa

Nur $60 baar für ein Chickering Upright Piano. Großer Bargain. Aug. Groß, 682 Wells Str. 8jan,1w

Nähmaschinen, Bicycles 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7feb*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814. Tel. M. 1843. 9ol*

Adolph H. Wesemann — McClelland, Allen & Wesemann, deutscher Advokat, allgemeine Rechtspraxis; Spezialität: Grundeigenthumsfragen, gerichtliche Dokumente, Probatsachen, Testamente und ausländische Erbschaften. 83, 163 Randolph Str. (Metropolitan Block). 1jan,6mX

Henry & Robinson, deutsche Advokaten. Abend-Office: 7 bis 9, Südost-Ecke North Ave. und Larrabee Str., Zimmer 9. 2jan,1mX

L. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 1jan,1mX

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 20dz*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Luther L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 27janX*

Wm. R. Rummler, deutsch-amerikanischer Patentanwalt. McVickers Theatergebäude. 19jl*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Salz-Einreibungen ist das Beste für Blut-Zirkulation. Haut-Expert gibt die Reibung ein. Pitzer, 70 State Str.

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntag 9—3. 1anX*

L. E. Ireland, M. D. S., D. D. S., Zahnarzt, 163 State Str. und 307 Division Str. 15 Jahre in Chicago. Erster Klasse Arbeit. Mäßige Preise. 15dez,mtX

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu vermiethen: Haus und Stall mit 15 Acker, Ecke Lawrence und N. Albany Ave., Bowmanville, $150 das Jahr. Nachzufragen: 107 Hammond Str., nahe Wisconsin Str. 5jan,1mX

Deutsche, die sich einer Ackerbau-Kolonie anschließen wollen, mögen am Sonntag, den 13. Januar, Nachm. 3 Uhr, in 937 Blue Island Ave. vorsprechen.

Südseite.

$9 monatlich.
$9 monatlich.
$9 monatlich.

Bezahlen neues 5-Zimmer Pressed Brick-Front Haus, Preis $1175. Baar-Anzahlung nur $100. Sprecht vor in Zweig-Office, 4515 Justine Str. Nehmt Ashland Ave. Car nach 45. Str., oder 47. Str. Car nach Ashland Ave.
11nov*X S. E. Groß, Eigenthümer, 604 Masonic Temple.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Billig, Ecke, 50 Fuß Front, neues dreistöckiges Steinfront-Haus. Anbezahlung $2300. Keine Kommissionen. Wegen Abreise. 659 Hirsch Str., 1. Floor. midofr

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. —
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dz,X*

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.
Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 10ap,1jX
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

— Geld zu verleihen —
auf Möbel u. Pianos, ohne zu entfernen, in Summen von $20 bis $200, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt. Wenn Sie von uns borgen, laufen Sie keine Gefahr, daß Sie Ihre Sachen verlieren. Unser Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Keine Nachfragen werden gemacht. Alles privat. Bitte, sprecht vor, ehe Sie anderswo hingehen. Alle Auskunft mit Vergnügen ertheilt.
Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Adler Leih Co., 70 LaSalle Str., Z. 34, Ecke Randolph Str. O. C. Boelker, Manager. X*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.
92 LaSalle Str., Zimmer 21. 1ju*
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Office, Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13agX*

Wir verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum, ohne Kommission.
Richard A. Koch & Co.,
Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle, Ecke Monroe Str. Sonntags offen von 10—12. 2dzX*

Deutscher gegenseitiger Bau- und Leihverein, 709 N. Halsted Str.—Geld zu verleihen, zu 6% Zinsen. Keine Prämien. Monatliche Zahlungen. Neue Serien jetzt eröffnet. John N. Jacobsen, Sekr. mdoff

Privatgeld zu verleihen auf Grundeigenthum und zum Bauen, zu 4, 5 und 6 Prozent. Adr.: S. 453 Abendpost. 2jan,1mX

Wenn Hypotheken-Wucherer drohen, sprecht vor: Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Schuldet Ihnen Jemand Geld? Wir kollektiren schnellstens: Löhne, Noten, Board-Bills, Miethe und Schulden jeder Art auf Prozente. Nichts im Voraus zu bezahlen—durch unser System kann irgend eine Rechnung kollektirt werden.—Wir berechnen nur eine kleine Kommission und ziehen es von der kollektirten Bill ab. Durch dieses Verfahren wird die allergrößte Aufmerksamkeit erzielt, da wir nichts verdienen, bis wir kollektirt haben. Wir ziehen mehr schlechte Schulden ein als irgend eine Agentur Chicagos. Kein Erfolg, keine Bezahlung. The Greene Agency, 502, 59 Dearborn Str., Tel.: Central 871 17dez1mX

Crane's (Leichte Abzahlungen.)
Kredit für alle Herren-Kleider, Kundenschneider-Arbeit, Damenkleider und Pelzsachen, auf kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen.
Buel D. Crane & Co.,
167—169 Wabash Ave., 4. Floor, Elevator. 27dzX*

Auf Kredit — kleine Abschlagszahlungen von 50 Cts. und $1.00 die Woche — Herren- und Kinder-Anzüge und Ueberzieher, fertige und zu Maß gemachte, Damen- und Mädchen-Jackets, Kleider, Röcke und Pelzsachen, in den allerneuesten Moden und zu den allerbilligsten Preisen. J. Lewy, 66 Van Buren Str., nahe State Str., Room 4. 10dz1m*X

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühr, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 3dz*

„The Standard Agency." — Forderungen jeder Art eingezogen. Bezahlung aus den Einnahmen. Keine weiteren Kosten. 95 Dearborn Str. dz28,1mX

Verlangt: Junge Leute um das Telegraphiren zu erlernen; Stellungen garantirt. Superintendent, 88 La Salle Str., Zimmer 32. 5jan1m&X

S. Greenbaum Co., Diamanten-Händler, R. 408, Inter Ocean Bldg. Baar oder Kredit. 3ju,1mX

Beschäftigung für thätige Leute. 506, 36 LaSalle Str. 3jan,1mX

Verlangt: Telegraph-Operatoren, um an den Chicago-Linien zu arbeiten. Anfänger werden angenommen. Adr.: B. 24 Abendpost.

Löhne kollektirt für arme Leute. Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Bankerott-Verfahren eine Spezialität. Billig und schnell. Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Alleinstehender Mann wünscht die Bekanntschaft eines anständigen Mädchens oder Wittwe zwecks Heirath. Keine Agenten. Briefe erbeten unter O. 958 Abendpost.

Heirathsgesuch: Geschäftsmann, 40, von gefälligem Aeußerem und ehrenwerthem Charakter, heiteres Wesen, $4000 Einkommen, $30,000 Vermögen, wünscht sich mit achtbarer Dame, welche ein trautes Heim wünscht und Vermögen besitzt, zu verheirathen. Adr.: J. W. 570 Abendpost.

Heirathsgesuch. Wittwer, 35, mit verbessertem Grundeigenthum und gutem Heim, werth $6000, wünscht die Bekanntschaft eines respektablen Mädchens oder alleinstehenden Wittwe mit Vermögen, zwecks Heirath. Nur Ernstmeinende mögen sich melden unter O. 920 Abendpost.—Agenten verbeten.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zuschneider, Schneider und andere. Fragt nach in Stones Zuschneider-Schule, 196 La Salle Straße, Chicago. 10janlmX

Zither-, Piano-, Violin- und Mandolin-Unterricht in Rayn's Musik-Akademie, 765 Clybourn Ave. 28dzX 1m

Academy of Music, 568 N. Ashland Ave., 2. Flat, nahe Milwaukee Ave. Erster Klasse Unterricht in Piano, Violine, Mandoline, Zither und Guitarre. 50 Cents. Alle Sorten Instrumente zu haben. Wholesale-Preise. 20jn 1jX

Schmidt's Tanzschule, 601 Wells Straße.—Klassen-Unterricht 25c, Mittwoch und Freitag Abend, Sonntag und Donnerstag Mittag. Kinder Samstag. Preis-Walzer monatlich. 2jan,1mX

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gefunden: Hund. Konrad Mertel, 1206 N. Western Ave.

Kinderstrümpfchen und Säckchen müssen weich sein. Verständige Mütter verwenden nichts nur Fleishers Garne dazu; diese sind am Weichsten und tragen sich am Besten.

FLEISHER'S Strick-Wolle

Naulahka,

das Staatsglück.

Von Rudyard Kipling und Wolcott Balestier.

(Fortsetzung.)

„Die indische Regierung gestattet keinem Fremden längeren Aufenthalt im Lande, wenn er nicht einen bestimmten Zweck dafür angeben kann. Daß ich meinem Schatz nachgereist sei, konnte ich dem Oberst Nolan doch nicht wohl angeben, oder?"

„Ich ... ich weiß nicht ... aber Du hättest doch vermeiden können, dieses ... dieses Blendwerk mit dem Gelde des Maharadscha auszuführen! Ein ehrlicher Mann würde das nicht gethan haben."

„Da muß ich denn doch bitten!" rief Nikolas Tarvin.

„Wie konntest Du dem Könige weiß machen, Dein Werk habe einen ernsten Zweck, ihn belügen, Dir Tausende von Arbeitskräften geben lassen, sein Geld verschwenden. O Nick! Nick!"

Im Innersten betroffen starrte er sie fast verzagend an.

„Aber Kate!" rief er. „Weißt Du denn gar nicht, daß Du von dem besten Witz redest, den Indien seit der Welterschaffung zu genießen bekam?"

„Das war ja recht gut gesagt, aber lange nicht gut genug, das wurde Tarvin klar, als Kate mit einem verdächtigen Klang in der Stimme zur Antwort gab: „Du machst die Sache nur schlimmer!"

„Sinn für Humor war nie Deine starke Seite, das wissen wir ja, Kate," bemerkte er, sich neben sie sitzend und ihre Hand ergreifend. „Ich meine aber, dieses Mal müßte er Dir doch aufgehen. Findest Du denn gar nichts Ergötzliches daran, wenn ein Mann ein halbes Königreich umgräbt, einzig um in der Nähe eines jungen Mädchens sein zu können, eines ganz besonderen, herzigen Mädchens freilich, das aber im Vergleiche zum Amet-Thal doch sehr winzig ist — belustigt Dich das kein bißchen?"

„Ist das Alles, was Du zu Deiner Vertheidigung vorzubringen hast?" fragte sie.

Tarvin wurde blaß. Er kannte diesen abschließenden, endgiltigen Ton, er hatte ihn oft gehört, wenn von Niedrigem die Rede war, und er kannte diesen Blick voll Verachtung, womit sie sittliche Verkommenheit von sich zu weisen pflegte. Er las darin sein Verdammungsurtheil und ihn schauderte. In dem Augenblick, den er jetzt stillschweigend vorübergehen ließ, erkannte er, daß er hier einer Gefahr gegenüberstand, die ernster war, als Alles, was ihm Sitabhai anhaben konnte. Er nahm sich darum stramm zusammen und sagte ruhig und unbefangen: „Du traust mir doch wohl zu, daß ich dem Maharadscha seine Ausgaben bei Heller und Pfennig zurückerstatten werde?"

Kate war verblüfft. So genau sie Tarvin kannte, an diese schwindelerregenden Wendungen war sie noch nicht gewöhnt. Seine vogelartige Geschicklichkeit, anscheinend geradeaus zu stürmen, plötzlich einen Kreis zu beschreiben und wieder am Ausgangspunkte zu stehen und dabei Alles wie aus einem Impuls entsprungen erscheinen zu lassen, das würde sie wohl noch oft in Verwirrung stürzen! Aber sie glaubte ja unverbrüchlich an seinen Willen zum Guten, sobald er klar sah, was gut war, und ihr Glaube an seine Kraft und Ueberlegenheit verhinderte sie, zu erkennen, daß sie es war, die ihm in diesem Fall den Weg gezeigt hatte. Sie wußte nicht und hätte sich vermuthlich gar nicht vorstellen können, wie wenig seine Erkenntniß des Richtigen mit irgend einem Moralsystem zu schaffen hatte und wie ausschließlich sein Rechtsgefühl auf das ihrige angewiesen war. Andere Frauen liebten Putz und Schmuck, Kate zog Sittlichkeit vor, und da ihr Geschmack einmal so war, wollte er sie ihr verschaffen, und wenn er sie stehlen müßte.

„Du hast doch nicht im Ernst gezweifelt, daß ich den Spaß nicht aus meiner Tasche bezahlen werde?" fuhr er mit einem großen Aufwand von Tapferkeit fort, im innersten Herzen aber scholl eine Stimme: „Sie haßt es! Sie verdammt es! Warum hab' ich das nicht bedacht?"

Laut setzte er hinzu: „Ich habe meinen Spaß daran gehabt, und jetzt habe ich Dich! Beides ist für den Preis billig, und darum werde ich ohne Murren zahlen. Das könntest Du doch wissen, Kate."

Aber seinem Lächeln antwortete kein Lächeln von ihr. Er wischte sich den Schweiß von der Stirn und sah das Mädchen in heimlicher Angst von der Seite an. Aller Humor der Welt stand ihm nicht gut dafür, was sie zunächst sagen würde, aber sie sagte gar nichts, und so mußte er weiter reden, obwohl ihm die Angst fast die Kehle zuschnürte.

„Das würde mir doch nicht ähnlich sehen, den alten Radscha betrügen zu wollen! Ein Mann, dem eine einzige Mine zweitausend Dollars im Monat einträgt, braucht doch nicht in die Wüste zu gehen, um einen arglosen indischen Fürsten um ein paar tausend Rupien zu prellen!" Er trug diese vom Augenblick eingegebene Auffassung seiner Handlungsweise mit einer Ueberzeugung vor, als ob er seit undenklichen Zeiten damit vertraut wäre; die helle Verzweiflung gab ihm Kraft dazu.

„Was für eine Mine?" fragte Kate trocken.

„Die ‚Zögernde Ader' natürlich! Du hast doch davon gehört?"

„Ja, aber ich wußte nicht ..."

„Daß sie so viel einträgt? Nun gut, es ist aber so. Willst Du die Erzprobe sehen?"

„Nein, nein ... aber dann ... Nick ... dann bist Du ja ..."

„Ein reicher Mann? So lange das Blei vorhält, allerdings, wenn auch in bescheidenem Maßstab. Zu reich für kleinliche Diebesgelüste jedenfalls."

Er witzelte um sein Leben! Der herzbrechende Ernst seiner Lustigkeit durchbohrte ihm ordentlich den Kopf, die Anspannung war zu groß. In der wahnsinnigen Angst dieser Sekunden sah und fühlte er doppelt klar und stark. Als er das Wort „Diebesgelüste" hinwarf, that sein Herz einen wilden Schlag, dann schien es still zu stehen. Eine furchtbare, unumstößliche, leuchtend klare Gewißheit drängte sich ihm auf; er wußte, daß er verloren war.

Wenn sie das schon haßte, was würde sie erst zu dem Andern sagen? Als ein Erfolg, Triumph, Sieg war es ihm erschienen, aber ihr? Es wurde ihm schwarz vor den Augen.

Kate oder das Naulahka. Vor diese Wahl war er gestellt. Das Naulahka oder Kate.

„Schreib's nicht nur Deinem Geld zu, Nick," erwiderte sie. „Du würdest ebenso ehrlich und ehrenhaft handeln, wenn Du keins hättest."

Und sie legte in stummer Abbitte für ihren Zweifel ihre Hand auf seinen Arm.

„Ich kenne Dich ja, Nick! Du liebst es, den schlechteren Beweggrund an Stelle des besseren zu setzen, Dich selbst anzuschwärzen. Wer ist denn ehrlicher als Du? O Nick! Ich wußte es wohl, daß Du nicht anders als wahr sein kannst. Sonst müßte ja die ganze Welt schlecht sein."

Er schloß sie in die Arme.

„Meinst Du, lieber Schatz?" fragte er, auf sie niederblickend. „Dann müssen wir sorgen, daß die Welt gut bleiben kann, koste es, was es wolle!"

Mit einem schweren Seufzer beugte er seinen Kopf und küßte er Kates Lippen.

„Hast Du vielleicht ein Kistchen?" fragte er nach einer Weile.

„Irgend ein Kistchen?" fragte Kate verwundert.

„Von Rechts wegen sollte es der schönste Schrein der Welt, ein Kunstwerk sein, aber ich denke mir, so ein Traubenkistchen thut's zur Noth auch. Man schickt nicht jeden Tag einer Königin Geschenke!"

Kate reichte ihm ein längliches, schmales Holzkistchen, wie man sie zur Verpackung der langen grünen Kabultrauben verwendet. Der Boden war mit Watte belegt.

„Das hab' ich neulich von einem Hausirer gekauft," bemerkte sie. „Ist es groß genug?"

Tarvin nahm's und wandte sich stumm ab. Es klang, als ob er eine Handvoll Kieselsteine in die Kiste würfe, und er seufzte tief dabei. Was er hier einpackte, war Topaz. Da erklang aus dem anstoßenden Zimmer die Stimme des Maharadscha Kunwar.

„Tarvin Sahib — Kate, das Obst haben wir aufgegessen, jetzt möchten wir etwas Anderes thun."

„Nur einen Augenblick, mein Lieber," rief Tarvin hinaus.

Kate den Rücken zukehrend, strich er mit liebkosender Hand noch einmal, zum letzten Mal, über die blitzenden Steine, die er auf die Watte gebettet hatte, von jedem einzelnen zärtlichen Abschied nehmend. Der große grüne Smaragd funkelte ihn an, ordentlich zornig und vorwurfsvoll, wie es Tarvin vorkam. Ein Nebel legte sich vor seine Augen — der Diamant war gar zu blendend. Hastig schloß er den Deckel und legte das Kistchen mit seltsamem Ernst in Kates Hand; sie mußte es halten, während er es schweigend zuschnürte. Nach einer Weile erklärte er ihr mit einer Stimme, die gar nicht wie die seinige klang, sie müsse es Sitabhai persönlich übergeben mit seinem Gruß.

„Nein, nein," setzte er als Antwort auf ihren erschrocken fragenden Blick hinzu, „sie wird Dir kein Leid thun — jetzt wagt sie's nicht. Ihr Kind ist bei uns, und natürlich bleibe ich in Deiner Nähe, so weit es angeht. Gott sei gelobt, das ist die letzte Reise, die Du in dem verdammten Lande machen wirst, die vorletzte heißt das. Der Hochdruck, worunter wir in Rhatore stehen, geht über meine Kräfte — wenn Du mich liebst, so tummle Dich!"

Kate machte sich eilends zum Ausgehen fertig, während Tarvin den beiden Prinzen seinen Revolver zeigte und ihnen versprach, „ein ander Mal" so viele Rupien, als sie wollten, aus der Luft zu schießen. Das vor dem Haus herumlungernde Gefolge war plötzlich durch einen reitenden Boten aufgestöbert worden, der mit verhängten Zügeln durch ihre Reihen sprengend schon von Weitem rief: „Ein Brief für Tarvin Sahib!"

Tarvin trat auf die Veranda, nahm ein zerknittertes Briefblatt aus der ausgestreckten Hand des Mannes und las die mühsam und sorgfältig hingemalten Worte: „Lieber Herr Tarvin! Geben Sie mir den Knaben und behalten Sie das Andere. Ihre Freundin."

Tarvin steckte das Blatt lächelnd in die Westentasche.

„Keine Antwort nöthig," beschied er den Boten, zu sich aber sagte er: „Du bist eine aufmerksame Frau, Sitabhai, ich fürchte, ein wenig zu aufmerksam, und Deinen Sohn haben **wir** für die nächste halbe Stunde sehr nöthig. Bist Du fertig, Kate?"

(Fortsetzung folgt.)

Neuere Wolken-Studien.

Es wird schon längst von Meteorologen anerkannt, daß eine systematischere Erforschung der Wolken, in allen ihren Zuständen, uns theorethisch und practisch recht werthvolle Auskunft liefern könnte; doch hat man darin noch keine imponirenden Fortschritte gemacht. Die schon öfter erwähnte Verwendung von Luftballons und Drachen zu diesem Zweck soll ja nicht unterschätzt werden. Aber Luftballons sind kostspielig und gehen leicht verloren, wenn sie ohne Begleitung hinaufgesandt werden; auch darf der Luftballonfahrer bis jetzt so gut wie gar nicht daran denken, höher als sechs Meilen zu steigen, wegen der Unzulänglichkeit der Luft zum Athmen. Und Drachen höher als drei Meilen steigen zu lassen, hat man bis heute nicht thunlich gefunden. Manche wichtige Wolken jedoch, wie die Cirrus- oder Federwolken, kommen bis zu einer Höhe von zehn Meilen vor.

Bekanntlich hat eine internationale meteorologische Conferenz im Jahre 1891 sich auf einen Plan bezüglich cooperativer Wolkenforschungen in verschiedenen Ländern der nördlichen Hemisphäre geeinigt; aber erst 1896 auf '97 schritt man zur Ausführung dieses Planes. Es liegt jetzt ein Bericht über die betreffenden amerikanischen Beobachtungen vor, und derselbe eröffnet gute Aussichten für die weiteren Ergebnisse des planmäßigen Zusammenwirkens auf diesem luftigen Felde. Jene Conferenz theilte die Wolken in zehn Gattungen ein und gab, unter Zuhilfenahme vorläufiger practischer Versuche für einen Monat, genaue officielle Anweisungen, wie diese Gattungen von einander unterschieden werden sollten. Man hat an den 16 Beobachtungs-Stationen in den Ver. Staaten diese Weisungen gewissenhaft befolgt, unter Anwendung aller wissenschaftlichen Instrumente, die man bis jetzt für solche Beobachtungen kennt, und auf welche hier nicht weiter eingegangen zu werden braucht. Allerhand interessantes Material hat man dabei bis jetzt schon zusammengetragen.

Man fand u. A., daß beinahe jede Gattung Wolken zwischen 4 Uhr Nachmittags und 8 Uhr Abends zu einer bedeutenderen Höhe emporsteigt, als zu irgend einer anderen Zeit des Tages, während sie zwischen Mittag und 4 Uhr Nachmittags etwas unter der durchschnittlichen Höhe herabsinkt. (Den Bemerkungen von Dichtern u. A. hierüber entspricht dies nicht ganz.) Die niedrigste Gattung Wolken, nämlich die Stratus- oder Schichtwolke, schwebt, den amerikanischen Beobachtungen zufolge, im Winter durchschnittlich in einer Höhe von 2700 Fuß, und im Sommer in einer solchen von 3500 Fuß. Dagegen halten sich die Haufenwolken sowohl im Winter, wie im Sommer in einer durchschnittlichen Höhe von 3900 Fuß, an der Basis, — während ihre Kuppel manchmal bis zu 10,000 Fuß hinaufsteigt. Sehr bedeutende Schwankungen hinsichtlich der Bewegungs-Geschwindigkeit sind auf den Wechsel der Jahreszeiten zurückzuführen; die Schichtenwolke z. B. hat in warmem Wetter eine durchschnittliche Geschwindigkeit von 13 Meilen die Stunde, in kaltem Wetter aber von 24 Meilen. In einer Höhe von 7½ Meilen scheinen die größten Geschwindigkeiten vorzukommen, während weiter aufwärts bis zu zehn Meilen die Bewegungsgeschwindigkeit wieder etwas abzunehmen scheint; doch sind noch weitere Beobachtungen nothwendig, ehe Solches als Thatsache verkündet werden kann.

Vielleicht die meiste Beachtung in dem vorliegenden Bericht wird die Versicherung des Professors Bigelow finden, daß das Steigen der Atmosphäre in einem Sturm, und der entsprechend niedrigere Luftdruck, in der Hauptsache nichts mit örtlichen **Erwärmungs**-Verhältnissen, sondern vielmehr mit rein mechanischen Kräften zu thun hätten. Dies steht in schroffem Widerspruch zu der Theorie vieler namhafter Wetterforscher, an die sich freilich auch schon der Zweifel gelegentlich herangewagt hat.

— Ihre Erklärung. — Hänschen: „Lieschen, was versteht man eigentlich unter einer Prachtstraße?" — Lieschen: „Das wird gewiß eine Straße sein, in der viele Leutnants wohnen."

Sehr allgemein.

Plötzliche Aenderungen der Temperatur entwickeln viele Leiden des

Halses und der Lunge,

wie Husten, Erkältungen, Bronchitis, Grippe und Asthma, gegen welche Leiden es nichts besseres giebt, wie

Dr. August König's Hamburger Brustthee.

Rückgang einer Frauenarbeit.

Nicht alle der vielen modernen Berufsarbeiten, in welche das weibliche Geschlecht eindringt, bleiben ihm erhalten; manche auch verliert es wenigstens zum guten Theil wieder. Gewiß ist die Armee unserer Stenographistinnen und Maschinenschreiberinnen eine große; aber Geschäftsleute und besonders Stellenvermittler, welche gute Gelegenheit zu einem Ueberblick in dieser Beziehung haben, versichern in neuester Zeit, daß die Zahl der weiblichen Angehörigen dieses Berufes im Rückgange sei, obwohl an ein Verschwinden nicht sobald zu denken ist.

Es ist dies überhaupt ein ziemlich unruhiger und wechselvoller Beruf — bei beiden Geschlechtern — und man berechnet, daß fortwährend ungefähr ein Fünftel seiner Angehörigen sich nach neuen Stellen umsieht, daß aber auf je fünf stellenlose Frauen dieser Klasse nur ein Mann kommt, und dieses Verhältniß sich noch beständig, wenn auch langsam, zu Ungunsten des weiblichen Geschlechts ändert.

Im Allgemeinen ist ja das Angebot auf diesem Arbeitsmarkt ein sehr großes in den letzten Jahrzehnten geworden, und dementsprechend die Einträglichkeit gesunken. Wo vor zwanzig Jahren $100 bis $125 pro Monat für diese Arbeit gezahlt wurde, bekommen heute Männer erster Klasse $60 bis $85 pro Monat, und nur wenige bringen es auf $75 oder darüber. Für Frauenarbeit aber wird immer noch beträchtlich weniger gezahlt; wo ein guter Stenograph für $15 bis $18 die Woche zu haben ist, läßt sich eine Stenographistin schon für $10 bis $12 die Woche bekommen; im Monat macht der Unterschied zwischen beiden Geschlechtern in der Bezahlung rund $25 aus.

Trotz dieses Unterschiedes aber, und trotz der viel größeren Anzahl stellensuchender Frauen in dieser Sphäre, sollen große Corporationen, Bahngesellschaften u. s. w. stark die Absicht haben, weibliche Angestellte durch männliche zu ersetzen. Es wird nämlich geltend gemacht, daß Letztere im Laufe der Zeit schließlich doch billiger kämen. An der Arbeit der Frauen im Stenographiren und Maschinenschreiben selbst hat man zwar im Ganzen keineswegs etwas auszusetzen. Aber ein männlicher Stenograph wird in vielen der betreffenden Geschäfte, wenn er einen gewissen Zeitraum hindurch Dictate über allerhand geschäftliche Einzelheiten entgegengenommen hat, dadurch für Stellen geeignet, in denen er sowohl für die Gesellschaft wie für sich selber von größerem Nutzen sein kann, als an der Schreibmaschine, während Frauen sich für die meisten jener Stellen aus dem einen oder anderen Grunde nicht eignen würden, auch wenn sie im Besitze derselben geschäftlichen Information sind. Männer können also vielfach in andere Stellungen aufrücken; Frauen dagegen werden nur wenig in höhere Stellen befördert. Ob diese Unterscheidung in allen Fällen berechtigt ist, mag dahingestellt bleiben.

Es ist unter solchen Umständen nur natürlich, daß die männlichen Angestellten wegen der weit besseren Aussicht auf Beförderung auch ein größeres Interesse an ihrem Beruf nehmen. Machen doch ohnedies Frauen nicht so leicht einen Beruf zum Lebensfach, und alle Umstände in Betracht gezogen, erscheint dies auch erklärlich genug. Ebenso, wie z. B. aus dem Lehrberuf jedes Jahr eine bedeutende Anzahl Frauenspersonen ausscheidet und in den Hafen der Ehe segelt, so auch in den vorliegenden Berufssphären. Dieser Abgang würde noch viel auffälliger hervortreten, wenn nicht das allgemeine Arbeitsangebot noch immer ein sehr bedeutendes wäre. Aber auch ohne dies wird von vielen großen Geschäften, wenn eine Stenographistin es in ihrem Fach weit genug gebracht hat, um etwa das Salär eines Mannes verlangen zu können, das Engagement gelöst, und dafür eine competente männliche Arbeitskraft eingestellt, weil man von letzterer, wie gesagt, größeren geschäftlichen Werth auch für andere Zwecke erwartet, die theils innerhalb, theils außerhalb des Büreaus liegen. Namentlich scheint dies für Eisenbahn-Gesellschaften zu gelten.

Freilich gibt es auch eine gewisse Klasse von Geschäften, welche ausschließlich weibliche Stenographistinnen und Maschinenschreiber suchen, aber **erst recht** häufig mit ihren Leuten wechseln, — solche nämlich, die den Mädchen, welche „die Arbeit lernen wollen", $4 bis $6 die Woche zahlen und sie, sobald sie weit genug fortgeschritten sind, um etwas höhere Ansprüche stellen zu können, fortschicken und andere unter den nämlichen Bedingungen engagiren. In vielen Fällen sind dies Häuser, die nicht etwa, weil die Ausdehnung ihres Geschäftes dies rechtfertigte, die Schreibmaschinen einführten, sondern nur, weil sie nicht anders konnten, indem Briefe u. s. w. in Maschinenschrift gemeiniglich auf mehr Beachtung und Ansehen rechnen können. Auf alle Fälle ist dies für die weibliche Arbeit in dieser Sphäre ein sehr fragwürdiger Zufluchtshafen!

Auch ein Bilder-Sport.

Zu den neueren Blüthen des geselligen Lebens in unserer fashionablen Welt gehört auch die niedliche Gepflogenheit, bloße **Augen**-Photographien von sich machen zu lassen, die dann einem Bekannten, meistens aber einem ganzen Kreis solcher, Gelegenheit zu mehr oder weniger amüsantem Zeitvertreib bieten. Natürlich handelt es sich vor Allem um die Augen von Evastöchtern; aber auch manche junge Männer ahmen diesen Sport nach, welcher sich da und dort schon beinahe zu einer leidenschaftlichen Manie ausgewachsen hat, im Uebrigen auch des lehrreichen Elementes keineswegs entbehrt.

Die Vielen, welche sich einbilden, die Augen ihrer Freunde und Freundinnen gründlich zu kennen, — sie können sich meistens gehörig enttäuscht fühlen, wenn sie eine derartige Photographie ansehen und lediglich durch diese die betreffende Persönlichkeit feststellen sollen! Besonders ist das der Fall, wenn sie nur ein Bild des einen Auges vor sich sehen, sogar wenn dieses Bild ein buntfarbiges sein sollte. Denn auch hinsichtlich der Farbe irgendwelcher Augen wissen thatsächlich nur Wenige Bescheid; ein Auge z. B., das immer für blau gehalten wurde, kann sich als ein braunes entpuppen, ein für braun geltendes als ein graues, und unter lebhafter Erregung sehen manche graue Augen mit einem Mal schwarz aus. Der Hauptspaß aber bleibt der Versuch, an einer Augen-Photographie die Persönlichkeit zu erkennen. Ein Photograph, der einmal in einem müßigen **Auge**nblick blos ein Auge einer Kundin aufnahm, soll den ersten Anstoß zum Aufkommen dieses Gesellschafts-Sports ohne besondere Absicht gegeben haben. Freundinnen der betreffenden jungen Dame machten sich dann ebenfalls das Vergnügen, Bilder eines ihrer Augen zu bestellen und zu verschicken.

Selbstverständlich muß das anonym geschehen. Dann läßt sich aber ein großes Rathe-Spiel daraus machen, und nicht leicht kommt es zu einer richtigen Lösung. Ja ganze Abend-Partien sind schon mit einer Sammlung derartiger Photographien unterhalten worden, wobei um die Wette gerathen wurde, und die Gewinnenden Preise erhielten. Es zeigt sich sogar dann schwierig genug, die richtige Lösung zu finden, wenn es sich um Augenbilder von lauter Anwesenden handelt, vorausgesetzt nur, daß diese nicht zur Zeit neben dem Bild stehen. Auch die Personen selber, deren Augenbilder dargestellt sind, finden oft große Ueberraschung dabei.

Ueberdies ist der Sport auch noch großer Ausdehnung und Vermannigfachung fähig. Geradeso gut, wie Bilder der Augen, können auch solche der Ohren, des Mundes, ja irgend eines isolirten Theiles der Gesichtszüge geboten werden, mit der Aufforderung, daran die Persönlichkeit zu erkennen, und die Ergebnisse werden allemal Spaß genug bieten. Es mag natürlich vorkommen, daß irgend ein solcher Theil der Gesichtszüge einfach deswegen leicht erkannt wird, weil er etwas Ungewöhnliches in Form oder Größe an sich hat. Abgesehen von diesen seltenen Ausnahmefällen jedoch wird sich die Identificirung als recht schwierig erweisen. Andererseits kommen auch manche außerordentlich geformte Gesichtszüge, die niemals zuvor besonders aufgefallen sind, erst bei dieser Isolirung zur Geltung, und statt das Erkennen zu erleichtern, erschweren die vereinzelten Bilder es noch mehr.

Und endlich ist es gar nicht einmal nöthig, zu diesem Behuf **besondere** Bilder anzufertigen. Es läßt sich auch direct in das Auge, auf ein Ohr, auf den Mund, auf die Nase, oder auch auf eine Hand irgend einer Person blicken, die im Uebrigen hinter einem Schirm oder in einem Cabinet versteckt ist, und auch dabei fällt die Identificirung schwerer, als sich Viele vorstellen dürften. Ebenso läßt sich aus vollen natürlichen Silhouetten oder Schattenbildern der betreffenden Personen ein Rathe-Spiel machen, das durchaus nicht Jeder gewinnen kann. Schließlich kann man auch eine Reihe solcher Bilder-Rathespiele bezüglich derselben Persönlichkeiten nach einander veranstalten, selbstverständlich immer mit der nöthigen Ausschließlichkeit, sogar den Personen gegenüber, welche für die Bilder sitzen und nicht erfahren sollten, was sie zu thun haben, bis der richtige Augenblick kommt.

Ein mit solchen geselligen Gegenseitigkeits-Studien verbrachter Abend kann bald zeigen, wie schlechte oder wenig scharfsichtige Beobachter selbst auffallender Physiognomien von Freunden die meisten Menschenkinder sind, und kann außer der Unterhaltung eine nicht gerade zu verachtende Leitung zur Erkenntniß Anderer und sogar zur Selbsterkenntniß liefern.

Anarchisten in Uniform.

In Bouillon ist ein anarchistisches Soldaten-Complott entdeckt worden, das einen ganz eigenartigen mysteriösen Hintergrund zu haben scheint, worüber für den Augenblick allerdings noch Stillschweigen bewahrt wird. In genannter Stadt befinden sich die Regimentsschulen des 9. und 12. belgischen Infanterie-Regiments, ferner eine militärische Forstausbildungsschule. Junge Soldaten im Alter von 17 bis 20 Jahren versammelten sich regelmäßig in zwei Privatzimmern der beiden in Bouillon vorhandenen Kneipen. Diese Rekruten waren sozusagen die Creme ihrer Kameraden, Söhne von Bürgern und Staatsbeamten. Eine anonyme Anzeige von der Vorbereitung eines Complotts, das von ihnen geschmiedet wurde, veranlaßte die Militärbehörde, eine Untersuchung einzuleiten. Sie ergab den Fund von verschiedenartigen Waffen und einer Liste mit den Namen der Opfer. Zwanzig junge Soldaten wurden daraufhin in Arrest genommen, zur Stunde befinden sich noch acht von ihnen in Gewahrsam und zwar fünf in Bouillon, einer in Gent, einer in Brüssel und einer in Lüttich. Umgebracht sollten werden: Sergeant Demonters durch Gift, Unterlieutenant Collard durch den Dolch, der Doyen der Pfarrer von Bouillon (!) durch Revolverschüsse, schließlich Doctor Corbian, Bürgermeister und Kasernenarzt in einer Person. Mit dem alten Pfarrer sollte gerade am Tage der Entdeckung des Complotts der Anfang gemacht werden. Dem Sergeanten Demonters sollte, während er bei seinen Schwiegereltern, die ein Café besitzen, weilte, Arsenik eingegeben werden. Der zu dieser That ausersehene, bereits im Besitze des Giftes befindliche Soldat schreckte jedoch vor seinem Beginnen zurück und sollte deshalb wegen Feigheit von seinen Mitverschworenen bestraft werden. Und zwar nicht milde — von der Höhe der Schloßbrücke sollte er in einen Abgrund geworfen werden. Zum Glück verschob man diese angenehme Hinrichtung bis auf den nächsten Sonntag, und da hatte man bereits sämmtliche Henker in Händen. In der ersten, ihrer Verhaftung folgenden Nacht sangen sie aus Leibeskräften die Marseillaise, die Carmagnole, abwechselnd riefen sie auch: „Es lebe die Anarchie!" Sie verweigerten dem untersuchenden, bis in die vierte Morgenstunde verhörenden Hauptmann Delvaux jede Auskunft. In der folgenden Nacht aber legten Verschiedene unter heißen Thränen eine vollständige Beichte ab. In der dritten Nacht versuchten Civilpersonen, die Verhafteten zu befreien. Während diese mit Hebeln die Thore zu sprengen versuchten, wurde scharf auf sie geschossen. Da also auch Civilpersonen in das Complott verwickelt scheinen, hat auch die Staatsanwaltschaft die weitere Betreibung der Sache in die Hand genommen.

Blackene Liquid Stove Polish.

Warum wollt Ihr flüssige Ofenschwärze in leicht zerbrechlichen Glasflaschen kaufen, wenn Ihr

BLACKENE,

die moderne flüssige Ofenschwärze, in Blechbüchsen haben könnt und das doppelte Quantum und die beste Qualität für denselben Preis bekommt. Versucht eine Büchse und Ihr werdet keine andere gebrauchen. Euer Grocer hält BLACKENE vorräthig.

21dez,fr,mo,mi,39t

Bist Du nervös—schwach, überarbeitet, mißmuthig, leicht erregbar, schreckhaft,

oder leidest Du an den Folgen von Kummer und Gram oder an Schlaflosigkeit, Malaria, Gedächtnißschwäche, Schwindel, Mattigkeit, Reißen, Kopfweh, Geschlechtsschwäche, Herzklopfen, Blutarmuth oder Leberbeschwerden, so heile Dich mit

Puscheck's Nerven-Mittel und Tonic. Heilt schnell und gründlich. Preis 25 Cents.

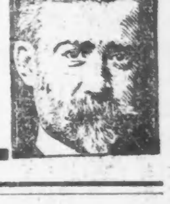
Magen-Tropfen. Heilen alle Magen-, Verdauungs- und Unterleibs-Leiden. Preis 25 Cents. — Büchlein mit Auskunft frei.

Diese Mittel werden nur in der Office verkauft oder für 25 Cents per Post gesandt.

...Dr. Puscheck's Office...

Rath frei — für alle Krankheiten per Brief oder in der Office. Sprechstunden von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Dienstags auch Abends von 6 bis 9 Uhr. Sonntags geschlossen. Telephone, Lake View 579.

1619 Diversey, Chicago, Ill., zwischen Halsted und Clark Str. Man nehme Halsted Electric oder North Western Elevated bis Diversey, oder Clark oder Wells Str. Limits Cable bis zum Car Barn. — Für Besuche bei Kranken wird nur eine sehr mäßige Bezahlung gefordert.



DIE GRIPPE

fängt immer mit einer Erkältung an ....

Arend's Malt Cough and Cold Cure..

lindert sofort mit der ersten Dosis; es ist nicht neu; es ist die Zuflucht von Tausenden von Chicagoer Familien; es ist das

einzig echte Spezifikum für Erkältungen.

In jedem Falle garantirt.

50c und $1.00 per Flasche.

Das Arznei-Schränkchen jeder Familie sollte eine Flasche dieses Heilmittels enthalten. — Bei allen Apothekern. Nehmt kein anderes.

Arend's Drugstore, MADISON STRASSE, Ecke FIFTH AVE.

momifr*

RUPTURE

Bruchleidende sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten prompt geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschaden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. DR. ROBERT WOLFERTZ, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privat-Zimmer zum Anpassen.

Schwache, nervöse Personen,

geplagt von Schwermuth, Erröthen, Zittern, Herzklopfen und schlechten Träumen, erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach und billig Geschlechtskrankheiten, Folgen der Jugendsünden, Krampfaderbruch (Varicocele), erschöpfende Ausflüsse und andere mark- und beinverzehrende Leiden, schnell und dauernd geheilt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. — Auch ein Kapitel über Verhütung zu großen Kindersegens und deren schlimme Folgen enthält dieses lehrreiche Buch, dessen neueste Auflage nach Empfang von 25 Cents Briefmarken versiegelt versandt wird von der

PRIVAT KLINIK, 181 6th Ave., New York, N.Y.

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen. Untersuchung und Rath frei. 167 Dearborn Str., Zimmer 604, von 1—4 Nachm. Sonntags: 10—12 Vorm. — Klinik: 261 Lincoln Ave., 8—11 Vorm., 6—8 Abends.

Dr. EHRLICH, aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 9—11 Vm., 6—8 Abds. Sonntag 9—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm.

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

WATRY — N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair. Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit zc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) zc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Versucht unser Invigorator Extrakt von Malz und Hopfen, Präparirt von der Gottfried Brewing Co. Tel.: SOUTH 429.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Irrlichter und dergleichen Gelichter.

Unendlich viel ist über Irrlichter geschrieben und gesprochen worden, aber wer hat jemals ein solches gesehen, wirklich und ohne den Verdacht der Täuschung? Unter Hunderttausenden vielleicht nicht Einer! Auch das ist merkwürdig, daß die meisten Berichte über Irrlicht-Erscheinungen aus vergangenen Zeiten herstammen; in den letzten Jahrzehnten trifft man dergleichen kaum mehr an. Sind die Irrlichter seltener geworden oder wird es in den Köpfen der Beobachter heller? Beides ist möglich, aber auch noch ein Drittes. Irrlichter zeigen sich den Erzählungen zufolge bekanntlich nicht auf den Straßen und Plätzen der Städte, sondern an entlegenen, sumpfigen, einsamen Orten bei nächtlichem Dunkel und völliger Ruhe der Umgebung. Heute sind aber weite Flächen dem Verkehre nahegrückt oder in denselben einbezogen, die ehedem öde lagen, andererseits ist die Zahl der Wanderer, die nächtlicher Weile einsam ihres Weges ziehen, bei Weitem nicht mehr so groß wie früher, als es noch keine Eisenbahnen und Dampfschiffe gab. Die Gelegenheit, Irrlichter zu sehen, ist also ohne Zweifel seltener geworden. Sei dem aber, wie ihm wolle, die Thatsache kann nicht abgeleugnet werden, daß diese geheimnißvollen Flämmchen bezüglich ihres Wesens sich bis heute der wissenschaftlichen Deutung zu entziehen wußten, sodaß manche Naturforscher sogar an ihrem wirklichen Dasein zweifeln. Das ist nun allerdings zu weit gegangen, denn es liegen Berichte von zuverlässigen Augenzeugen vor, die keinen Zweifel lassen, daß unter gewissen Verhältnissen echte Irrlichter gesehen worden sind. In erster Linie ist die Beschreibung zu erwähnen, welche der nachmals so berühmt gewordene Astronom Bessel von der Erscheinung gibt, die er in einem Moore bei Bremen beobachtete. Es war früh Morgens am 2. Dezember 1807 in einer völlig trüben und windstillen Nacht, während von Zeit zu Zeit schwacher Regen fiel. Bessel sah zahlreiche Flämmchen, welche über einem an vielen Stellen mit Wasser bedeckten Grunde entstanden, und nachdem sie einige Zeit geleuchtet hatten, wieder verschwanden. Ihre Farbe war etwas bläulich, aber ihre Helligkeit nur gering. Die helleren wurden für 15 bis 20 Schritte entfernt gehalten. Oft blieben sie in unveränderter Stellung, oft aber nahmen sie eine Bewegung in horizontaler Richtung an, welche gewöhnlich zahlreiche Gruppen derselben gleichzeitig erfuhren. „Die Ruderer des Kahnes, auf dem ich mich", schreibt Bessel, „befand, befahren diese Gegend gewöhnlich bei Nacht. Sie betrachteten die Erscheinung als etwas Gewöhnliches, und waren weit davon entfernt, überrascht zu sein." — Wie Dr. Müller-Erzbach jüngst berichtete, hat man in neuerer Zeit in der von Bessel bezeichneten Gegend (bei Worpedorf und dem Teufelsmoor) Nachforschungen angestellt darüber, was die dortige Bevölkerung von Irrlichtern etwa wisse. Dabei hat sich nun das unerwartete Ergebniß gezeigt, daß die heutigen Bewohner jener Moorgegend Irrlichter überhaupt nicht kennen, kein Mensch wollte solche jemals gesehen haben! Trotzdem sind diese in den Moorgebieten Oldenburgs und an der Jahde durchaus nicht sehr selten und werden vom Volk „gleunige Keerls" genannt. Der oben erwähnte Dr. Müller hat sich durch Sammlung zuverlässiger Berichte über derartige Wahrnehmungen ein besonderes Verdienst erworben. Eine derselben möge hier mitgetheilt werden, da sie von einem zuverlässigen Beobachter herrührt und sehr bezeichnend ist. Der Beobachter (v. B.) ging in der ersten Hälfte der fünfziger Jahre, am 10. Mai, in später Abendstunde, von vier Personen begleitet, unter kundiger Führung über den Weg von Kötermoor nach Neustadt im Kirchspiel Strückhausen. Dieser Weg führte über ein Hochmoor, das theilweise zum Torfstechen benutzt wurde und wegen völlig fehlender Abwässerung an mehreren Stellen sehr sumpfig war. Die Luft des schwülen und heißen Tages wurde erst am Nachmittag durch ein schweres Gewitter mit heftigem Regen etwas abgekühlt. Heftige Gewitterschauer dauerten auch fort bis in die Nacht hinein, und machten es so stockfinster, daß weder Weg noch Steg zu erkennen war. Der Führer konnte sich nicht mehr zurechtfinden, und die Reisegesellschaft irrte zwei Stunden lang umher, während einzelne Mitglieder derselben oft tief in das aufgeweichte Moor einsanken. Plötzlich wurde in einiger Entfernung eine Lichterscheinung sichtbar, die jedoch völlig erlosch, bevor man ihr nahe gekommen war. Dann aber erschienen in unmittelbarer Nähe der nächtlichen Wanderer unten am Boden wohl an zehn bis zwölf Stellen Lichtflämmchen nach Art von Kerzenflammen, die sich an der Spitze bewegen. Eine Flamme, die v. B. greifen wollte, erlosch ihm unter den Händen. Wie bei anderen Beschreibungen, wird auch hier ausdrücklich hervorgehoben, daß weder Geruch noch Wärme, noch irgend ein Geräusch beim Verschwinden der Flammen zu bemerken war. Interessant ist die Beobachtung außerdem dadurch, daß bald nachher in derselben Nacht St. Elmsfeuer durch v. B. wahrgenommen wurde, und er dabei den Unterschied zwischen beiden Erscheinungen leicht erkennen konnte. An einer Stelle, wo man die unter dem Moor lagernde fruchtbare Klei-Erde losgegraben hatte, wurden die fünf Wanderer nämlich durch die Entdeckung überrascht, daß sich an den Endspitzen ihrer Schirme, wenn diese in die Höhe gehoben wurden, mattleuchtende Flämmchen zeigten. Von einer Täuschung kann in diesem Falle gar keine Rede sein. Der spätere berühmte Afrikareisende Vogel berichtete, daß er zwei Mal Irrlichter gesehen habe. Das eine Mal in der sächsischen Lausitz, als er an einem dunkeln mondlosen Abend, im September 1839, mit zwei Freunden von Kamenz nach Königsbrück fuhr. Es waren hundert Schritt vom Wege Teiche mit sumpfigen Ufern, an denen sich eine Menge Flämmchen zeigten. Einwohner von Kamenz, die Vogel über die Erscheinung befragte, erklärten sie für sehr gewöhnlich. Im November desselben Jahres wurde Vogel darauf aufmerksam gemacht, daß sich vor dem Tauchaer Thor in Leipzig zahlreiche Irrlichter sehen ließen. Er begab sich hinaus, um der Sache nachzuforschen. Es war ein ziemlich kalter, heller Abend, und die Wiese, auf der die Irrlichter sich zeigen sollten, war klein, feucht und erst in neuerer Zeit mit Gräben durchzogen. Nach einigem Verweilen sah Vogel in einem die Wiese auf einer Seite einschließenden Graben ein kleines Flämmchen aufflammen, nicht heller, als der Dampf, den ein schwach geriebenes Phosphorhölzchen aussendet. Sogleich aber war es wieder verschwunden, entstand indessen an derselben Stelle nach 2 bis 3 Sekunden von Neuem, um abermals zu verschwinden. Das Flämmchen war etwa 1 Zoll hoch. Noch andere wurden sichtbar, sie blieben alle an ihrem Orte, ohne fortzuhüpfen; Letzteres schien nur so, wenn ein Flämmchen erlosch und ein anderes in der Nähe sichtbar wurde. Daß diese Lichterscheinungen durch Johanniswürmchen hervorgebracht wurden, ist nicht anzunehmen, denn einer so groben Verwechselung wäre Vogel nicht zum Opfer gefallen. Merkwürdig ist, daß die Beobachter ihre Irrlichter meist in der Ferne erblickten, aber nicht unmittelbar an dieselben herankamen. Dies würde ein gewichtiger Einwurf sein, wenn nicht doch die oben erwähnten beglaubigten Fälle über das Gegentheil vorlägen. Der Professor der Physik E. Knorr sah als Student ein starkes Irrlicht in einem mit hohen Schilfstauden bewachsenen Sumpfe, das zwischen den Blättern hindurchschimmerte. Da der Beobachter nicht in den Sumpf steigen konnte, so legte er sich auf den Boden und schlug mit seinem Stock das Schilf soweit herunter, daß der obere Theil des Lichtes frei wurde. Es war etwa eine Hand breit hoch, $1\frac{1}{2}$ Finger breit im Querdurchmesser und von scheinbar zylindrischer Form. Das Licht war in der Mitte matt, ohne Glanz, schwach gelblich, gegen den Rand hin wurde es erst leicht violett, dann dunkel violett. Nach oben und nach den Seiten hin verlor es sich ohne deutliche Grenze, und bildete auch keine Spitze. Die Luft war ruhig, und das Lichtchen zeigte keine Bewegung. Nur wenn der Beobachter mit dem Stock durch dasselbe hindurchschlug, zuckte es leicht, brannte darauf aber wieder ruhig und ohne Aenderung fort. Starkes Wehen mit dem Taschentuche brachte das Licht etwas ins Schwanken. Der Beobachter konnte des sumpfigen Bodens wegen das Flämmchen nicht unmittelbar mit der Hand erreichen; er hielt deshalb die Spitze seines mit einer dünnen Hülse von Messing beschlagenen Stockes in das Licht, und zwar über eine Viertelstunde lang, ohne die geringste Spur einer Erwärmung dieser Spitze zu erzielen. Endlich versuchte er so viel als möglich den Sumpf mit seinem Stocke aufzurühren, allein dies hatte nicht den geringsten Einfluß auf das Licht. Sonach wäre also dieses Irrlicht eine kalte Flamme gewesen. Dagegen berichtet Filopanti 1841, in den Annalen der Physik, von einem Irrlicht, das sich häufig in der Nähe eines Kirchhofs bei Bologna zeigte, und dem er mit einem Stocke, an welchem Werg befestigt war, zu Leibe ging. Das Irrlicht war etwa 1 Zentimeter breit und verbreitete einen schwachen Rauch, wich aber dem Beobachter aus und erhob sich dabei. Doch konnte Filopanti es mit seinem Stock erreichen, wobei sich das Werg entzündete. Sonach müßte man Irrlichter von ganz verschiedener Art annehmen, und um die Sache noch räthselhafter zu machen, liegen Berichte aus Südamerika vor, aus denen es sich ergibt, daß dort Irrlichter in Gestalt sehr großer Flammen auftreten, die das nächtliche Dunkel weithin erhellen, aber nicht im Stande sind, dürres Gras zu entzünden. Umgekehrt sind in kalten Gegenden, z. B. in Schweden, Irrlichter noch nicht beobachtet worden. Man hat zur Erklärung der Irrlichter an Phosphorwasserstoff, ein an der Luft von selbst sich entzündendes Gas gedacht, allein dasselbe entwickelt dabei weiße leuchtende Dämpfe von durchdringendem Geruch, die bei Irrlichtern bisher noch nicht beobachtet worden sind. Auch alle anderen Erklärungen sind unzulänglich, und so stehen wir hier vor der sonderbaren Thatsache, daß die Wissenschaft, welche die Höhen des Himmels und die Tiefe des Meeres mit glänzenden Erfolgen durchforscht hat, vor dem Irrlicht im Sumpfe rathlos bleibt.

Toilets, Droguen, u. s. w.

25c Pfd. für Williams' Barbierseife.
9c für 4 Pt.-Flasche Witch Hazel.
55c Unz. f. Roger & Gallets Parfüm.
55c Unz. für „La Trefel" Parfüm.
10c für Arnica Zahnseife.
12c für Woodburys Facial Cream.
35c für Cuticura Ointment, 50c-Größe.
9c — das Stück f. eine weitere Partie feiner Dressingkämme, 25c Werth.

Offen bis 10 Uhr Abends.

Männer-Kleider-Department.
Knaben-Kleider-Department.
Männer- u. Knaben-Hüte u. Kappen.
Männer-Ausstattungs-Waaren.
Schuh-Department.
Damen- und Kinder-Unterzeug.

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

Offen bis 10 Uhr Abends.

Männer-Kleider-Department.
Knaben-Kleider-Department.
Männer- u. Knaben-Hüte u. Kappen.
Männer-Ausstattungs-Waaren.
Schuh-Department.
Unterzeug für Damen und Kinder.

Reine Zuckerwaaren.

12c das Pfund für assort. Husten-Tablets, Lemon, Horehound, isländ. Moos, Butterscotch u. s. w.
15c das Pfund für assortirte Full Cream Caramels.
5c für 20 Stangen reiner Stangen-Candy.
15c das Pfund für assort. Buttercups, Nuß Center — Satin Finish — 16 Flavors.
15c das Pfund für assort. Cream Fudges, alle Flavors.
15c das Pfund für Maplecreams, regul. 25c Werth.

$40,000 werth von L. Lithauer Son's Kleidern zu 40c am Dollar

Die riesige Partie, bestehend aus Männer- und Knaben-Ueberziehern und Anzügen und Beinkleidern, wurde uns von L. Lithauer Son's, 721 Broadway, New York, zu einem nie erwartet niedrigem Preise verkauft— **40 Cents am Dollar der Herstellungskosten**—und wir haben jedes Stück zu unerwartet niedrigen Preisen markirt. In der That, die Bargains sind so großartig und so reichhaltig, daß jedes weitere Zureden überflüssig ist. Während dieses Verkaufs, wie zu jeder anderen Zeit, wenn Euch etwas hier Gekauftes nicht gefällt, bringt es zurück und holt Euch Euer Geld wieder.

Habt Ihr je solche Bargains gesehen?
Solche Werthe machten uns berühmt.
Niemand sollte jetzt dünne Kleider tragen.
Verkauf beginnt morgen um 1 Uhr.

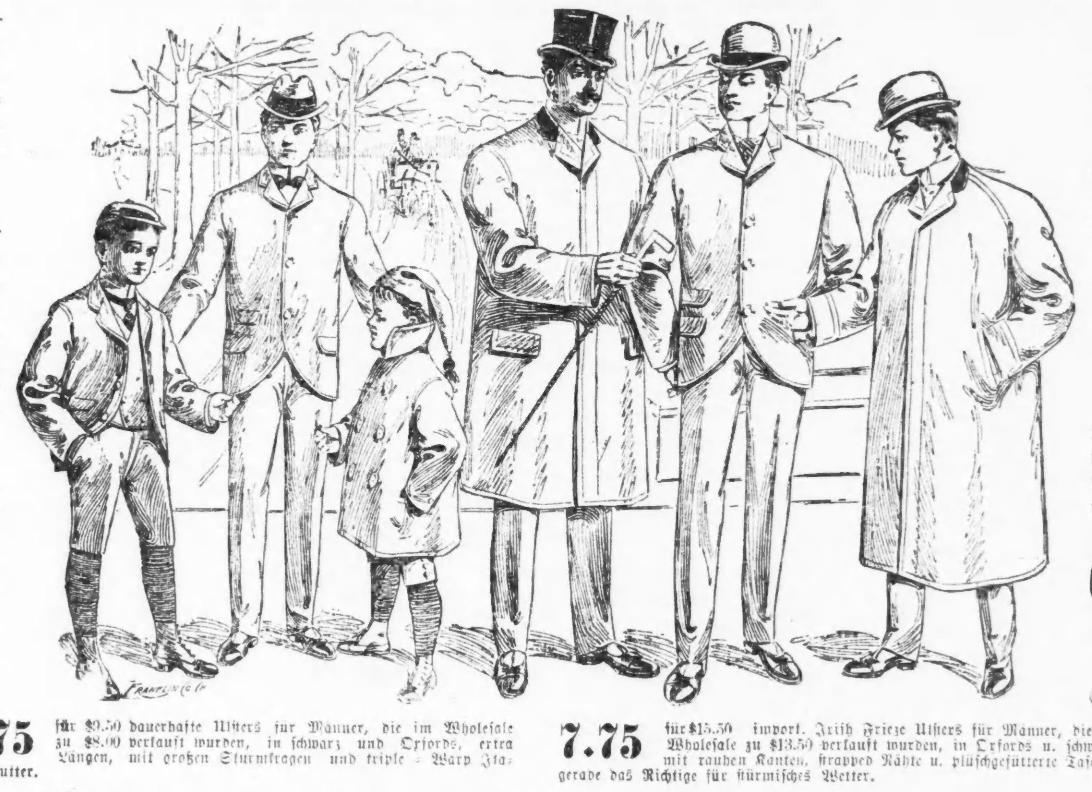
1.95 für $4.50 dauerhafte Anzüge für Männer, im Wholesale zu $3.50 verkauft, alle Größen, 34 bis 42.
2.95 für $6.50 dauerhafte Ueberzieher für Männer, im Wholesale zu $5.00 verkauft. Größen 34 bis 44.
2.45 für $6.50 extra schwere Ulsters für Männer, in großen Partien im Wholesale zu $4.50 verkauft.
3.45 für $7.50 ganzwollene Cassimere- und Cheviot-Anzüge für Männer, im Wholesale zu $6.00 verkauft.
3.75 für $7.50 Beaver- und Covert-Ueberzieher für Männer, Kleidungsstücke im Wholesale zu $6.50 verkauft.

Betrachtet diese Bargains.
Seht ihre wunderbare Billigkeit.
Preise decken nicht die Hälfte der Kosten.
Positive Garantie mit jedem Anzuge.

4.75 für $9.50 moderne Männer-Anzüge— Anzüge, die Wholesale zu $8.50 verkauft wurden, in einer großen Auswahl von Karrirungen, Plaids und Mischungen, in allen begehrten Farben—jedes Kleidungsstück in der Partie in der zuverlässigsten Weise gemacht, und wir garantiren, das jeder Anzug schön paßt.

7.75 für $15.50 hübsche Männer-Anzüge— Anzüge, die Wholesale zu $13 verkauft wurden, die größte je offerirte Geldersparniß. Jeder einzelne Anzug in der Partie ist neu und in dieser Saison gemacht. Wir haben ein großes Assortiment von Karrirungen, Plaids, Streifen und Mischungen, sowie schlichte Farben, in einfachen und doppelknöpfigen Sack- und Cutaway Frack-Moden, in der bestmöglichsten Weise geschneidert und ausgestattet.

9.75 für $19.50 feinste Männer-Anzüge— Anzüge, die Wholesale für $17.50 verkauft wurden. In dieser Partie findet Ihr die neuesten Erzeugnisse, in hellen und dunklen Mustern, gemacht von schwarzem Clay und nicht appretirten Worsteds, Cheviots u. Cassimeres, ebenfalls den populären Oxford Vicuna, in allen begehrten Größen und Moden, in Cutaway Frack- und einfachen und doppelknöpfigen Sack-Moden, mit einfacher oder doppelknöpfiger Weste.



4.75 für $9.50 zuverlässige Männer-Ueberzieher— Ueberzieher, die Wholesale in Quantitäten zu $8.50 verkauft wurden, gemacht von den populärsten Ueberzieher-Stoffen, wie Oxford Vicunas, fancy Back Coverts, Kerseys mit fancy Plaid Futter u. Meltons, in allen begehrten Farben, mit Seide-Sammet Kragen, viele davon mit Skinner's garantirtem Aermel-Futter, in regulären, Box- oder Extra-Längen.

7.75 für $15.50 moderne Männer-Ueberzieher— Ueberzieher, die Wholesale in großen Quantitäten zu $13.00 verkauft wurden, gemacht von den schönsten Ueberzieher-Stoffen dieser Saison, in glatten und rauhen Effekten, in allen populären Farben, gemacht in Raglan, Automobile, regulären und Box-Moden: jede Naht „lapped", gefüttert mit garant. Atlas, reinem Worsted mit Atlas Joch oder Triple Warp Italian Tuch; jeder Ueberzieher in dieser Partie tadellos geschneidert und so schön wie ein zur Order gemachter $25.00 Ueberzieher.

9.75 für $19.50 hochfeine Männer-Ueberzieher— Ueberzieher, die Wholesale zu $17.50 verkauft wurden, das größte je zu diesem Preis gezeigte Assortiment. Wir haben sie in allen Moden und Längen, in irgend einem Stoff, den Ihr begehrt und mit irgend einer Sorte Futter, Plüsch, Worsted, Atlas oder Italian Tuch.

4.75 für $9.50 Oxford Vicuna Röcke und Westen für Männer, die im Wholesale zu $8.00 verkauft wurden, in einfach- und doppelknöpfigen Facons, mit einfach- od. doppelknöpfigen Westen, elegant geschneidert und tadellos passend.

4.75 für $9.50 dauerhafte Ulsters für Männer, die im Wholesale zu $8.00 verkauft wurden, in schwarz und Oxfords, extra Längen, mit großen Sturmkragen und triple - Warp Italian Futter.

7.75 für $15.50 import. Irish Frieze Ulsters für Männer, die im Wholesale zu $13.50 verkauft wurden, in Oxfords u. schwarz, mit rauhen Kanten, strapped Nähte u. plüschgefütterte Taschen, gerade das Richtige für stürmisches Wetter.

9.75 für $19.50 feinste Chinchilla und Frieze Ulsters für Männer, die im Wholesale zu $17.50 verkauft wurden, mit reinen ganzwoll. Worsted u. Italian Futter und garant. Satin oder Iron Cloth Aermelfutter, fein geschneidert und besetzt.

Räumung des Restes von Rose Bros. Beinkleider zu 50c am Dollar: Erstaunliche Bargains für einfache Männer

1.19 für $2.50 zuverlässige Beinkleider für Männer, von durchaus ganzwollenen Stoffen gemacht, in zehn verschiedenen Mustern, in den beliebtesten Farben, mit Extension Waistbands; jedes Paar ein Bargain.

1.75 für $3.00 Gesellschafts - Beinkleider für Männer, das größte Assortiment, das je zu diesem Preis gezeigt wurde: in Karrirungen, Streifen und Plaids; ebenfalls in schlicht blau und schwarz, in Cassimeres, Worsteds und Cheviots.

2.95 für $5.00 Beinkleider für Männer, in den modernen Mustern in Streifen und Karrirungen, ebenso schlichte Farben, jedes Paar in der Partie von Schneidern hergestellt und in jeder Beziehung so gut wie auf Bestellung gemacht.

Die größten Bargains in Knaben-Kleidern die je offerirt wurden in dieser Zeit der Winter-Saison: Jedes Kleidungsstück absolut garantirt

15c für 35c dauerhafte Kniehosen für Knaben im Alter von 4 bis 14 Jahren, dauerhaft gemacht aus schwarzem Cheviot.

39c für 75c Waists und Blousen für Knaben im Alter von 4 bis 14 Jahren. Waists mit Byron Kragen, Blouses mit großem Matrosenkragen.

2.95 f. $6.00 Ulsters f. Jünglinge im Alter von 14—19 Jahren, extra lang, mit groß. Sturmkragen u. schwer. Futter

75c für $1.50 Vestee Anzüge für Knaben im Alter von 3 bis 8 Jahren, in dunklen Mustern, mit doppelbrüstigen Vestees.

49c für $1.00 Reefers für Knaben, Odds und Ends, nur kleine Nummern, aus schwerem Chinchilla, mit Matrosenkragen.

3.95 für $6.00 Anzüge für Jünglinge im Alter von 14 bis 19 Jahren, Odds und Ends, einfach- und doppelbrüstig, in Blau, Schwarz und Mischungen.

1.75 für $3.00 Kniehosen - Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 15 Jahre, in angebrochenen Partien, kleine Nummern mit fancy doppelknöpfigem Vestee, in hellen und dunklen Mustern.

2.75 für $4.50 Kniehosen - Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 15 Jahre, einzelne Partien, in niedlichen braunen und grauen Karrirungen und Mischungen, auch schlichte Farben, elegant geschneidert und ausgestattet.

1.39 f. $2 und $2.50 Reefers f. Knaben, Größen 2 bis 16 Jahre, Odds und Ends, mit Sturm-, Matrosen- oder Sammet - Kragen.

2.50 f. $4 u. $5 Reefers f. Knaben, Odds u. Ends, alle Farben und Facons, von allen Sorten Stoffen.

3.50 f. $6 u. $7 Reefers für Knaben, alle Größen, nur einige in jeder Partie, in allen Farben und Facons.

2.50 für alle unsere einzelnen Top Coats, werth $3.50, $4 und $5, in lohfarbig, blau und schwarz — mit Sammet-Kragen.

2.50 für russische Ueberröcke für Knaben—Alter 3 bis 6 Jahre—mit Ledergürteln, in roth und lohfarbig, werth bis $4.

1.75 für $3.50 Anzüge für Jünglinge, Alter 14 bis 19 Jahre, nur in blau und schwarz, mit dauerhaftem Futter.

6.45 für $12.00 lange Hosen Anzüge für Knaben im Alter von 11 bis 19 Jahren, einfach- und doppelbrüstige Facons, in blauer Serge, schwarzem Clay und fancy Worsteds.

5.95 für $10.00 Ueberröcke für Jünglinge im Alter von 14 bis 19 Jahren, in Oxford, Blau, Schwarz und Tan, in der eleganten Raglan oder Box Facon—Odds und Ends.

— Ein löblicher Vorsatz. — Fräulein: „Warum sind Sie denn nicht zu meiner Verlobungsfeier gekommen, ich hatte Sie doch eingeladen?" — B.: „Ach, ich hatte zu wenig Zeit. Na, aber das nächste Mal komme ich bestimmt!"

— Schneidiger Witz. — Leutnant (zum Einjährigen, der vom Pferd gefallen): „Was sind Sie in Ihrem Berufe?" — „Jurist, Herr Leutnant." — „Merkwürdig, da müßten Sie doch in allen Sätteln gerecht sein!"

— Verfehlter Schreckschuß.— Gläubiger: „Wenn Sie den Wechsel nicht zahlen, so kriege ich in vierundzwanzig Stunden einen Termin." — Schuldner: „Das wird aber auch das einzige sein, was Sie kriegen."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Versiegende Quellen.

Erhebungen des Geologischen Bureaus der Ver. Staaten, welche in dem Jahresberichte dieser Bundesbehörde ihre Veröffentlichung finden, haben den Beweis geliefert, daß das dem Erdboden entströmende Gas heute nur noch für wenige Industrien und Haushaltungen eine (lokale) Bedeutung hat; mit anderen Worten, daß der vorerst anscheinend unerschöpfliche Vorrath sich der Erschöpfung nähert, falls nicht neue Zufuhren beschafft werden. Der Konsum des Jahres 1899 wird auf 18 Milliarden Kubikfuß veranschlagt, welche das kalorische Aequivalent von 4,062,628 Tonnen Kohlen repräsentiren. Ein solcher Verbrauch kann aber schon im nächsten Jahre nicht mehr befriedigt werden, ohne daß neue, ergiebige Quellen erschlossen werden, die natürlich das Umlegen von Tausenden von Meilen Röhrenleitung oder eine kostspielige Erweiterung des Leitungsnetzes nothwendig machen würden. Vorderhand aber ist der Preis des Gases schon dadurch erheblich gesteigert worden, daß mit der bedeutenden Abnahme des natürlichen Druckes ein entsprechender künstlerischer Ersatz geschaffen werden mußte, um das Gas durch die Leitungen zu treiben; und mit der Erhöhung des einst so niedrigen Preises nimmt natürlich der Verbrauch ab, kehren die Konsumenten zu der Kohle zurück und finden dabei ein erheblich billigeres Heizungsmaterial.

Während der letzten zwei oder drei Jahre hat die Zufuhr natürlichen Gases rapide abgenommen. In dem einst wegen seiner „Roarers" so berühmten Ohio - Felde, dessen „Brüllern" schier unendliche Massen Naturgas mit dem Getöse entfesselten Elementes entströmten, ist der Rückschritt ein derartiger, daß dem ehemaligen anfänglichen Druck von 450 bis 480 Pfund per Quadratzoll heute ein Druck gleich Null gefolgt ist, d. h. das Gas ganz durch natürlichen Druck vertheilt werden muß. In Indiana ist, so wird berechnet, der Vorrath um die Hälfte erschöpft, und während dort der Druck an der Quelle sich einst auf einen Durchschnitt von 325 Pfund per Quadratzoll stellte, bemißt sich derselbe jetzt besten Falles auf 160 Pfund.

In Pennsylvania und West Virginia liegen die Verhältnisse zum Theil günstiger, da dort die unterirdischen „Gasometer" durch dichte Wände von einander getrennt sind, so daß die Erschöpfung der einen Gasquelle nicht, wie in Indiana und Ohio, die Erschöpfung des ganzen Gasfeldes bedeutet, sondern nur eine lokale Bedeutung hat. Zum Preise von $18\frac{1}{2}$ Cents pro 1000 Kubikfuß berechnet, stellt sich der Werth der Naturgas-Produktion des Jahres 1899 für die einzelnen Staaten auf folgende Summen: Indiana $6,680,370; Pennsylvania $8,337,210; West-Virginia $2,335,864; Ohio $1,866,271; New York $294,593; Kansas $282,392; Kentucky $125,745; California $86,891 und Colorado, Missouri, Illinois, Süd-Dakota und Texas je ca. $3000.

Zu dem jetzigen Durchschnittspreise des Gases ist aber, wie gesagt, Kohle dort, wo sie zur Verfügung steht, bereits ein billigeres Heizungsmaterial. Bei völliger Verbrennung gibt das natürliche Gas pro 1000 Kubikfuß 1,053,275 Wärme - Einheiten. Ein Pfund bituminöser Kohle von durchschnittlicher Qualität liefert dagegen bei vollständiger Verbrennung rund 14,000 Kalorien. Danach berechnet, würden 10000 Kubikfuß Naturgas einem Brennwerthe von etwa 75 Pfd. Kohle entsprechen. Der Preis der Tonne bituminöser Kohle stellt sich aber dort, wo sie in Konkurrenz mit dem Naturgas steht, auf höchstens $2.50 pro Tonne oder $\frac{1}{8}$ Cents pro Kubikfuß Naturgas weniger als 10 Cents pro 75 Pfund Kohle gegenüberstanden. Dabei haben aber Versuche, welche in Pittsburg angestellt wurden, noch das Ergebniß geliefert, daß Naturgas nicht einmal den ihm von der Theorie der Kohle gegenüber beigemessenen verhältnißmäßigen Brennwerth in der Praxis behaupten kann, resp. daß Naturgas zu einem Preise von $18\frac{1}{2}$ Cents pro 1000 Kubikfuß das Aequivalent von bituminöser Kohle bietet, welche $5 pro Tonne, d. i. das Doppelte des jetzigen Preises, kosten würde. Das Zeitalter des Naturgases, von dem man vor wenigen Jahren schwärmte, scheint also in nicht ferner Zeit als eine kurzlebige Episode sein Ende erreichen zu wollen.

Jede Schuld

rächt sich auf Erden. Unregelmäßige Lebensweise, Mangel an körperlicher Bewegung, u. s. w. führen zu jenem entsetzlich quälenden und gefährlichen Leiden der Blutaderknoten oder Hämorrhoiden. Auf die erste Schuld setzen Viele aber dann eine zweite, welche sich noch schlimmer rächt; die Schuld, sich von ihren Schmerzen kopflos einem Quacksalber überliefern zu lassen, der die Uebel mit der Schnürkette oder mit Aetzmitteln noch schlimmer macht. Wer an Hämorrhoiden leidet, denke daran, daß es ein sicheres Heilmittel für Hämorrhoiden gibt. Dr. Silsbee's berühmte Anakesis. Proben werden von P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York, kostenfrei versandt. momifr

Eine Liliput-Bibliothek.

Die kleinste Bibliothek der Welt war, wie wir in der „Frkf. Ztg." lesen, auf der Pariser Weltausstellung zu sehen. Sie gehört dem Mineningenieur Salomon, einem bekannten Bibliophilen. Fünfzehnhundert Bücher nahmen einen Bibliothekschrank von 50 Ztm. Höhe und 30 Ztm. Breite ein. Holland hat dem Sammler zumeist diese kleinsten Bücher der Welt geliefert; in Holland hatte das 18. Jahrhundert Vergnügen an solchen Liliputausgaben. Die ältesten Bücher der Kollektion gehen auf das 16. Jahrhundert zurück, das kleinste Buch nimmt ungefähr den vierten Theil einer Freimarke ein und ist 4 Millimeter dick. Es hat 160 Seiten. Die Buchstaben sind nichtsdestoweniger von einer unvergleichlichen Klarheit, so daß man das Buch ohne Glas mit bloßem Auge lesen kann.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Burlington, Iowa	† 8.20 V	* 2.00 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.20 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.20 V	† 2.00 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 7.00 V
Clinton, Moline, Rock Island	†11.30 V	† 2.00 N
Alle Orte in Texas	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg und Quincy	*11.30 V	* 2.20 N
Fort Madison und Keokuk	* 4.00 N	* 2.20 N
Denver, Utah, California	* 4.00 N	* 8.30 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Lincoln, Omaha, C. Bluffs	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph	* 6.10 N	* 8.30 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Quincy und Kansas City	*10.30 N	* 7.00 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.55 N	†10.20 V
Keokuk, Ft. Madison	*11.00 N	* 7.20 V
Omaha, Lincoln, Denver	*11.00 N	* 7.00 V
Salt Lake, Ogden, California	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*11.00 N	* 7.20 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich, ausgenommen Samstags.

Atchison, Topeka & Santa Fe Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str.—Ticket-Office, 109 Adams Str.—Phone 2,037 Central.

	Abfahrt	Ankunft
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	] 7:58 V.	] 5:02 N.
„The California Limited"—Los Angeles, S. Diego, S. Fran	* 1:00 N.	* 2:15 N.
Streator, Pekin, Monmouth	] 1:08 N.	]12:35 N.
Streator, Joliet, Lockp., Lemont		* 9:25 V.
Lemont, Lockport und Joliet	] 5:08 N.	] 8:42 V.
Kans. City, Colo., Utah & Tex.	* 6:00 N.	* 9:30 V.
Kan. City, California & Mex.	*10:00 N.	* 7:40 V.
Kan. City, Oklahoma & Texas		* 9:00 N.

* Täglich;] Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton—Union Passenger Station,

Canal Straße, zwischen Madison und Adams Str. Ticket-Office, 101 Adams Str. Tel. Cent'l. 1767.

*Täglich. †Ausg. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Joliet Accomodation	* 8.30 V.	7.50 N.
Prairie State Expreß—St. Louis	* 9.00 V.	8.00 N.
The Alton Limited—für St. Louis	*11.15 V.	4.30 N.
The Alton Limited—für Peoria	†11.15 V.	4.30 N.
Joliet Accomodation	*11.00 N.	*7.50 V.
Peoria und Kansas City	* 3.15 N.	1.45 N.
Dwight Accommodation	* 5.30 N.	9.30 V.
Kansas City, Denver u. California	* 6.30 N.	8.45 V.
St. Louis „Palace Expreß"	* 9.00 N.	7.15 V.
Joliet Accomodation	† 2.45 N	†1.20 N.
St. Louis u. K. C. Midnight Spez.	*11.30 N.	8.00 V.
Peoria u. Springfield Nachtexpreß	*11.30 N.	7.15 V.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß	7.30 V	5.15 N
New York und Washington Vestibuled Limited	10.20 V	8.45 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	3.30 N	8.30 V
Columbus, Wheeling, Cleveland u. Pittsburg Expreß	8.00 N	6.50 V

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, K. City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 6. [illegible] V / 6.30 N / 10.3 [illegible] N	† [illegible] N / 9.3[illegible] / * [illegible] N
Sycamore und Byron Local	* 2.10 N	*10.25 V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., an der Hochbahnschleife. Alle Züge täglich.

	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York & Boston Expreß	10.30 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 V.	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 V.	† 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati		| 5:20 N.
Lafayette Accomodation	* 3:20 N.	*10:35 V.
Lafayette und Louisville	* 8:30 N.	* 7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 N.	* 7:23 V.

* Täglich. † Sonntag ausg. \| Nur Sonntag.

Leset die SONNTAGPOST.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago und Northwestern Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark - Straße. Tel. Central 721, Oakley Ave. und Wells-Straße Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Colorado Spezial", Des Moines, Omaha, Denver	*10:00 Vm	*8:30 Nm
Des Moines, C. Bluffs, Omaha	* 6:30 Nm	*7:42 Vm
Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	*10:30 Nm	*9:30 Vm / *8:30 Nm
Denver Omaha, Sioux City	*10:30 Vm	*7.42 Vm
Sioux City, Omaha, Des Moines	* 5.30 Nm / * 6:30 Nm / *10:30 Nm	*6:55 Vm / *9:02 Vm / *8.30 Vm
Mason City, Fairmont, Clear Lake, Parkersburg, Traer	* 5:30 Nm / ‡10:30 Nm	*7:42 Vm / †8:30 Nm
Northern Iowa und Dakotas	‡ 5:30 Nm	¶9:02 Vm
Dixon, Sterling, C. Rapids	†12:35 Nm	†2:25 Nm
Black Hills und Deadwood	*10:30 Nm	*7:42 Vm
Duluth Limited	*10:00 Nm	*7:00 Vm
St. Paul, Minneapolis, Janesville, Madison, Eau Claire	* 9:00 Vm / * 6:30 Nm / *10:15 Nm	*9:30 Vm / *12:25 Nm / *9:45 Vm
Winona, La Crosse, Madison	† 9:00 Vm	†6:05 Nm
Winona, La Crosse und Western Minnesota	† 3:00 Nm / *10:15 Nm	†9:40 Nm / *7:00 Vm
Fond Du Lac, Oshkosh, Neenah, Appleton, Green Bay	† 9:00 Vm / †11:30 Vm	†6:10 Nm / †1,15 Nm
Oshkosh, Appleton Jct.	* 5:00 Nm	*11:10 Nm
Green Bay und Menominee	k 3:00 Nm	†4:10 Nm
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood u. Rhinelander	† 3:00 Nm / * 5:00 Nm	¶7:30 Vm / *9:30 Vm
Oshkosh, G. Bay, Menominee, Marquette u. L. Superior	a 3:00 Nm / * 8:00 Nm	†9:30 Vm / *7:30 Vm
Green Bay, Florence Hurley	*10:30 Nm	*7:30 Vm

Davenport, Rock Island—Abf. *10 Vm., †12:35 Nm., *10.30 Nm. Davenport—Abf. †5.30 Nachm.
Rockford und Freeport — Abfahrt, †7:25 Vm., §8:45 Vm., †10:10 Vm., †4:45 Nm., §6:50 Nm., *11:40 Nm.
Rockford — Abf., *3 Vm., †9 Vm., §2:02 Nm., ‡6:30 Nachmittags.
Beloit und Janesville — Abf., †3 Vm., §4 Vm., *9 Vm., †4:25 Nm., †4:45 Nm., †5:05 Nm.; †6:30 Nm.
Janesville—Abf., †6:30 Nm., *10 Nm., *10:15 Nm.
Milwaukee—Abf., †3 Vm., §4 Vm., †7 Vm., *9 Vm., †11:30 Vm., †2 Nm., *3 Nm., *5 Nm., *8 Nm., *10:30 Nachmittags.
* Täglich; † ausg. Sonntags; § Sonntags; d Samstags, ¶ ausg. Montags; ‡ ausg. Samstags; a täglich bis Menominee; k täglich bis Green Bay.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	* 8.30 V	* 9.20 N
New Orleans & Memphis Limited	* 5.30 N	*11.20 V
Monticello, Jll., und Decatur	* 5.30 N	*11.20 V
St. Louis Springfield Diamond Spezial	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis Springfield Daylight Spezial	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal	| 8.25 V	| 7.00 N
Memphis, New Orleans Postzug	* 2.50 V	
Bloomington & Chatsworth	| 5.30 N	|11.20 V
Evansville Expreß	† 5:20 V	† 7:00 N
Evansville, Cairo und South	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee & Gilman	* 4.00 N	*10.00 V
Omaha, San Francisco	* 5.15 N	*10.20 V
Dubuque, Sioux City, Sioux Falls	* 5.15 N	*10.20 V
Omaha, Denver, San Francisco	*11.15 N	* 7.00 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	*11.15 N	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 3.10 N	*10.00 V
Dubuque, [illegible] und Lyle	|10.05 V	| 7.20 N
Rockford & Dubuque	| 3.00 N	| 1.30 N

*Täglich. \|Täglich, ausgenommen Sonntags.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Ess- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mtgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm. „ „ Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds. „ „ New York 7:50 Vorm. „ „ Boston 10:20 Vorm.

Via Nickel Plate.
Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm. „ „ Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. „ „ New York 7:50 Vorm. „ „ Boston 10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm. „ „ Boston 5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds. „ „ New York 7:50 Vorm. „ „ Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. spreche vor oder schreibt an
C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
F. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn. Tel. 365 Main.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†6.[illegible] N
New York & Boston	*3.00 N	*5.[illegible] N
Jamestown und Buffalo	*3.00 N	*5.20 N
Rochester Huntington Accomodation	*4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	*9.20 N	*7.35 N
Columbus und Norfolk, Va	*9.20 N	*7.35 N

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.